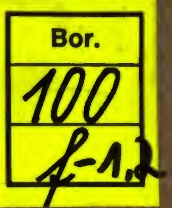


Der

Regierungsbezirk Magdeburg

der

preußischen Provinz Sachsen

geographisch, statistisch und topographisch

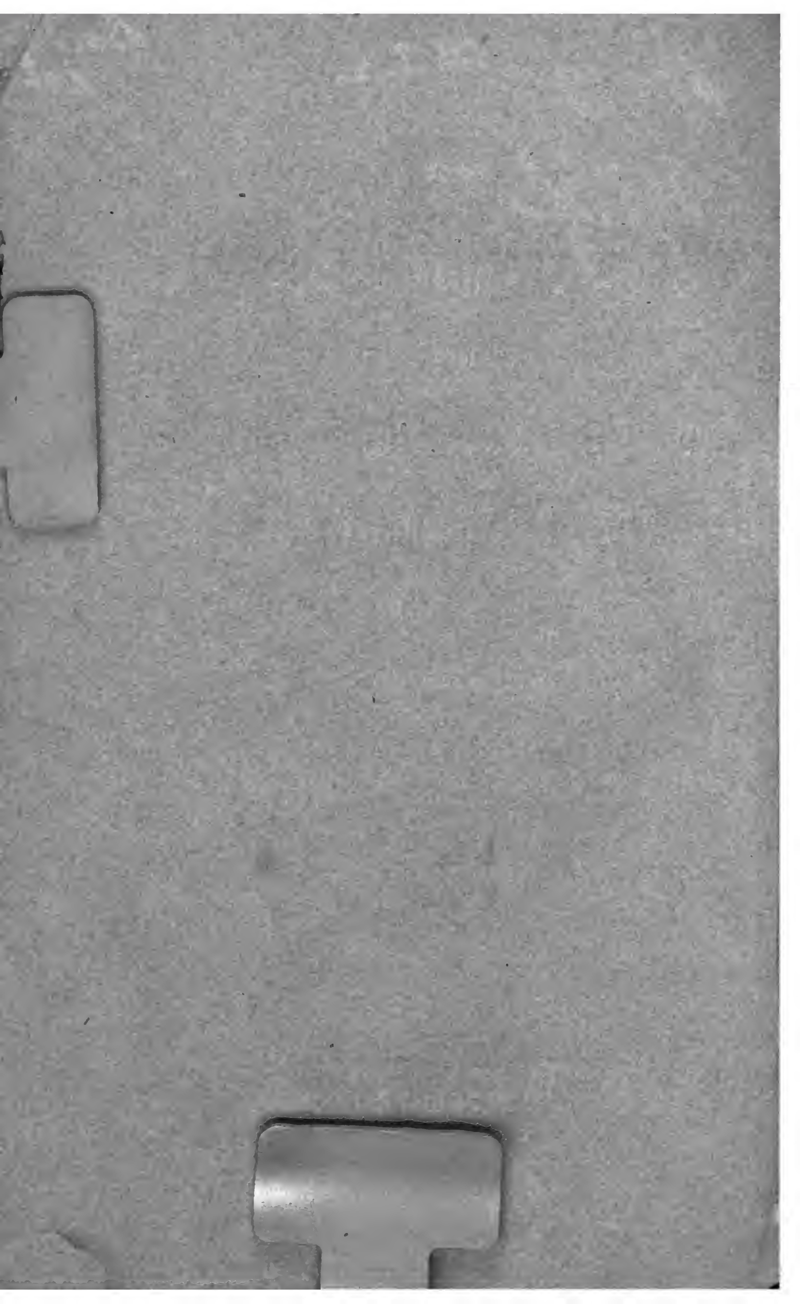
dargestellt

von

Dr. Eugen Huhn,
mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

I Bd.
2 Heft

Neustadt a. d. Orla, 1848.
Druck und Verlag von Johann Karl Gottfried Wagner.





Das

Königreich Preußen

geographisch, statistisch und topographisch

dargestellt

von

Dr. Eugen Huhn,
mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Erster Band.

Provinzen Brandenburg und Sachsen.

Neustadt a. d. Orla, 1848.
Druck und Verlag von Johann Karl Gottfried Wagner.

Der

Regierungsbezirk Magdeburg

der

preußischen Provinz Sachsen

geographisch, statistisch und topographisch

dargestellt

von

Dr. Eugen Huhn,
mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Neustadt a. d. Orla, 1848.
Druck und Verlag von Johann Karl Gottfried Wagner.

Vorrede.

Das gegenwärtige Werk ist die erste systematische geographisch-statistisch-topographische Beschreibung des Königreichs Preußen, entsprechend dem Stande der Wissenschaft und den Bedürfnissen der Gegenwart. Was bisher an Gesammtwerken über Preußen erschien, kann mit dieser Arbeit nicht verglichen werden und ist ohnehin zum Theil veraltet. Preußen besitzt zwar eine ziemlich große Anzahl sogenannter Wörterbücher, welche in alphabetischer Ordnung alle Orte mit Angabe der verschiedenen Gerichts- und Verwaltungsstellen und Posten enthalten, aber die meisten sind längst veraltet und alle zusammen entbehren nicht nur einer genaueren Beschreibung der wichtigeren Orte, sondern führen auch nicht einmal alle Orte auf und sind blos zum Nachschlagen brauchbar, da sie eine Uebersicht der einzelnen Regierungsbezirke und Kreise nicht gewähren. Wer Preußen genau und besonders in seinen einzelnen Theilen kennen will — und wer sollte dies nicht wünschen und wollen? —, der kann daher aus solchen Materialien keine Belehrung schöpfen und entbehrte also bis jetzt einer genauen systematischen Beschreibung, wie sie hier geboten wird; denn es gibt zwar für einzelne Regierungsbezirke einige gute Werke, aber nur für den sechsten Theil der Monarchie und für alle übrigen Bezirke fehlt es durchaus an genügenden Hülfsmitteln.

Aus diesem Grunde und nicht ohne mannichfache Aufforderung von Seiten tüchtiger Sachverständiger und Gelehrten, welche das dazu nöthige Material in reicher Masse bei mir gesammelt sahen, habe ich mich entschlossen, vorliegendes Werk zu bearbeiten, das keinem der vorhandenen an Vollständigkeit nachstehen, alle aber an systematischer Ordnung und gleichmäßiger Bearbeitung weit übertreffen soll.

Das Werk wird fünf mäßige Bände bilden, deren vier je zwei Provinzen enthalten, während der fünfte den allgemeinen historisch-geographisch-statistischen Theil und das Gesammtregister umfaßt. Vorliegendes erste Heft gewährt einen Ueberblick dessen, was in diesem Werke zu erwarten ist, und die Sachverständigen werden daraus ersehen, daß auf einem Bogen desselben viel mehr enthalten ist, als die bisherigen Werke auf dreimal so großem Raume darboten. Diesem Hefte durchaus gleichmäßig bearbeitet werden die folgenden in kurzen Fristen rasch nachfolgen und zwar so, daß bald ein Regierungsbezirk aus dieser, bald aus jener Provinz erscheint. Dadurch ersieht man am Besten, daß alle Bezirke auf gleiche Weise dargestellt sind, und werden die Abnehmer ihren Wunsch, bald einen näher liegenden Landestheil beschrieben zu erhalten, von vorn herein erfüllt sehen. In welcher Reihenfolge die einzelnen Hefte, deren jedes einen Regierungsbezirk vollständig enthält und daher auch besonders verkäuflich ist, später einzubinden sind, weiß gewiß jeder Abnehmer von selbst und wird am Schlusse des Werks noch besonders bemerkt werden.

Von Seiten des Verfassers ist Vorsorge getroffen, daß das Werk rasch und ohne Unterbrechung erscheint und zwar kann wenigstens alle Monate ein Heft ausgegeben werden. Ein großer Theil des Werks ist bereits im Manuscripte vollendet und kann das Ganze in längstens sechs Monaten vollständig in die Druckerei abgeliefert werden.

Möge das Werk den ihm gesetzten Endzweck erreichen, möge es die zahlreichen Vorurtheile beseitigen, das Land nach allen seinen Theilen kennen lehren, zu Vergleichen aufmuntern, die Bürger sich gegenseitig nähern und vor Allem die Liebe zum Vaterlande erwecken und mehren, welche allein stark und tüchtig macht!

Dr. Eugen Huhn.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Der Regierungsbezirk Magdeburg bildet den nördlichen Theil der Provinz Sachsen, hat eine ziemlich unregelmäßige Gestalt, ist von Norden nach Süden länger als von Ost nach West, grenzt nördlich an Hannover und die Provinz Brandenburg (Rgbz. Potsdam), östlich an Letztere und Anhalt, südlich an die Anhaltschen Länder, Rgbz. Merseburg, Braunschweig und Hannover und westlich an Hannover und Braunschweig, umschließt vier Anhaltsche Parzellen und das Braunschweigische Amt Calvörde, hat drei Parzellen, die von braunschweigischem und hannoverschem Gebiet umgeben sind, und bedeckt eine Bodenfläche von $210_{,13}$ □Meilen. Er begreift in sich das Herzogthum Sachsen mit dem einverleibten Ziesarschen Kreise und mit Ausschluß des Luckenwalder, des Saal- und Mansfeldschen Kreises, das Fürstenthum Halberstadt mit der Herrschaft Derenburg, ohne den Kreis Ermsleben, die Altmark mit dem vormals hannoverschen Amte Klötze, das Fürstenthum Quedlinburg, die Grafschaft Wernigerode und Grafschaft Hasserode, die Grafschaft Barby und die Aemter Gommern mit Elbenau und Walternienburg und die Grafschaft Schauen.

In der ältesten Zeit, wo die verschiedenen Völker bereits veste Wohnsitze angenommen hatten, wohnten hier vorzüglich zwei Völker, die Sachsen und Wenden, welche dem Christenthume lange Trotz boten und nur mit Mühe überwunden wurden. Die Sachsen wurden von Karl dem Großen auf nicht sehr gerechte Weise ihrer langen Freiheit beraubt und ihnen durch christliche Geistliche der freie männliche Sinn genommen. Die Folge war, daß unter ihnen immer Haß gegen die Kaiser und Mißtrauen gegen die anderen deutschen Völker herrschte und zahlreiche Empörungen vorfielen, bis endlich die Mönchsherrschaft das Land ausgesaugt und den kräftigen Geist der Bewohner vollständig gebrochen hatte. Die Sachsen bewohnten hier den Nordthüringgau, Harzgau, Darlingau, Schwabengau, Hasgau und Balsamgau, sämmtliche auf dem linken Elbeufer liegend. Die Wenden wohnten mehr in der Altmark

und auf dem rechten Elbeufer und erhielten sich auch viel länger ihre Unabhängigkeit, bis auch sie mit Gewalt überwunden wurden. Von ihnen bewohnten die Stämme der Rhedarier und Leutizier Gegenden des jetzigen Regierungsbezirks und eine große Anzahl von Ortschaften trägt auch jetzt noch wendische Namen. Es lagen hier die wendischen Gaue Lieczizi um Jerichow, Zamzici um Genthin, Linagau in der Altmark, Plonim bei Görzke und Mortsani bei Burg, Gommern und Ziesar. Aus diesen Ländern bildeten sich nach und nach die spätern Herrschaften und Ländercomplexe.

Das Bisthum Halberstadt ging 804 aus dem 780 zu Osterwieck gegründeten Bisthume hervor und hat in den 868 Jahren seines Bestehens (bis 1648) fünfzig Bischöfe gehabt, nämlich

1) Hildegrim, ein Friese bis 827
2) Thiatgrim, „ „ — 840
3) Haymo, „ „ — 853
4) Hildegrim, „ „ — 888
5) Agiulf, (Friese oder Sachse) bis 894
6) Siegismund bis 924
7) Bernhard (Edler v. Hadmersleben) bis 968
8) Hildewart (aus Werla) bis 996
9) Arnulph (aus Ilsenburg) bis 1023
10) Brantho bis 1036
11) Burchardt I. bis 1059
12) Burchardt II. (auch Buco genannt) bis 1088
13) Ditmar der Kleine (Graf von Dannenberg) bis 1089
14) Herrand bis 1103
15) Friedrich bis 1107
16) Reinhard (Graf v. Regenstein-Blankenburg od. Heimburg) bis 1122
17) Otto bis 1134
(Bernhard, Graf zu Stolberg Gegenbischof)
18) Rudolf bis 1149
19) Ulrich (Graf von Reinstein) bis 1160
20) Gero (Herr von Schernbeck) bis 1177
21) Theodorich (Herr von Krosigk) von 1180 bis 1193
22) Gardolph (Herr von Harbke) bis 1201
23) Konrad (Herr von Krosigk) bis 1209
24) Friedrich II. bis 1236
25) Ludolph I. (Graf von Schladen) bis 1241
26) Meinhard bis 1253
27) Ludolph II. (Graf von Schladen) bis 1255
28) Volrad von 1256 bis 1297
29) Herrmann (Graf von Blankenburg) von 1298 bis 1303
30) Albert I. (Fürst zu Anhalt) bis 1324
31) Albert II. (Herzog zu Braunschweig) bis 1357
(Gegenbischöfe: Giseko von Holstein und Albrecht von Mansfeld.)

32) Ludwig (Markgraf von Meißen) bis 1366
33) Albert III. bis 1390
34) Ernst I. (Graf zu Hohenstein) bis 1399
35) Rudolph II. (Fürst zu Anhalt) bis 1406
36) Heinrich (Edler von Warberg) bis 1411
37) Albert IV. (Graf von Wernigerode) bis 1418
38) Johann (v. Hoym) bis 1435
39) Burchard III. (v. Warberg) bis 1458
40) Gebhard (v. Hoym) bis 1480
41) Ernst II. (Herzog von Sachsen) bis 1513
42) Albert V. (Markgraf von Brandenburg) — 1545
43) Johann Albert (Markgraf v. Brandenburg) — 1550
44) Friedrich IV. (Markgraf v. Brandenburg) — 1552
45) Sigismund II. (Markgraf v. Brandenburg) — 1566
(41–45: Zugl. Erzbischöfe zu Magdeburg.)
46) Heinrich Julius (Herzog von Braunschweig) bis 1613
47) Heinrich Karl (desgl.) bis 1615
48) Rudolph III. (desgl.) bis 1616
49) Christian (desgl.) bis 1626
50) Leopold Wilhelm (Erzherzog von Oesterreich, † 1662) von 1627 bis 1648.

Die Grenzen des Bisthums waren die Elbe, Saale, Unstrut, Ocker, Ohre und Aland bis in das zehnte Jahrhundert, wo das Erzstift Magdeburg gegründet wurde und das Land zwischen Elbe, Saale, Bode und Ohre bis Haldensleben, Wanzleben und Unseburg diesem zufiel. Die Bischöfe erwarben dafür einen bedeutenden Territorialbesitz, wie Osterwieck, Stift Walbeck, Hornburg, Oschersleben, Gröningen und Kroppenstedt, Dardesheim, Schwanebeck, Wegeleben, Aschersleben und Derenburg, sowie die Landeshoheit über eine weite Landesstrecke. Die Reformation wurde hier im Jahre 1591 eingeführt und 1648 das Gebiet des Bisthums an das Kurhaus Brandenburg gegeben, wodurch dasselbe ein Areal von 28 □Meilen mit einem jährlichen Einkommen von 500,000 Thlr. gewann. — Das Erzbisthum Magdeburg wurde 968 gegründet und hatte in den 680 Jahren seines Bestehens 48 Erzbischöfe, nämlich:

1) Adelbert bis 981
2) Gisilar bis 1004
3) Dagan bis 1012
4) Walther bis 1012
5) Gero (Herr von Gudenswege) bis 1024
6) Hunfried bis 1051
7) Engelhard bis 1063
8) Werner (Graf von Landsberg) bis 1078
9) Hartwig bis 1102
10) Heinrich I. bis 1107
11) Adelgot (Graf v. Veltheim) bis 1119

12) Rötger (Graf v. Veltheim) bis 1124
13) Norbert bis 1134
14) Konrad I. (Herr von Querfurt) bis 1142
15) Friedrich I. bis 1152
16) Wichmann (Graf von Seeburg) bis 1192
17) Ludolph bis 1205
18) Albert II. bis 1234
19) Burchart I. bis 1235
20) Willibrand bis 1253
21) Rudolph (Herr von Dingelstedt) bis 1260
22) Ruprecht bis 1266
23) Konrad II. bis 1276
24) Günther I. bis 1278
25) Bernhardt bis 1281
26) Erich (Markgraf von Brandenburg) bis 1295
27) Burchardt II. (Graf von Blankenburg) bis 1305
28) Heinrich II. bis 1307
29) Burchardt III. (Herr von Schraplau) bis 1325
30) Heidecke bis 1327
31) Otto (Graf zu Stolberg) bis 1361
32) Dietrich bis 1367
33) Albert III. bis 1371
34) Peter bis 1381
35) Ludwig bis 1382
36) Friedrich II. bis 1383
37) Albert IV. (Herr v. Querfurt) bis 1403
38) Günther II. bis 1442
39) Friedrich III. (Graf v. Beichlingen) bis 1464
40) Johann von Bayern bis 1475
41) Ernst von Sachsen bis 1513
42) Albert V. von Brandenburg bis 1545
43) Johann Albert v. Brandenburg bis 1550
44) Friedrich IV. v. Brandenburg bis 1552
45) Siegmund v. Brandenburg bis 1566
46) Joachim Friedrich v. Brandenburg bis 1598
47) Christian Wilhelm v. Brandenburg († 1605) bis 1628
Leopold Wilhelm v. Oesterreich Gegenerzbischof bis 1630
48) August v. Sachsen, 1638 bis 1648 Administrator und bis 1680 weltlicher Fürst.

Das Erzbisthum wurde besonders wegen der Wenden gestiftet, der Erzbischof erhielt gleichen Rang mit denen von Mainz, Trier und Köln und es wurden ihm die Bisthümer Brandenburg, Havelberg, Merseburg, Zeitz, Meißen und Posen untergeordnet, später auch noch Lebus. Der Territorialbesitz dieses Erzstifts war ebenfalls sehr groß und umfaßte Loburg, Giebichenstein, Werben, Kalbe, Jerichow, Neustadt und Sudenburg-Magdeburg, Arneburg,

Frohse, Sommerschenburg, Neuhaldensleben, Seehausen, Staßfurth, Brehna und Wettin, Schadeleben, Wolmirstedt, Schönebeck, Wanzleben, Aken und Egeln, sowie es auch zahlreiche Lehenauftragungen erhielt. Durch den westphälischen Frieden erhielt Kurbrandenburg die Anwartschaft auf das Erzstift nach Absterben des Administrators August und 1680 den wirklichen Besitz, wodurch das Erzstift ein Herzogthum von 104 □Meilen Areal wurde. — Die Altmark entstand zum Schutze gegen die Wenden und war einem Markgrafen untergeben. Diese gehörten nach einander verschiedenen Häusern an und als jene aus dem Hause Stade im J. 1130 ausgestorben waren, wurde Graf Konrad von Plötzkau, aus dem Ballenstädtschen Hause, Markgraf der Altmark. Ihm folgte Albrecht der Bär, ein Askanier, im Jahre 1134 in dieser Würde, der sodann auch die Mark Brandenburg bekam und sich fortan Markgraf von Brandenburg nannte. Als dieß Haus im J. 1320 ausstarb, folgte ihm das Luxemburgische Haus, welches Brandenburg für beständig mit Böhmen zu verbinden trachtete. Kaiser Sigismund verkaufte aber im Jahre 1415 die Mark Brandenburg an das Haus Hohenzollern, welches die Altmark noch besitzt. — Einen großen Länderbesitz hatte auch die Reichsabtei Quedlinburg, 937 als Stift gegründet und 867 Jahre bestehend. Die 36 Aebtissinnen der Abtei waren:

1) Mathilde (Tochter des Kaisers Otto d. Großen) 966—999
2) Adelheid I. (Schwester des Kaisers Otto III.) bis 1044
3) Beatrix I. (Tochter des Kaisers Heinrich III.) bis 1053
4) Adelheid II. (desgl.) bis 1088 oder 1108
5) Gerberg bis 1137
6) Beatrix (Verwandte des Kais. Friedrich I.) bis 1161
7) Adelheid III. (Schwester des Pfalzgr. Albrecht II. v. Sommerschenburg) bis 1184
8) Agnes I. (Markgr. von Meißen) bis 1203
9) Sophie (Gr. v. Wettin und Brehne) bis 1224
10) Bertradis I. (v. Krosigk) bis 1230
11) Kunigunde bis 1231
12) Osterlindis (Gr. v. Valkenstein) bis 1232
13) Gertrud (v. Ampfurth) bis 1270
14) Bertrade II. bis 1308
15) Jutta oder Brigitta bis 1347
16) Ludgart (Gr. zu Stolberg) bis 1354
17) Agnes (Gr. v. Schraplau) bis 1362
18) Elisabeth (v. Hakeborn) bis 1376
19) Margarethe (Gr. v. Schraplau) bis 1379
20) Ermgard bis 1405
21) Adelheid IV. bis 1434
22) Anna I. (Gr. v. Plauen) bis 1457
23) Hedwig (von Sachsen) im Bann bis 1511

24) Magdelene (v. Anhalt) im Bann bis 1514
25) Anna II. (Gr. zu Stolberg) bis 1574
26) Elisabeth II. (Gr. von Reinstein) bis 1584
27) Anna III. (Gr. zu Stolberg) bis 1601
28) Maria (v. Sachsen-Weimar) bis 1610
29) Dorothea (von Sachsen) bis 1617
30) Dorothea Sophia (v. Sachsen) bis 1645
31) Anna Sophia (Pfalzgr. bei Rhein) bis 1680
32) Anna Sophia (Landgr. v. Hessen) bis 1683
33) Anna Dorothea (v. Sachsen-Weimar) bis 1704
(Vakanz bis 1718, Pröbstin Aurora von Königsmark)
34) Maria Elisabeth (v. Holstein-Gottorp) bis 1755
35) Anna Amalie (v. Preußen) bis 1787
36) Sophie Albertine (v. Schweden) bis 1803

Das Stift hatte bedeutenden Länderbesitz und zahlreiche Lehen wurden von ihm verliehen. Wegen der Schutzadvocatie gab es zwischen Sachsen u. Preußen lange Streit und Letzteres erzwang sich 1698 auch die Landeshoheit auf unrechtmäßige Weise, bis ihm das Stift im J. 1803 als Entschädigung für verlorene überrheinische Besitzungen ganz zugetheilt ward. — Die Grafschaft Wernigerode gehörte ursprünglich den gleichnamigen Grafen, die von Bruno, jüngerem Sohne Ditmars I. von Blankenburg-Reinstein, abstammen, und kam nach deren Aussterben im J. 1429 an Botho VI., Graf zu Stolberg, welcher, einen Grafen Ludwig mit dem Bart († 1056) als Stammvater hatte. Die weiteren Verhältnisse dieser Grafschaft, so wie der Aemter Barby, Gommern, Walternienburg und der Herrschaft Schauen sind bei der Kreisbeschreibung erörtert. — Betrachtet man diese Theile nach Größe und Einwohnerzahl, so kommen davon nach der Zählung von 1840 auf den Rgbzk. Magdeburg etwa:

Altmark	76 3/4	QM.	Areal	und	151,787
Amt Klötze	2 1/2	=	=	=	3,403
Herzgth. Magdeburg	88	=	=	=	304,665
Fürstth. Halberstadt	27 3/8	=	=	=	121,600
Abtei Quedlinburg	2	=	=	=	15,473
Grafschaft Barby	1 1/2	=	=	=	5,549
Amt Gommern	3 1/2	=	=	=	5,855
Amt Walternienburg	1/2	=	=	=	1,287
Herrsch. Schauen	3/8	=	=	=	568
Grafsch. Wernigerode	4,88	=	=	=	16,066

Außer diesen sind von der Kurmark Bahnitz und Nitzahne, von der Priegnitz Werder und vom Saalkreise Großschierstedt mit dem Regierungsbezirke verbunden. Von diesen Ländern wurden durch den Frieden von Tilsit am 9. Juli 1807 alle auf dem linken Elbeufer liegenden an Napoleon abgetreten und am 15. Nov. 1807 dem Königreiche Westphalen zugetheilt. Von den acht Departe-

ments dieses neuen Landes umfaßte das Elbedepartement den größten Theil des jetzigen Regierungsbezirks, das Saaledepartement einige im Süden und das Ockerdepartement einige im Westen gelegene Orte, welche Einrichtung aber mit dem Aufhören des Königreichs Westphalen wieder wegfiel. —

Der Regierungsbezirk erstreckt sich südlich von der Höhe des Harzgebirgs beim Brocken und dem Einflusse der Saale in die Elbe zu beiden Seiten dieses Flusses bis zur Mündung des Alands und östlich von der Havel bis zur Ohra, zwischen 51°43′ — 53°2½′ n. Br. und 28°12½′ — 30°13′ ö. Länge, so daß das Dorf Friedrichsbrunnen bei Gernrode der südlichste, der Weiler Wegelinde bei Egelinde der östlichste, das Forsthaus Garbe der nördlichste und das Dorf Issingerode der westlichste Punkt ist und die größte Länge 18, die größte Breite 13 Meilen beträgt. Die Grenze wird nur im Nordosten durch die Havel und Elbe und im Nordwesten auf kurzer Strecke durch die Ohre, den Harzer Mühlenbach, die Dümme und Laake gebildet. — Die Größe des Regierungsbezirks beträgt 210,13 □Meilen, welche auf die fünfzehn Kreise also vertheilt sind:

	Kreis	□M.	
1)	Kreis Stendal	16,41 □M.	82,74 (die Altmark)
2)	- Salzwedel	22,14 -	
3)	- Osterburg	19,93 -	
4)	- Gardelegen	24,26 -	
5)	- Jerichow I.	26,06 -	51,22 (Magdeburg rechts der Elbe)
6)	- Jerichow II.	25,16 -	
7)	- Magdeburg	0,72 -	44,83 (Mgdb. l. d. Elbe)
8)	- Kalbe	10,09 -	
9)	- Wanzleben	9,44 -	
10)	- Wolmirstedt	11,96 -	
11)	- Neuhaldensleben	12,62 -	
12)	- Halberstadt	8,45 -	31,34 (Halberstadt mit Wernigerode u. Qudlnb.)
13)	- Aschersleben	8,02 -	
14)	- Oschersleben	9,99 -	
15)	Grafsch. Wernigerode	4,88 -	
	Zusammen	210,13 □M.	

Damit bildet der Regierungsbezirk etwa den 24. Theil der Monarchie, ist der größte von Sachsen und nimmt unter den 25 Regierungsbezirken des Königreichs hinsichtlich der Größe die dreizehnte Stelle ein. Auch ist er größer als dreißig der deutschen Bundesstaaten und steht nur Oesterreich, Bayern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden und Mecklenburg-Schwerin nach.

Er gehört jener großen norddeutschen Niederung an, welche vom Harze abwärts bis zur Nord- und Ostsee reicht und nur ein

kleiner Theil liegt auf dem Harzgebirge, dessen höchster Theil hierher gehört. Der Harz ist ein Massengebirge mit Längenausdehnung von Südost nach Nordwest, hat eine Länge von 12 Meilen zwischen Hettstedt und Seesen und eine Breite von 4 Meilen zwischen Blankenburg und Walkenried und die Grundfläche desselben erhebt sich schon bedeutend über das den Harz umgebende flache Land, da das Saalethal bei Halle nur 225 und das Weserthal bei Höxter nur 280 Fuß über d. M. liegt, während der Austritt der Wipper bei Vatterode 567, der Eine bei Harkerode 440, der Selke bei Meisdorf 590, der Bode bei der Blechhütte 630, der Holtemme bei Wernigerode 744 und der Ilse bei Ilsenburg 732 Fuß Meereshöhe hat. Der nordöstliche Abhang des Harzes ist am steilsten und erscheint als eine langgedehnte Gebirgswand, deren Einförmigkeit nur an zwei Stellen sanft gewölbte Gipfel unterbrechen. Der Brocken erhebt sich 3506 Fuß über d. M. und ist die höchste Stelle des ganzen Gebiets. Die südöstliche Gruppe begreift einen kleinen Gebirgszweig, dessen beide Ende durch den Ramberg und die Berge der Roßtrappe bezeichnet werden. Isolirt steht hier noch der Auerberg. Die Gebirgsfläche bildet sanft gewellte, hochgelegene Flächen von 1500 bis 1800 F. Meereshöhe, weßhalb Fernsichten nur an den Rändern und auf den höchsten Gipfeln gewonnen werden. Von den Thälern zeichnen sich aus das der Ilse, Holtemme, Bode und Selke. Nordwärts vom Harze und mit diesem parallel liegt ein Höhenzug, welcher östlich mit dem Hakel, westlich mit dem großen Fallstein bei Osterwieck endigt und in der Mitte den Huy hat, auf welchem in einer Höhe von 800 Fuß das Kloster Huyseburg liegt. Von der Bode bei Oschersleben an zieht dann gegen Seehausen eine andere Höhe, welche sich hierauf nordwestlich wendet und bei Walbeck in's Braunschweig'sche übergeht, um am Drömmlinge zu endigen, wo auch der rechts der Aller ziehende Arm aufhört. Nördlich vom Huy und dessen Ausläufern dehnt sich eine Niederung aus, Bruch genannt, südöstlich davon aber die fruchtbare Magdeburger Börde. Der Harz und die anderen Höhen, gewöhnlich der Alvenslebensche Höhenzug genannt, sind vorwaltend aus Thonschiefer und Grauwacke zusammengesetzt und dienen den Schichten der jüngeren Gebirgsarten zu Anlehnungs- und Stützpuncten. Zwischen beiden Höhenzügen liegt eine langgezogene Flötzmulde, worin sämmtliche Flötzgebirgsarten erscheinen. Auch ist die Gleichförmigkeit in den Lagerungsverhältnissen der Gebirgsarten dieses Magdeburg-Halberstädtischen Beckens bemerkenswerth. Vom Nordrande des Harzes bis gegen Vorsfelde lassen sich acht verschiedene Parallellinien nachweisen, von welchen die Schichten zu beiden Seiten nach entgegengesetzter Richtung abfallen. Das Rothliegende und der alte Flötzkalkstein bilden die Einfassung des Hügellandes in schmale Gebirgsstrecken und bilden beständig, die jün-

geren von den älteren Formationen scheidend, zwischen dem Hügellande und dem Gebirge den Fuß des östlichen Harzes. Der bunte Sandstein und Muschelkalk herrschen im Innern des Beckens; der Keuper füllt die Thäler an den Abhängen der Muschelkalkberge, tritt aber im Ganzen nur wenig entwickelt und mächtig auf. Die Glieder der Juraformation bilden langgedehnte Hügelreihen und nur der Liassandstein macht hiervon eine Ausnahme. Ausgezeichneten Antheil an der Zusammensetzung der Oberfläche nimmt noch die Kreide. Der Quadersandstein bildet am Südrande des Beckens zahlreiche parallele Hügelketten. Das Rothliegende steigt in diesem Gebiete bis zu 1500, der alte Flötzkalk 1300 und die jüngeren Flötzgebirge bis zu 1000 Fuß Meeresfläche. Nach seiner inneren Zusammensetzung erscheint der Harz in seiner ganzen Ausdehnung als ein Uebergangsschiefergebirge, dessen Schichten von Nordost und Ost, nach Südwest und West streichen. Aus der Schiefermasse treten Massen ohne Schichtung und zwar in vorwaltender Ausdehnung Granit, in Gipfelgruppen, dann Grünsteine und Porphyre, die Kuppen bilden, auf. Ringförmige Streifen von Hornfels, Quarzfels und Kieselschiefer umgeben die Granitgruppen-Grünsteine, Aphaniten und Blattersteine sind in allen Theilen des Schiefergebirges, besonders im östlichen Vorharze zwischen der Eine und Selke vorherrschend; seltener erscheint Porphyr. Entschiedene Urgebirgsarten kommen nicht vor; die größte Ausbreitung hat das Flötzgebirge, selten erscheinen Tertiärgebilde, dagegen sind die dem Diluvium angehörigen Bildungen der Sand- und Lehmschichten sehr weit verbreitet. Grauwacke und Thonschiefer kommen mannigfaltig vor, besonders im Oberharze, weniger in den östlichen Theilen, wo erstere bloß an den Rändern sich zeigt. Die Fläche des Vorderharzes zwischen dem Wipper- und Selkethale besteht fast ausschließlich aus Thonschiefer. Beide Gebirgsarten nehmen eine Fläche von etwa 3¾ □Meilen im nördlichen Theile des Regierungsbezirks ein und in den bröcklichen Thonschieferlagen finden sich Pflanzenversteinerungen. Hornfels zeigt sich auf den Gipfeln der höheren Granitberge der Brockengruppe, so wie oft auf der Steinscheide zwischen dem Granit- und Schiefergebirge. Der Quarzfels tritt nur einzeln an der Grenze des Granits bei Ilsenburg, an der Roßtrappe und im Wernigeroder Forst auf. Der Kieselschiefer zeigt sich am Kapitelberge bei Ilsenburg und am Büchenberge bei Wernigerode. Massiger Kalkstein liegt am Büchenberge und im Rübelande und ist reich an Versteinerungen von Zoophyten und Schmalthieren. Granit zeigt sich in zwei völlig getrennten Gruppen, am Ramberge und den Felsen der Roßtrappe und am Brocken; er ist arm an Metallgehalt, aber merkwürdig wegen der magnetischen Polarität einzelner Granitfelsen, besonders am Ilsenstein. Gabbro erscheint nordwestlich vom

Brocken über die Radauberge und das Eckerthal bis zum Ilsenburger Forst. Grünsteine sind häufig in der Reihe der Felsarten, welche den Granit zunächst umgeben, beim massigen Kalkstein und im Thonschiefer- und Grauwackengebirge der östlichen Theile. Rothen Porphyr findet man am Auerberge, schwarzen bei Elbingerode und an der Holtemme. Von den Flötzgebirgen zeigt sich die Formation des Rothliegenden am nordöstlichen Rande des Harzes, am Südrande des Uebergangsgebirges der Alvenslebener Höhen und im Bereiche der Stadt Magdeburg. Am Rande der Hervorragungen des Uebergangsgebirges der Alvenslebener Höhen tritt der Porphyr des Rothliegenden auf und liefert gute Steine zum Chausseebau. Vom älteren Flötzkalkstein finden sich geringe Spuren am Harze bei Wernigerode und zwischen Alvensleben und Emden. Der bunte Sandstein bildet am Nordrande des Harzes ein von Muschelkalk begleitetes, oft auch doppeltes Band von Ilsenburg über Darlingerode und Wernigerode bis Suderode, verbreitet sich bei Aschersleben selbstständig und zieht dem Saaleufer zu. Auch bei Erxleben bis Weferlingen zeigt er sich und bildet im Innern des Landes einzelne Hervorragungen bei Westeregeln, Barneberg, Schwanebeck und Huysburg. Rother Thon befindet sich bei Wernigerode überwiegend und durchzieht häufig den Gips. Der Rogenstein ist vielmehr ausgedehnt als der Sandstein und bildet immer das Liegende desselben über dem rothen Thone. Er zeigt sich am Nordrande des Harzes, bei Suderode, Stecklenberg, Aschersleben, dann bei Emden, Erxleben und Eschenrode bis Ribbensdorf. Der Muschelkalk bedeckt regelmäßig die Bildung des bunten Sandsteins und besteht aus mäßig starken Bändern eines blau und rauhgrau gefärbten, an Versteinerungen reichen Kalksteins; er umzieht am Nordrande des Harzes in schmalen Streifen den bunten Sandstein, bildet die Sievekenberge bei Quedlinburg, erscheint bei Westdorf und im Hakel, Huy und dem Fallsteine, zieht auch über Seehausen nach Weferlingen und bildet bei Kalbe die Grenze. Dem Muschelkalke lagert sich der Keuper auf, bedeckt den Thalgrund der Aller bis Walbeck, das Bruchthal bei Oschersleben, zieht zwischen dem Huy und Fallstein durch und erscheint auch bei Quedlinburg und Thale. Der Lias bringt aus Nordwest bis an die Quellen der Aller und zeigt sich auch vereinzelt am nördlichen Harzrande. Liassandsteine bilden den Rücken der Brandslebener Höhe bis nordöstlich von Helmstedt und zeigen sich auch an anderen Orten des mittleren Theils. Die Kreideformation wird durch Quadersandsteine und Kreide gebildet und beginnt zu unterst mit einer Reihe Uebergangssteine. Der Quadersandstein erscheint selbstständig zwischen dem östlichen Ufer der Holtemme und dem westlichen Thalrande der Bode. Von den tertiären Bildungen ruht die Braunkohlenformation bald auf buntem Sandstein, bald auf Keuper, Liassandstein

und Muschelkalk. Er erscheint häufig in der Niederung am Einflusse der Saale in die Elbe, bei Welsleben, Osterweddingen, Großottersleben, Altenweddingen, Wanzleben, Börnecke bis Hemersleben und am Rande des Seebeckens bei Aschersleben und Königsaue. Der Grobkalk erscheint auf den jüngsten Mergeln der Kreideformation bei Ilsenburg und Wernigerode gelagert und in Verbindung mit einer großen Braunkohlenbildung, die er bedeckt, bei Osterweddingen und an der Grenze gegen Helmstedt. Von Diluvial- und Alluvialbildungen wird Lehm häufig angetroffen und die tieferen Lagen desselben, die sich am Harze, am Hackel und in den Elbegegenden finden, sind sehr fett und eisenschüssig, wogegen die oberen Lagen aus Mergelthon bestehen. Der Geschiebesand liegt über dem Lehm und setzt oft ganze Hügel zusammen. Die Ablagerungen größerer Geschiebe gehen bis an den Nordrand des Harzes und am ausgezeichnetsten sind die Gegenden von Neuhaldensleben in Flechtingen, die Höhe von Seehausen nach Druxberge und die doppelte Hügelreihe zwischen Frohse und Fermersleben. — Merkwürdig ist die Bildung von Torfmooren an sehr hohen und an sehr tiefen Punkten. Zum ersteren gehört der Brockentorf, der nur auf dem Granit ruht, zu den letzteren gehören die Moore bei Fienerrode, Karow, Tangermünde, Göttlin und Woltersdorf. Kalktuff zeigt sich nur bei Gröningen.

Das **Klima** des Landes, das unter der neunten Isotherme liegt und wovon der Harz die warme Südluft abhält, ist nach den einzelnen Theilen verschieden. Die Grafschaft Wernigerode und ein Theil von Aschersleben gehören dem Harze an und haben daher eine rauhere Luft, wogegen in allen übrigen Theilen das Klima den Ackerbau nicht hindert. Die mildeste Witterung haben die Altmark und das rechte Elbeufer, und es tritt die Erndte hier um zwei Wochen früher als im Magdeburgischen und um drei Wochen früher als bei Halberstadt ein. Die mittlere Wärme beträgt bei Halberstadt 7°, Magdeburg 7½° und in der Altmark und bei Jerichow 8° R.; zu Magdeburg ist nach einem Durchschnitte der J. 1821 — 1840 die mittlere Wärme gewesen:

Januar	1,15	Juli	15,75
Februar	0,00	August	15,00
März	3,60	September	12,19
April	7,90	October	7,72
Mai	11,85	November	3,40
Juni	14,70	December	1,03

Die größte Sommerwärme fällt in die letzten Tage des Juni und den Anfang Juli und steigt in der Regel an einzelnen Tagen bis zu 24 und 25° R.; die strengste Kälte beobachtet man in der ersten Hälfte des Januars, obwohl auch im Februar an einzelnen Tagen das Thermometer bis zu 15° R. sinkt. Der erste Frost tritt

gewöhnlich zu Ende October ein, dagegen gibt es im Mai oft Spätfröste. Vorzüglich klar ist die Luft im September und October. Der Westwind weht am häufigsten und durchschnittlich weht der Wind aus West 126 Tage, aus Südwest 34, aus Nordwest 30, aus Nord 42, aus Nordost 12, aus Ost 46, aus Südost 20 und aus Süd 55 Tage. In der Nähe des Harzes sind die Winde aus Nordwest eben so häufig, wie aus West. Gewitter entstehen gewöhnlich aus Südwest oder Süd und sind selten sehr heftig, dagegen bringen die Gewitter von Westen her oft Schloßen und Hagel, die besonders den Niederungen der Bode zwischen Egeln und Oschersleben und des Bruchgrabens verderblich sind.

Der Regierungsbezirk gehört zum größeren Theile dem Gebiete der Elbe an und nur die westlichen Theile der Kreise Halberstadt, Neuhaldensleben und Wernigerode und der südwestliche Theil von Gardelegen senden ihre Gewässer durch die Aller der Weser zu. Die Elbe betritt den Regierungsbezirk eine Stunde oberhalb Aken, bildet die Grenze gegen Anhalt bis zum Dorfe Breitenhagen, nimmt bald darauf, bei Saalhorn, die Saale auf, läuft bis Magdeburg in nordwestlicher Richtung, fließt von da an bis zum Haveleinflusse bei Werben nordnordöstlich und nördlich, bildet dann, nordwestlich sich wendend, die Grenze gegen den Regierungsbzirk Potsdam (Kr. Westpriegnitz) und verläßt oberhalb der Mündung des Alands den Rgbz., nachdem er in ihm eine Länge von 32 Meilen durchlaufen hat. Die Elbe bildet mehrere größere und kleinere Inseln, wovon der Elbenauer Werder und der rothe Horn oder Werder bei Magdeburg die größten sind. Der erstere wird durch die alte Elbe, oder einen Arm der Elbe, der bei Glinde den Hauptstrom verläßt, bei Pretzien, Plötzky, Kahlenberge und Pechau vorbeifließt und bei Prester in die Elbe zurückkehrt. Dieser Werder enthält mehrere Orte. Bei Buckau theilt sich der Strom abermals in zwei Arme, wovon der rechte die alte und der linke die neue oder Stromelbe genannt wird. Von diesen theilt sich der rechte dicht bei Magdeburg nochmals und unterhalb der Stadt vereinigen sich alle drei Arme wieder. Bei Biederitz bildet die Elbe wieder eine größere Insel, ebenso bei Parey und von da an bis Werben kommen noch zahlreiche kleine Inseln vor. Beim niedrigsten Wasserstande ist die Elbe zwischen 45 — 180 Ruthen breit, bei Hochwasser nimmt sie aber das ganze von Deichen und Dämmen umschlossene Bett von 140 — 3000 Ruthen ein. Die Tiefe der Elbe ist sehr verschieden und der vom Hochwasser gebrachte Sand schadet dem Fahrwasser sehr oft. Die Regierung sucht zwar dasselbe immer offen zu halten und der Versandung abzuhelfen, aber nicht in hinreichendem Maße und außerdem hemmen noch zahlreiche Elbezölle die Schifffahrt. Gegen Ende December friert gewöhnlich die Elbe zu und der Aufgang des Eises

erfolgt zwischen der Mitte Februar und dem Ende des März. Der Wasserspiegel der Elbe über der Nordsee ist bei:

Aken	150	Fuß
Schönebeck	138	-
Magdeburg	128	-
Bittkau	97	-
Tangermünde	85	-
Arneburg	76	-
Räkel	64	-
Losenrade	48	-
Wahrenberg	43	-
Dömitz (Mecklenburgisch)	26	-

Es führen hier bloß drei Brücken über den Fluß und zwar alle zu Magdeburg. Fährstellen sind hier 25. — Zum Gebiete der Elbe gehören folgende Flüsse: 1) die Saale, welche 1 Stunde oberhalb Kalbe in den Rgbz. tritt, ihn $2\frac{1}{2}$ Meilen lang durchfließt und bei Saalhorn in die Elbe fällt. Sie ist 350 Fuß breit, 3 Fuß tief und trägt bei mittlerem Wasserstande Kähne von 12—30 Lasten. Die Ufer der Saale sind überall eingedeicht, weil sie oft austritt. Bei Kalbe ist ein Schleusenkanal, an drei Orten Fähren und eine Brücke bei Gritzehne. Die Saale ist für den Getreide- u. Holzhandel wichtig und daher bis zum Einflusse der Unstrut schiffbar. In die Saale fließen die vom Brocken kommende Bode, welche bei Thale in den Rgbz. tritt, die Kreise Aschersleben und Oschersleben in einem großen Bogen umfließt, bei Hedersleben die aus dem Unterharze kommende Selke und bei Nienhagen die am Brocken entstehende Holtemme aufnimmt, in östlicher Richtung durch die Kreise Wanzleben und Kalbe geht und bei München-Nienburg in die Saale fällt. 2) Die Havel tritt bei Kützkow in den Regierungbezirk, den sie 7 Meilen lang durchfließt, und fällt der Stadt Werben gegenüber in die Elbe. Sie hat einen morastigen Grund und niedrige Ufer, ist aber schiffbar und nimmt bei Milow die Stremme auf. Zwischen Parey und Plauen steht sie durch einen Kanal mit der Elbe in näherer Verbindung. 3) Die Ohre, welche aus Hannover kommt, bildet eine Strecke lang die Landesgrenze im Kreise Gardelegen, geht von Germenau bis Mannhausen in verschiedenen Gräben durch den Drömling, fließt dann durch das braunschweigische Amt Calvörde, kommt bei Wieglitz wieder in den Rgbz. und geht über Neuhaldensleben, Wolmirstedt und bei Rogätz in die Elbe. Sie hat moorigen Boden, niedrige Ufer, ist nur bei hohem Wasserstande schiffbar und nimmt nur bei Webringen die vom Alvenslebenschen Höhenzuge kommende Beber auf. 4) Die Tanger entspringt bei Dolle, geht durch den Kreis Stendal und fällt bei Tangermünde in die Elbe. 5) Der Aland entsteht bei Osterburg durch die Vereinigung der im Letzlinger Forste entstehenden Biese und Ucht, nimmt bei Seehausen den von Rä-

bel kommenden tauben Aland auf, ist von Seehausen an für kleinere Schiffe fahrbar und fällt bei Schnackenburg in die Elbe. Die erwähnte Biese fließt über Gardelegen und Kalbe, wo sie den Seekantsgraben aufnimmt und heißt bis dahin Milde. Die Ucht fließt über Stendal. 6) Die Jeetze entspringt bei Altferchau, nimmt bei Dambeck die bei Klötze entspringende Purnitz, in der Stadt Salzwedel die an der hannoverschen Grenze entspringende Dumme auf und geht dann nach Hannover. 7) Die Zehre entspringt bei Störpke, fließt in einem Bogen nördlich und geht bei Bömenzien in's Hannoversche. Auf der rechten Seite nimmt die Elbe 8) die aus dem Anhaltschen kommende Nuthe bei Grüneberg und 9) bei Loßtau die hinter Loburg entstehende, an Möckern und Gommern vorüberfließende Ehle auf. — Zum Gebiete der Weser, das von der Elbe durch die zum Brocken gehörigen Vorberge zwischen Altenrode und Wernigerode geschieden wird, gehört nur ein geringer Theil des Regierungsbezirks. Die Quellen der Holtemme und Ilse liegen kaum eine Stunde von einander entfernt; die erstere geht über Ilsenburg, Osterwieck und Hornburg und fällt bald darauf in die eine kurze Strecke lang die Grenze bildende Ocker, welcher auch die westlich vom Brocken entspringende Ecker zueilt. Am nordwestlichen Fuße der Alvenslebener Höhe bei Göringsdorf entspringt die Aller, die fast parallel mit der Ohre läuft und unterhalb Oebisfelde nach Hannover übertritt. Sie nimmt die Spetze und einige andere Bäche auf und steht auch mit dem Drömling in Verbindung, der im vorigen Jahrhunderte entwässert wurde und beide Flußgebiete verbindet, obwohl er seinen eigentlichen Abfluß durch die Ohre hat. Aehnlich verhält es sich mit dem entwässerten Bruch zwischen Hornburg und Oschersleben.

Von den Landseen ist der Arendsee bei der gleichnamigen Stadt der größte. Er hat einen Umkreis von 1½ Meilen, enthält 2170 M. 60 QR. Areal, ist 157 Fuß tief, versteinert, ist sehr fischreich und wirft bei starken Stürmen zuweilen Bernstein aus. Andere Seen sind der Kamernsche, Klietzer, Schollehner, Mösersche, Groß-Wusterwitzer, Heilige, Buckower und Steckelsdorfer See im Kreise Jerichow II. und einige andere Kanäle sind der Plauensche, Schleusenkanal bei Magdeburg und bei Kalbe und der Kanal auf dem Kokturhofe bei Schönebeck; Brüche und Moore der Drömling, Oschersleberbruch, Fiener und Trüben, Stremmelbruch, Kalbescher Werder, Ihlebruch, Gestiner Moor, der Seelensche Bruch, und die ausgetrockneten Seen bei Domersleben, Remkersleben und Gatersleben.

An Mineralquellen ist der Regierungsbezirk arm, da das Amalienbad bei Moorsleben und das Mineralbad bei Quedlinburg längst nicht mehr gebraucht werden. In neuerer Zeit sind zwar

zwei

zwei Mineralquellen, das Beringerbad bei Suderode und der Hubertusbrunnen bei Thale zu Badanstalten benützt worden, sie gehören aber eigentlich zu den Soolbädern. Ein drittes Soolbad ist das Wilhelmsbad im sog. Salzkoth bei Aschersleben; ferner sind solche zu Süldorf und das wichtigste und am besten eingerichtete zu Elmen bei Salze.

Die Einwohnerzahl des Regierungsbezirks in früheren Jahrhunderten zu schätzen ist unmöglich, weil darüber alle Anhaltspuncte fehlen; doch muß zur Zeit des dreißigjährigen Kriegs der Regierungsbezirk ziemlich stark bevölkert gewesen sein, da eine Menge Ortschaften in diesem Kriege zerstört wurden und eingingen, die nicht mehr aufgebaut wurden. Nach erfolgtem Frieden war die Hälfte des Bezirks verödet und die Einwohnerzahl nahm nur langsam zu, da dem siebenjährigen Kriege gerade aus dieser Gegend viele Menschenleben geopfert wurden. Im Jahre 1816 wies die erste ordentliche Zählung 460,405 Einwohner nach und die Vermehrung gestaltete sich in der Folge also:

Zählung.	Einwohner i. d. Stdtn.	Einwohner a. d. Lande.	Jährlicher Zuwachs.	Auf 1 □M.	Evangel.	Kathol.	Juden.
1817	173,272	292,908	5775	2219	457,320	6725	2135
1821	185,879	307,681	6820	2349	483,716	7589	2255
1825	197,984	322,288	6678	2476	510,004	7981	2287
1828	206,287	335,227	7081	2543	531,250	7967	2297
1831	212,029	342,698	4402	2631	544,529	7851	2347
1834	214,152	353,903	4445	2667	557,763	7978	2314
1837	223,174	366,512	7210	2768	578,742	8619	2325
1840	232,717	387,064	10,032	2949	609,104	8265	2410
1843	248,500	398,826	9181	3081	635,491	9206	2626

Während der 27 Jahre von 1817 — 1843 nahm die Bevölkerung um 181,146 Personen zu; das Verhältniß dieser Vermehrung war jedoch nach den einzelnen Jahren sehr verschieden und hing von verschiedenen äußeren Umständen ab; für den Zeitraum von 1831 — 34 geben die Cholera und Kriegsrüstungen die Ursache an, die geringere Zunahme 1840 — 43 ist aber zu erklären durch die Theuerung von $18^{42}/_{43}$. Zu bemerken ist jedoch, daß bei den Zähl. 1817 — 40 das Militär nicht mitgezählt ist, mit welchem der Rgbz. im J. 1825 527,545 und 1840 628,695 Einwohner hatte. Dadurch betrug aber der jährliche Zuwachs in den letzten drei Jahren nur 6210 und zeigt ein viel bedeutenderes Zurückgehen, als es seit 24 Jahren der Fall war. Hinsichtlich der Volksdichtigkeitszunahme blieb seit 1825 der Regierungsbezirk hinter 15 anderen Rgbz. zurück und übertrifft nur Königsberg, Danzig, Breslau, Stralsund, Liegnitz, Minden, Posen, Trier und Münster, was um so bemerkenswerther ist, als der Regierungsbe-

zirk die mittlere Volksdichtigkeit des Staats nur um Weniges übertrifft und ihm auch hierin blos eilf Rgbz. nachstehen. Im Jahre 1843 betrug die Bevölkerung:

	Männl.	Weiblich.
Kinder vor dem 5. Jahre	45,614	44,868
- von Anfang d. 5—7 vollend. J. . .	14,966	14,857
- - 8 — 14 J.	46,335	45,234
Personen vom 15 — 16 J.	13,916	13,065
- - Anfange d. 17 — vollend. 20. J.	23,839	
- - - - 21 — - 25. J.	30,103	
- - - - 26 — - 32. J.	34,369	142,665
- - - - 33 — - 39. J.	30,318	
- - - - 40 — - 45. J.	24,593	
- - - - 46 — - 60. J.	37,796	42,428
Ueber 60jährige Personen	20,101	22,259

Unter den Personen über 16 Jahren waren 201,119 männl. und 207,352 weibliche, von allen Altern 321,950 männliche und 325,376 weibl. Personen. Davon lebten 110,726 männliche und 111,550 weibliche Personen in der Ehe. Ferner waren darunter Taubstumme

	Unt. 5 J.	5—15 J.	15—30 J.	nach 30 J.	Zusammen
männliche	4	39	92	97	232
weibliche	8	38	84	77	207
Zusammen	12	77	176	174	439

Blinde gab es

	bis vollend. 15. J.	15—30 J.	n. d. 30. J.	Zusammen
männliche	13	31	174	218
weibliche	18	31	156	205
Zusammen	31	62	330	423

Nach den einzelnen Kreisen war im J. 1843 die Einwohnerzahl vertheilt:

Kreis	Einwohner.	Dabei Militärperson.	Auf 1 □M.	Einw. i. d. Städten.	Einw. auf d. Lande.
Osterburg	38,052	—	1909	9,154	28,898
Salzwedel	44,340	—	2003	9,462	34,878
Gardelegen	42,824	—	1766	7,086	35,738
Stendal	39,017	97	2378	13,966	25,051
Jerichow I.	54,542	359	2093	22,640	31,902
Jerichow II.	44,887	34	1784	5,913	38,974
Kalbe	50,175	207	4973	28,691	24,484
Wanzleben	44,490	24	4724	9,165	35,325

Kreis	Einwohner.	Dabei Militärperson	Auf 1 QM.	Einw. i. d. Städten.	Einw. auf dem Lande.
Transport:	358,327	721	23,530	106,077	251,250
Magdeburg	64,516	6096	89,605	64,516	—
Wolmirstedt	37,339	—		3,344	33,995
Neuhaldensleben	40,607	112	3218	4,650	35,957
Oschersleben	32,608	33	3264	12,662	19,946
Aschersleben	46,614	1253	5812	26,462	20,152
Halberstadt	49,058	705	5806	28,195	20,863
Wernigerode	17,884	—	3665	5,221	12,663
Zusammen	646,953	8920	3081	248,055	398,898

Hierzu 301 Gensdarmen und 72 Personen bei den Telegraphenstationen, in Braunschweig und Hannover.

Der Rgbz. enthält 49 Städte, 11 Flecken, 1060 Dörfer, 229 Weiler und einzelne Etablissements, 61 Domainen, 375 Ritterg. 604 Wassermühlen, 1053 Windmühlen und 197 Ziegeleien, 1029 gottesdienstl. Gebäude, 1138 Schulhäuser, 300 Gebäude für Hospitäler u. Kranke, 1816 Gebäude für geistliche u. weltliche Civilcommunalbehörden, 173 Gebäude für die Staats- u. Ortsbehörd., 88 Militärgebäude, 79,701 Privatwohnhäuser, 2925 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine und 111,201 Ställe und Scheunen. Die Zahl der Ortschaften ist nach den Kreisen also vertheilt:

Kreise	Städte.	Flecken.	Dörfer.	Weiler und einzelne Etablissem.	Domainen.	Rittergüter	Wassermühlen.	Windmühl.	Ziegeleien.	Kalk- und Gypsbrüch.
Magdeburg	3	—	—	2	—	—	1	27	5	—
Kalbe	6	2	41	18	8	7	9	72	15	2
Neuhaldensleben	1	—	60	16	3	23	46	108	10	7
Wanzleben	4	—	49	8	6	19	41	92	4	13
Wolmirstedt	1	—	57	8	7	10	20	109	14	1
Jerichow I.	5	2	92	47	1	51	81	84	26	—
Jerichow II.	3	—	115	52	5	57	18	108	44	4
Halberstadt	5	—	33	7	5	17	86	28	5	5
Aschersleben	3	—	22	4	10	10	59	10	10	4
Oschersleben	5	—	33	5	10	23	59	43	7	7
Wernigerode	1	2	10	19	—	4	65	1	5	6
Stendal	4	—	104	12	1	45	7	142	10	2
Salzwedel	2	2	179	27	1	22	51	55	17	—
Osterburg	4	—	157	45	2	68	4	110	12	—
Gardelegen	2	3	108	29	2	19	57	66	13	9
Summa	49	11	1060	229	61	375	604	1053	197	60

Die Zahl der Wohnhäuser vermehrte sich 1817—40 in folgender Weise:

Kreise.	1817	1825	1830	1840	1840 waren Einw. a. 1 Haus.
Magdeburg	2939	2979	3008	3141	14
Kalbe	5141	5278	5355	5642	8½
Neuhaldensleben	4108	4273	4388	4649	8
Wanzleben	4224	4474	4634	4983	9
Wolmirstedt	3871	3927	4207	4657	8
Jerichow I.	5871	5949	6302	6570	8
Jerichow II.	5415	5800	6032	6788	6
Halberstadt	6131	6193	6230	6412	7
Aschersleben	5829	5888	6013	6164	7
Oschersleben	4585	4506	4569	4663	7
Wernigerode	2049	2261	2256	2305	8
Stendal	5156	5278	5480	5718	7
Salzwedel	4567	4718	5420	6616	6½
Osterburg	4701	4642	4742	4826	7½
Gardelegen	4911	5058	4986	5656	7
Zusammen	69,521	71,216	73,622	78,790	8

Hieraus geht hervor, daß die meisten Häuser auf dem Lande entstanden, gegen die geringe Anzahl des städtischen Kreises Magdeburg. Die Städte nahmen aber hinsichtlich der Einwohnerzahl bedeutend zu und nach den einzelnen Städten ist das Verhältniß also hinsichtlich der Civileinwohner:

Städte	1780	1800	1817	1831	1840	1843
Magdeburg	21,098	25,423	31,529	39,806	44,795	46,888
Halberstadt	10,400	11,516	14,314	16,824	17,720	17,727
Burg	4,894	6,513	9,054	12,781	14,260	14,238
Quedlinburg	unbekannt		11,175	12,311	13,431	13,296
Aschersleben	6420	7470	8065	9578	10,118	10,376
Neust.-Magdeburg	3814	5118	3664	5667	7478	8052
Salzwedel	4054	4491	5665	6886	7884	7771
Schönebeck	4271	4301	4553	6484	7602	7746
Stendal	4313	4444	5312	6123	6259	6437
Calbe a. d. Saale	3215	3400	3884	4747	5391	5533
Gardelegen	2491	2488	4312	4714	5033	5270
Wernigerode	3300	3500	3593	4590	5162	5221
Neuhaldensleben	2478	3151	3606	4275	4491	4650
Aken	2024	2537	2994	3716	4105	4284
Tangermünde	2809	2984	3073	3796	4053	4215
Oschersleben	2290	2525	2907	3257	3614	3778

Städte.	1780	1800	1817	1831	1840	1843
Sudenb.=Magdeb.	1366	1666	764	1265	2805	3480
Wolmirstedt	1916	1998	2328	3029	3163	3344
Osterwieck	2360	2537	2941	3041	3245	3306
Barby	unbekannt		2696	3242	3334	3778
Seehausen a. Aland	1487	1686	2282	2792	3019	3095
Egeln	1452	1581	2142	2714	2888	3033
Wanzleben	1496	1686	2556	2797	3000	3002
Ziesar	1584	1888	1769	2345	2685	2720
Groß=Salze	1368	1309	1700	1973	2291	2563
Hornburg	1930	2192	2367	2565	2591	2454
Wegeleben	1750	1990	2029	2221	2407	2451
Derenburg	1950	2315	2235	2332	2375	2394
Gröningen	1725	2025	2099	2371	2391	2364
Genthin	1012	1274	1513	2079	2362	2333
Seehauf. i. Magdb.	1311	1597	1667	2058	2223	2332
Osterburg	1246	1296	1691	2054	2238	2285
Staßfurth	1400	1410	1661	1823	2019	2067
Kroppenstedt	1475	1686	1809	2010	2082	2064
Arendsee	1230	1253	1299	1520	1869	2006
Schwanebeck	1650	1703	1707	1844	1960	2005
Sandau	1381	1222	1330	1771	1882	1968
Loburg	1360	1559	1440	1862	1854	1941
Gommern	unbekannt		1331	1737	1807	1877
Oebisfelde	936	1073	1235	1525	1788	1816
Werben	1053	1302	1572	1750	1732	1768
Kalbe a. d. M.	918	820	1283	1326	1549	1691
Dardesheim	1029	1107	1278	1466	1611	1647
Bismark	667	835	949	1252	1593	1637
Jerichow	812	1120	988	1417	1556	1612
Arneburg	1105	1141	1272	1412	1473	1580
Kochstedt	1150	1196	1290	1320	1545	1537
Möckern	990	1120	1060	1226	1487	1535
Hadmersleben	771	750	760	795	804	798

Der bei Weitem größere Theil der Einwohner ist sächsischen Stammes, besonders in den drei ehemals halberstädtischen Kreisen und in den magdeburgischen Kreisen südlich der Ohre, Saale und Elbe. In den übrigen Kreisen ist der deutsche Stamm mit Slaven oder Wenden vermischt, vorzüglich im Kreise Jerichow I., der Grafschaft Barby und dem Nordwesten von Salzwedel, wo es schon die Endung itz bei den Ortsnamen andeutet. Zu diesen kommen zahlreiche Colonisten aus Holland, den Rheinlanden, Frankreich und der Pfalz, durch welche die Gewerbs= und Fabrikthätigkeit sehr gehoben wurde. Der Adel ist nicht mehr so zahlreich als früher und viele Rittergüter sind jetzt in bürgerlichen Händen. Von

den 371 immatriculirten Güter gehören 46 gräflichen, 203 adeligen und 107 bürgerlichen Familien und 5 Städten oder Instituten.

Im J. 1843 sind im Regierungsbezirke geboren 12,203 Knaben und 11,676 Mädchen, wobei 995 Knaben und 998 Mädchen unehelich; getraut wurden 5907 Paare und zwar Männer unter 45 Jahren mit Frauen unter 30 Jahren 4543, mit Frauen über 30 u. u. 45 Jahren 944, mit Frauen über 45 Jahren 59; ferner Männer zwischen 45 — 60 J. mit Frauen unter 30 J. 78, mit Frauen von 30 — 45 J. 160, mit Frauen über 60 Jahren 56 u. endlich Männer über 60 Jahren m. Frauen unter 30 Jahr. 9, mit Frauen von 30 bis 45 J. 25 und mit Frauen über 45 Jahren 33. — Unter den Gestorbenen sind todtgeboren eheliche Kinder 572 Knaben und 423 Mädchen, uneheliche Kinder 60 Knaben und 54 Mädchen. Es starben vor vollendetem ersten Jahre eheliche Kinder: 2077 Knaben und 1602 Mädchen, uneheliche Kinder: 242 Knaben und 214 Mädchen. — Ferner starben nach dem ersten und vor vollendetem dritten Jahre: 1136 Knaben und 1116 Mädchen, nach dem 3ten und vor vollendetem 5ten Jahre 397 Knaben und 401 Mädchen, nach dem 5ten und vor vollendetem 7ten Jahre 187 Knaben und 203 Mädchen, nach dem 7ten und vor vollend. 10ten J. 172 männliche und 201 weibliche E., nach dem 10ten und vor vollend. 14ten J. 104 männl. u. 137 weibl., nach dem 14ten u. vor vollend. 20ten J. 200 männl. u. 192 w. E., nach dem 20ten u. vor vollend. 25ten J. 227 männl. u. 198 weibl., nach dem 25ten u. vor vollend. 30ten J. 187 männl. u. 255 weibl., nach dem 30ten u. vor vollend. 35ten J. 174 m. u. 257 w., nach dem 35ten u. vor vollend. 40ten J. 219 m. u. 269 w., nach dem 40ten u. vor vollend. 45ten J. 306 m. u. 299 w. E., nach dem 45ten u. vor vollend. 50ten J. 333 m. u. 295 w., nach dem 50ten u. vor vollend. 55ten J. 365 m. u. 318 w., nach dem 55ten u. v. vollend. 60ten J. 336 m. u. 365 w., nach dem 70ten u. vor vollend. 65ten J. 438 m. u. 495 w., nach d. 65ten u. vor vollend. 70ten J. 459 m. u. 553 w., nach dem 70ten u. vor vollend. 75ten J. 373 m. u. 459 w. E., nach dem 75ten u. vor vollend. 80ten J. 303 m. u. 331 w. E., nach dem 80ten u. vor vollend. 85ten J. 148 m. u. 159 w., nach dem 85ten u. vor vollend. 90ten J. 66 m. u. 65 w., nach dem 90ten Jahre 21 m. u. 13 w. E., es starben also zusammen 9112 männliche u. 8874 weibliche, oder im Ganzen 17,986 Einwohner. Nach den Jahreszeiten starben davon 5310 im Januar — März, 4472 im April — Juni, 3735 im Juli — September und 4469 im October — December. Nach verschiedenen Krankheiten und Todesarten, mit Ausschluß der Todtgebornen, starben:

	männl.	weibl.
An Entkräftung	1002	1218
Durch Selbstmord	100	24
Durch andere Unglücksfälle	204	74
Bei der Niederkunft und im Kindbette . .	—	209
Durch die Pocken	48	45
Durch innere hitzige Krankheiten	2048	1966
Durch innere langwierige Krankheiten . .	3967	3826
Durch schnelltödtliche Krankheitsfälle, Blut-, Stick- und Schlagfluß	638	549
An äußeren Krankheiten und Schäden . .	149	163
An nicht bestimmten Krankheiten . . .	324	323

Von Naturerzeugnissen gibt es Eisenstein und Eisenerz, Steinkohlen, Braunkohlen, Torf, Kalk- und Mauersteine, Gyps, Thonerde, Lehm und Ziegelerde. An Salzquellen ist der Bezirk reich und Salzwerke sind besonders bei Schönebeck, Staßfurth u. s. w. Die Waldungen nehmen eine Fläche von etwa 30 □Meilen ein und enthalten theils Laub-, theils Nadelholz. Vom Boden sind etwa $^5/_7$ zum Getreidebau benützt und der Feldbau ist fast überall gut. Man erzeugt Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Dinkel, Hülsen- und Oelfrüchte, Flachs, Tuchmacherkarde, Hopfen, Taback, Cichorien, Zuckerrüben, Rüben und Futterkräuter. An Wiesen ist ebenfalls kein Mangel und in der Nähe der Städte wird auch der Gartenbau eifrig betrieben. Die Viehzucht erstreckt sich auf 12,783 Füllen bis zum vollendeten 3ten Jahre, Pferde vom 3ten bis zum 10ten Jahre 31,231 und Pferde über 10 Jahre 27,794; ferner 81 Maulthiere, 164 Esel, 2674 Stiere, 15,653 Ochsen, 100,823 Kühe, 40,600 Stück Jungvieh, 211,116 Merino's und ganz veredelte Schaafe, 548,317 halbveredelte Schaafe, 187,474 unvered. Schaafe, 21,044 Ziegen und 89,491 Schweine. Diese Viehzahl ist aber sehr verschiedenartig über den Regierungsbezirk vertheilt und zwar nach den Kreisen kommen auf 1 □M. Areal:

1) Pferde: Gardelegen 204, Wernigerode 273, Jerichow I. 278, Jerichow II. 285, Oschersleben 286, Wolmirstedt 312, Kalbe und Aschersleben 333, Neuhaldensleben 356, Salzwedel 385, Halberstadt 404, Wanzleben 426, Osterburg 440 und Stendal 441;

2) Stück Rindvieh: Gardelegen 540, Jerichow I. 609, Wernigerode 636, Aschersleben 713, Oschersleben 751, Salzwedel 756, Jerichow II. 782, Neuhaldensleben 789, Osterburg 795, Kalbe 796, Wolmirstedt 851, Stendal 905, Halberstadt 916 und Wanzleben 999;

3) Schaafe: Gardelegen 2137, Salzwedel 2137, Osterburg 2971, Stendal 3255, Wolmirstedt 4218, Jerichow II. 4387, Wernigerode 4547, Jerichow I. 4563, Neuhaldensleben 5947, Kalbe 6580, Oschersleben 7156, Aschersleben 7815, Wanzleben 7827 und Halberstadt 8171;

4) Schweine: Jerichow II. 272, Gardelegen 285, Osterburg 309, Stendal 316, Salzwedel 394, Jerichow I. 420, Neuhaldensleben 496, Kalbe 519, Oschersleben 532, Wanzleben 548, Wolmirstedt 565, Aschersleben 622, Wernigerode 679 und Halberstadt 730.

Bienenzucht findet man besonders in den Heidegegenden der Kreise Salzwedel und Gardelegen. Von merkwürdigen Thieren gibt es besonders Biber in der Elbe, auch kommen sehr viele Hamster und Feldmäuse vor. Die Fischerei hat durch die vermehrte Schifffahrt sehr gelitten.

Nach der Gewerbstabelle vom Jahre 1843 gab es im Regierungsbezirke: 1181 Bäcker mit 772 Gehülfen, 79 Kuchenbäcker und Conditoren, 849 Metzger mit 331 Gehülfen, 84 Seifensieder, 472 Gerber mit 342 Gehülfen, 4311 Schuster mit 2435 Gehülf., 148 Handschuhmacher u. Beutler mit 105 Gehülfen, 103 Kürschner mit 80 Gehülfen, 484 Riemer und Sattler mit 307 Gehülfen, 245 Seiler und Reepschläger mit 159 Gehülfen, 3503 Schneider mit 1733 Gehülfen, 71 Posamentirer, 149 Putzmacherinnen, 66 Hut- und Filzmacher mit 32 Gehülfen, 166 Zimmerleute mit 2651 Gehülfen und 33 blos zu Flickarbeiten concessionirten Personen, 2012 Tischler mit 1362 Gehülfen, 848 Rade- und Stellmacher mit 386 Gehülfen, 806 Böttcher mit 527 Gehülfen, 360 Drechsler, 58 Kammmacher, 47 Bürstenbinder, 173 Korbmacher, 140 Maurer mit 3721 Gehülfen und 29 blos zu Flickarbeit concession. Personen, 175 Ziegel- und Schieferdecker, 37 Steinmetzen mit 85 Gehülfen, 166 Töpfer mit 257 Gehülfen, 245 Glaser, 139 Zimmer- und Schildermacher, Anstreicher, Vergolder und Staffirer. 9 Papier- und andere Tapeten-, Wachstuch- und Wachstaffentfabriken mit 87 Arbeitern, 1143 Grob-, Huf- u. Waffenschmiede mit 960 Gehülfen, 581 Schlosser, Zeug-, Messer- und Nagelschmiede mit 589 Gehülfen, 41 Gürtler mit 17 Gehülfen, 59 Kupferschmiede mit 106 Gehülfen, 27 Roth-, Gelb- und Glockengießer mit 42 Gehülfen, 40 Zinngießer mit 8 Gehülfen, 140 Klempner mit 146 Gehülfen, 35 Mechanici mit 65 Gehülfen, 109 Uhrmacher mit 55 Gehülfen, 78 Gold- und Silberarbeiter mit 86 Gehülfen, 9 Steinschneider und Petschaftstecher, 1 Schriftgießerei mit 11 Arbeitern, 25 Buchdruckereien mit 71 Pressen, 7 Kupfer- und Stahlstechereien, 22 lithographische Anstalten, 146 Buchbinder mit 113 Gehülfen, 4 Eisen- u. 2 Kupferhämmer, 9 chemische Fabriken mit 236 Arbeitern, 9 Zuckerraffinerien mit 212 Arbeitern, 28 Runkelrübenzuckerfabriken, 9 Stärke- und Kraftmehlfabriken, 2 Potaschesiedereien, 1 Glashütte, 5 Porzellan- und Steingutfabriken mit 174 Arbeitern, 86 Kalkbrennereien, 244 Ziegeleien, 4 Theeröfen, 56 Wassermühlen mit 844 Mahlgängen, 1055 Bock- und 22 holländische Windmühlen, 56 Pferdemühlen mit 59 Mahlgängen, 13 Dampfmühlen mit 17 Mahlgängen, 402 Oel-,

38 Walk- und 37 Lohmühlen, 36 deutsche Sägemühlen mit einer Säge, 11 holländische Sägemühlen mit mehreren Sägen, 35 Papiermühlen mit 50 Bütten, 2 Baumwollspinnereien mit 1560 Spindeln, 547 Schaafwollspinnereien auf Streichgarn mit 29,757 Spindeln, 3 Schaafwollspinnereien auf Kammgarn mit 320 Spindeln, 6 Webestühle auf Seide und Halbseide, 392 auf Baumwolle und Halbbaumwolle, 1088 auf Wolle und Halbwolle, 1473 auf Leinen, 85 Strumpfwebestühle, 221 Bandstühle, die alle gewerbsweise betrieben werden, 6333 Webestühle auf Leinwand, 8 zu groben wollenen Zeugen und 8 zu anderen Stuhlwaaren, die blos als Nebenbeschäftigung betrieben werden, 45 Tuchscheerer u. Bereiter mit 143 Gehülfen, 199 Schwarz- und Schönfärber mit 198 Gehülfen, 29 Kattun-, Leinen- und andere Zeugdruckereien mit 54 Arbeitern, 11 Banquiers, 142 Großhändler und Commissionsgeschäfte, 895 Gewürz-, Material- und Spezereihandlungen, 344 Ausschnitthändler in Seiden-, Wollen- und Baumwollenwaaren, 52 Eisen- und andere Metallwaarenhändler, 82 Galanteriewaarenhändler, 350 Handlungen mit andern Waaren, 41 Weinhändler, 343 Getreidehändler, 306 Holzhändler, 17 Mäkler, 32 Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, 3 Antiquare, 28 Leihbibliotheken, 4788 Krämer ohne kaufmännische Rechte, 776 Stromschiffe von 25,846 Lasten, 262 Fuhrleute zur Fracht und für Lohn mit 617 Pferden, 208 Gasthöfe für Vornehmere, 1499 Krüge u. Ausspannungen für Frachtfuhrleute und Marktleute, 38 Speisewirthe und Garköche, 1240 Schenkwirthe und 785 Musikanten, welche in Wirthshäusern und bei Gastereien spielen. Ferner gibt es 1246 Lakaien, Kutscher, Jäger, Gärtner u. Köche in Diensten, 20,712 Knechte und Jungen zum Betriebe der Landwirthschaft u. von Gewerben, 6253 Kammer- und Stubenmädchen, Köchinnen, Wärterinnen und Ammen und 20,507 Mägde.

Durch die Elbe, Saale und die neuangelegten Eisenbahnen hat der Handel des Regierungsbezirks einen neuen Aufschwung erhalten und besonders Magdeburg sich sehr gehoben. Die Hauptausfuhrartikel des Bezirks sind: Getreide, besonders Weizen und Gerste, Hülsenfrüchte (Erbsen u. Bohnen), Oelsämereien (Raps u. Rübesaat), Wolle, Branntwein und Spiritus, Oelfabricate (Rüb- u. Mohnöl), Cichorienfabricate, Runkelrübenzucker, Syrup, Kartoffelmehl und Stärke, Taback, leinen Garn u. Leinewand, Papier-, Mauer- und Ziegelsteine, wollene Waaren, Lederwaaren, Handschuhe, Salz, chemische Fabricate, Schroot, Eisen- u. Blechwaaren, Bleizucker, Porzellan und Steingut, Maschinen und mitunter etwas Heu und Vieh. Die vorzüglichsten Einfuhrartikel sind Colonialwaaren, als Kaffee, Zucker, Farbeholz, Gewürze, Reis, Thee, Tabacksblätter, ferner Häringe, andere Seefische, Austern, Käse über Hamburg und aus den Niederlanden, Weine, französische und Rhein-, Pfälzer- und Frankenweine; rohe Felle, Häute

und Baumwolle über Hamburg aus Amerika; Baumwolle und Baumwollenwaaren, Steinkohlen, Eisen und Maschinen (Locomotiven und Schienen) über Hamburg aus England; Glas u. Glaswaaren, Krystall, Bettfedern, Holz (Bohlen, Dielen, Bretter), Braunkohlen aus Böhmen; Pelzwerk, Talg, Theer, Thran über Hamburg aus Rußland und Norwegen; Mineralwasser aus dem Nassauschen und Böhmen; Seide und Südfrüchte aus Italien über Triest; seidene und halbseidene, Quinquallerie- und kurze Waaren, Putz und Modeartikel aus Berlin, Leipzig und Frankreich; feine wollene, Stahl- und Eisenwaaren, feine Papiere aus der Rheinprovinz; Leinewand aus Schlesien und Westphalen; Butter aus Holstein und Thüringen; Spielsachen aus Sachsen-Meiningen u. Bayern. Gegenstände der Durchfuhr bilden die meisten Einfuhrartikel, außerdem wird auch viel Getreide, Oel und Hülsenfrüchte, Obst rc. aus Sachsen und von der oberen Saale die Elbe abwärts nach Hamburg transitirt. Den Handel unterstützen die verschiedenen Dampfschifffahrts- und Assecuranzcompagnien, die bedeutenderen Straßen und die Eisenbahnen von Magdeburg nach Leipzig, Berlin, Halberstadt und Braunschweig, endlich das Bankcomptoir in Magdeburg.

Für den Unterricht bestehen im Regierungsbezirke 1066 Elementarschulen mit 1351 Lehrern, 49 Hülfslehrern und 49 Lehrerinnen u. 53,031 männl. und 53,545 weibl. Schülern, 36 Mittelschulen mit 76 Lehrern, 5 Hülfslehrern und 3525 Schülern, 18 Töchterschulen mit 44 Lehrern, 44 Lehrerinnen, 4 Hülfslehrern, 6 Hülfslehrerinnen und 2730 Schülern, 3 höhere Bürgerschulen mit 22 Lehrern, 7 Hülfslehrern und 643 Schülern, 1 Progymnasium mit 4 Lehrern, 4 Hülfslehrerinnen und 122 Schülern, 6 Gymnasien mit 59 Lehrern, 11 Hülfslehrern und 1,411 Schülern und 3 Schullehrerseminare mit 141 Zöglingen.

Der Regierungsbezirk gehört nicht ganz zu dem Bezirke der Provinzialstände Sachsens, sondern die altmärkischen Kreise sind in dieser Hinsicht den Ständen der Provinz Brandenburg zugetheilt. In jedem Kreise bestehen ferner Kreisstände. Von den Verwaltungsbehörden hat das Oberpräsidium und die Provinzialsteuerdirection der Provinz Sachsen den Sitz zu Magdeburg, ebenso das Consistorium, Provinzialschulcollegium und Medicinalcollegium. Unter der Provinzialsteuerdirection stehen unmittelbar die 5 Hauptsteuerämter mit den Nebenzollämtern, Untersteuerämtern u. Steuerreceptionen.

Die Regierung zu Magdeburg zerfällt in drei Abtheilungen für das Innere, das Kirchen- und Schulwesen und die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten. Die Kreisverwaltung, Communalwesen und Medicinalwesen ist ebenso eingerichtet, wie in den übrigen Landestheilen und es gibt hier 145 Civil- und 13 Militärärzte, 54 Civilwundärzte erster und 151

zweiter Classe, 5 Zahnärzte, 68 Apotheken, 599 Hebammen, 64 Roß= und Viehärzte und 17 öffentliche Krankenanstalten, worin 220—270 Personen durchschnittlich aufgenommen sind. Für das Bauwesen sind 8 Kreise gebildet, für die Wasserbauten 3 Kreise und für den Wegebau sind 6 Wegebaumeister angestellt. Die Deiche des Regierungsbezirks haben eine Länge von 59,520½ laufenden Ruthen oder beinahe 30 Pr. Meilen. Es bestehen eine Zwangsarbeits= und Correctionsanstalt zu Groß=Salze und die damit in Verbindung stehende Landarmenanstalt der Jerichowschen Kreise, einige Feuerversicherungsanstalten, ein Leihhaus und einige Mäßigkeits= und Enthaltsamkeitsvereine. Von Kirchen gibt es 584 Mutterkirchen, 378 Tochterkirchen, 56 gottesdienstliche Versammlungsorte ohne Parochialrechte, 603 ordinirte Prediger, 7 Katecheten und Religionslehrer der Protestanten, 16 Pfarrkirchen und 3 gottesdienstliche Versammlungsorte mit 16 Pfarrern und 9 Caplänen der Katholiken und 19 Synagogen.

Im Jahre 1841 betrug die Grundsteuer 749,424 Rthlr., die Classensteuer 358,819 Rthlr., Gewerbesteuer 128,734 Rthlr., alle drei Steuern also zusammen 1,236,977 Rthlr. — Es gibt ferner 17 Domainenrentämter, welche 1841 670,000 Rthlr. vereinnahmten. Im Ganzen sind 60 Domainen mit 110 Vorwerken vorhanden. Die königlichen Forsten haben einen Flächenraum von 296,238 QM. 39 QR. und sind in 4 Inspectionen, 22 Oberförstereien und 86 Förstereien eingetheilt. Forstkassen sind 19 errichtet. Vom ganzen Regierungsbezirke betrugen im J. 1841 die Einnahmen:

1) Einnahmen aus den Domainen	672,578	Thlr.
2) „ „ „ Forsten	269,523	„
3) „ „ „ directen Steuern	1,223,605	„
4) Ueberschüsse aus den indirecten Steuern d. Salzdebits u. d. Communicationsabg.	2,632,069	„
5) Ueberschüsse vom Bergwesen	290,390	„
6) Verschiedene Einnahmen	15,996	„
Zusammen	5,104,222	Thlr.

Die von der Regierungshauptkasse zu leistenden etatsmäßigen Ausgaben betrugen 578,657 Thlr., worunter waren: 5,685 Thlr. zur Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden, 26,117 Entschädigung an die Stadt Magdeburg für die aufgehobene Elbezollberechtigung, die 1842 durch Capitalzahlung abgelöst ist, 30,925 Behufs des Handels und der Gewerbe, 18,423 Thaler zu Besoldungen der Baubeamten, 51,400 Thlr. zur Verwaltung des Innern und der Polizei, 83,000 Thlr. zur geistlichen und Schulverwaltung, 9,355 Thlr. zur Medicinalverwaltung, 114,263 zur Justizverwaltung, 89,467 Thlr. Verwaltungswesen des Oberpräsidiums und der Regierung, 2400 Thlr. vermischte Ausgaben, 143,700

Thlr. Restausgaben. Als Einnahmeüberschuß wurden zur Generalstaatskasse abgeführt:

von der Domainenverwaltung	606,968 Thlr.	11 Sgr.	7 Pf.
von der Forstverwaltung	220,260 „	24 „	11 „
von d. anderen Verwaltung.	3,690,543 „	12 „	1 „
Zusammen	4,517,772 Thlr.	18 Sgr.	7 Pf.

Die Generalcommission der Provinz Sachsen ist zu Stendal und das Revisions-Collegium zu Magdeburg. Es bestehen ferner 1 Salzamt, 1 Salinenverwaltung und 1 Berg- und Hüttenverwaltung, 1 Oberpostamt, 12 Postämter, 3 Postverwaltungen, 37 Postexpeditionen mit und 12 Postexpeditionen und Briefsammlungen ohne Stationen und 1 Extrapoststation.

Hinsichtlich der Justizverwaltung gehört der Regierungsbezirk zu den Oberlandesgerichten Mageburg, Halberstadt und dem Gerichtsbezirke Wernigerode. Unter Ersterem stehen 2 Inquisitoriate, 11 königliche Stadt- und Landgerichte I. Classe nebst 8 Gerichtscommissionen, 4 Stadt- und Landgerichte II. Classe nebst einem Justizamte, 5 Kreisgerichte, 3 Gesammtgerichte und 96 selbstständige Patrimonialgerichte. Es umfaßt die Kreise Kalbe, Magdeburg, Wolmirstedt, Wanzleben, Neuhaldensleben, Gardelegen, Salzwedel, Osterburg, Stendal und Jerichow I. und II. Zum Oberlandesgerichte Halberstadt, das hier die Kreise Halberstadt, Aschersleben, Oschersleben und 3 Orte vom Kreise Wanzleben umfaßt, gehören aus dem Rgbz. Magdeb. 1 Inquisitoriat, 5 Land- und Stadtgerichte I. Classe und 3 selbstständige Patrimonialgerichte und zum Stolberg-Wernigerodeschen Gerichte die Grafschaft Wernigerode.

In militärischer Hinsicht bildet der Regierungsbezirk das 1., 2te und 3te Bataillon des 26ten und das 1te und 3te Bataillon des 27ten Landwehrregiments. Eine Festung erster Classe ist Magdeburg und im Ganzen gehören von der Einwohnerzahl des Jahres 1843 9293 dem Militärstande an. Doch sind dabei 301 Gensdarmen und 72 bei den Telegraphen Angestellte. Das Militär ist also vertheilt: Magdeburg 4,025, Aschersleben 877, Halberstadt 677, Quedlinburg 376, Jerichow I. 329, Schönebeck 207, Neuhaldensleben 112, Stendal 97 rc. —

Schließlich ist zu erwähnen, daß nach dem Tilsiter Frieden der Regierungsbezirk, so weit er auf dem linken Elbeufer liegt, zum Königreiche Westphalen geschlagen wurde und zu den Departementen der Elbe, Saale und Oker gehörte. Ersteres umfaßte die Distrikte Magdeburg, Neuhaldensleben, Stendal und Salzwedel, zum Saaledepartement gehörte der Distrikt Halberstadt und ein Theil von Blankenburg und zum Okerdepartement ein Theil des Distrikts Helmstädt. Das ganze Land wurde nach französi-

schen Gesetzen verwaltet und erst am 1sten Januar 1814 die preußischen Gesetze und die preußische Gerichtsverfassung wieder eingeführt.

Stadtkreis Magdeburg.

Der Stadtkreis Magdeburg besteht aus der Stadt Magdeburg mit deren Zubehörungen und den unmittelbar vor den Festungswerken liegenden Städten Neustadt- und Sudenburg-Magdeburg, liegt zwischen 52° 6′—52° 8′ 15″ n. Br. u. 29° 17′ —29° 20′ ö. L., wird von mehreren Elbearmen durchströmt, gränzt südlich an Jerichow I. und hat ein Areal von 0,72 □Meilen. Er enthält 14 kirchliche, 22 Schul-, 196 öffentliche Gebäude, 3141 Privatwohnhäuser, 198 Mühlen und Fabrikgebäude, 2568 Scheunen und Ställe und 64,516 Einwohner, gegen 55,078 Einwohner vom J. 1840. Damals waren darunter 27,883 männliche Einw., ferner 1914 Katholiken und 621 Juden. Seit 1740 hat sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt, indem sie damals 31,382 betrug, seit 1800 um 9,438, was durch Hebung von Gewerben und Handel und die Anlegung von Eisenbahnen geschah. Die Häuserzahl nahm seit 1817 ebenfalls sehr zu. In den J. 1836 — 41 wurden 6078 Knaben und 5671 Mädchen, wobei 1186 uneheliche, geboren, 3001 Paare getraut und sind 5672 männl. und 4614 weibl. E. gestorben, wobei 615 Todtgeborne. Die Viehzucht erstreckt sich über 1,805 Pferde, 1,426 St. Rt. Rindvieh, 3,525 Schaafe, 633 Ziegen und 1108 Schweine. Die einzelnen Orte sind:

Magdeburg, Hauptstadt der Provinz Sachsen und des Regierungsbez. und Festung, mit der Vorstadt Friedrichstadt, liegt unter 52° 7′ 34″ n. Br. und 29° 18′ 1″ ö. L. (Dom), an der Westseite der Elbe, welche die auf dem rechten Ufer befindliche Friedrichsstadt davon scheidet, sich beim Dorfe Presti in drei Arme theilt und zwei Inseln bildet, hat eine Brücke über diesen Fluß und besteht aus drei Theilen, der eigentlichen Stadt mit den zwei Forts Sternschanze und Scharnhorst, dem Werder mit der Citadelle und dem rothen Horn und der gleichfalls befestigten Friedrichstadt. Die eigentliche Stadt hat 131 Straßen und bebaute Plätze, 5 befestigte Thore, das Sudenburger südlich, das Ulrichthor westlich, Schrotdorfer nordwestlich, Krökenthor und die Hohe Pforte nördlich, das offene Brückthor und 2 verschließbare Ausgänge nach der Wasserseite, das Peters- und Jacobsförder. Die Citadelle hat 3 Thore, die Friedrichsstadt 7 Straßen und 2 Thore, das Krakauer und Charlottenthor. Die schönste Straße ist der Breiteweg, vom Sudenburger bis zum Krökenthore ziehend, mit alterthümlichen und schönen Gebäuden. Von den übrigen Straßen ist blos die Fürstenwallstraße regelmäßig, die anderen krumm und eng, weil die Festungswerke den Raum beschränken. Der neue Markt oder Domplatz nimmt 1260 □Ruthen ein und hat auf drei Seiten eine Allee von Lindenbäumen, sowie schöne Gebäude; der alte Markt mit dem Rathhause liegt mitten in der Stadt. Der mit Bäumen besetzte, 120 Ruthen lange Fürstenwall ist ein schöner Spazier-

gang längs der Elbe. Die Stadt zählt 180 öffentliche Gebäude, 2274 Privatwohnhäuser, 90 Mühlen und Fabriken und 1390 Ställe und Scheunen. Seit 1780 nahm die Zahl der Häuser nicht zu, weil 1812 und 1813 viele demolirt wurden, dagegen erhöhte man sie. Im J. 1843 zählte man 52,984 Einw., wobei 6096 Militärpersonen, gegen 44,795 Einw. und 6041 Militärpersonen von 1840. Im J. 1740 zählte die Stadt nur 15,995, 1800 25,823 und 1831 39,806 Einw. ohne Militär. In den fünf Jahren 1836 — 1840 sind 4390 Knaben und 4070 Mädchen, wobei 927 uneheliche, geboren, 2263 Paare getraut worden und starben 3950 m. und 3429 weibliche Einwohner. 1816—40 sind 2686 Personen mehr geboren als gestorben und 11,926 Pers. eingewandert. Behörden: Oberpräsidium, Consistorium, Provinzialschulcollegium und Medicinalcollegium der Provinz Sachsen, Regierung, Provinzialsteuerdirectorium, Landrathsamt und Polizeibehörde des Stadtkreises, Kreisphysicus und Chirurgus, Hauptsteueramt, Regierungshauptkasse, Kreiskasse für Magdeburg und Wolmirstedt, Forstkasse des Biedritzer Reviers, Hauptkassen der Magdeburger und Halberstädter Landfeuersocietäten, Domainenrentamt, Rentamt der Kloster Berge'schen Stiftung, Rentamt des Klosters U. l. Frauen, Landbauinspector für Magdeburg und Wolmirstedt, Chausseebauinspector für den ganzen Regierungsbezirk, Wasserbauinspector, Oberpostamt, Bankcomptoir, Provinzialeichungscommission, Commission zur Prüfung der Bauhandwerker, Oberlandesgericht, Revisionshof in Gemeinheits- und Ablösungssachen, Land- und Stadtgericht, Inquisitoriat für das Herzogthum Magdeburg, Patrimonialgericht des Klosters U. l. Frauen und sämmtliche städtische Behörden. Von Militärbehörden sind hier: Commandantur, Intendantur des 4ten Armeecorps, Proviantamt, Garnisonverwaltungsinspection, Fortificationsbehörde, Artilleriedepot, die Stäbe der 7ten Division, der 7ten Infanterie-, Cavallerie- und Landwehrdivision, der 3ten Artilleriebrigade, der 4ten Festungsinspection, 3ten Pionierabtheilung, des Magdeburger Gardelandwehrbataillons, des 26ten und 27ten Infanterieregiments und der 4ten Gensd'armeriebrigade. An Truppen garnisoniren hier das 26te und 27te Infanterieregiment, das 4te combinirte Reservebataillon, die 1te u. 3te Abtheil. der 3ten Artilleriebrigade und die 3te Pionierabtheilung. — Gebäude: Das 1691—1713 erbaute Rathhaus am alten Markt mit Thurm und reicher Stadtbibliothek; davor das 973 errichtete Monument des Kaisers Otto des Großen zu Pferd und seiner beiden Gemahlinnen Statuen zur Seite; der städtische Packhof, Rathswaage, ehemal. Dechanei und jetzt königl. Palais am neuen Markt, Oberpräsidialgebäude, Regierungsgebäude mit Archiv, Oberlandesgerichtsgebäude, Oberpostamt, Bankcomptoir, 2 Zeughäuser, Artilleriekaserne, Militärlazareth, 2 Defensionskasernen, das Schauspielhaus, Kaufmannsbörse, Freimaurerloge, die Häuser der drei Gesellschaften u. s. w. Der Dom ist ein ehrwürdiges altes Gebäude am neuen Marktplatze, wurde 1208 begonnen und 1363 eingeweiht, ist aber nicht ganz ausgeführt. Er wurde 1826 — 34 restaurirt, ist aus Quadersteinen gebaut und in gothischem Styl. Er erscheint am schönsten von Nordwesten. Ueber dem vielgurtigen Portale beginnen die gothischen Verzierungen, die bis zur Spitze des Hauptfrontons ziehen und zahlreiche Statuen enthalten. Bis zur Spitze des Frontons hat das Gebäude 215 Fuß Höhe und mit der Hauptfront sind die zwei Thürme vereinigt, die 168 Fuß Umfang und 332 Fuß Höhe haben und in 4 Etagen getheilt sind. Die oberste bildet ein Achteck, worauf die achtseitige pyramidale Kuppel ruht. Oben darauf ist eine Krone. Auf der Mitte des Kirchendachs ist ein kleiner, durchbrochener Thurm. Die Kirche hat 5 Eingänge, 2 nach Norden, 2 nach Süden und den sogenannten bischöflichen nach Westen, alle mit Steinfiguren versehen. Das ganze Gebäude nimmt 43,800 □Fuß Flächenraum ein und hat 1200 Fuß Umfang; das Mittelgewölbe ist 110 Fuß hoch und ruht auf 12 colossalen Hauptpfeilern, die mit hervorspringenden Dreiviertelsäulen auf allen vier Seiten versehen sind. Zu beiden Seiten der Kirche sind die Abseiten mit Denkmalen und an diese schließt sich der Bogengang um den hohen

Chor an. Die Breite der Kirche ist 110 Fuß. Unter den Thürmen liegt eine Capelle, 1493 erbaut, mit dem von Peter Vischer zu Nürnberg gegossenen Denkmal des Bischofs Ernst von Sachsen und dem Ablaßkasten Tetzels. Merkwürdig sind in dieser Kirche noch der Taufstein, die alabasterne Kanzel, die Capelle Otto's des Großen mit den Statuen desselben und seiner Gemahlin Editha, das eherne Bild des ersten Bischofs Adelbert, die Grabmäler der Kaiserin Editha und Otto's des Großen. Bei der Domkirche sind zwei Pfarrer angestellt. Die ziemlich alte Johanniskirche mit 2 Thürmen und gothischem Portale liegt hinter dem Rathhause, die Kirche St. Ulrich und Levin mit 2 Thürmen in der Ulrichsstraße, ferner sind hier die Heiliggeist-, Jacobi-, Katharinen- und Peterskirche mit je zwei Predigern. Außerdem gibt es eine deutschreformirte, wallonischreformirte, französischreformirte Kirche, eine evangelische Kirche in der Friedrichstadt und die katholische Marienkirche mit 2 runden Thürmen, sowie mehrere Capellen in Spitälern und Stiftern. An Schulen besitzt Magdeburg das 1674 eröffnete Domgymnasium mit 360 Schülern, das Pädagogium des Klosters U. l. Frauen, 1660 gestiftet, mit bedeutendem Vermögen, das Schullehrerseminar, höhere Gewerbs- und Handlungsschule, Vorbereitungsschule, mittlere Bürgerschule, 4 Vorschulen, große Volksschule, Morgen- und Sonntagsschule für Knaben, höhere Töchterschule, erste und zweite mittlere Töchterschule, große Volksschule für Mädchen, zweite Volksschule für Knaben und Mädchen, Morgen- und Sonntagsschule für Mädchen, Volksschule in der Friedrichsstadt, reformirte Friedrichsschule, Seminarmusterschule, Seminarpräparanden- und Volksschule, katholische Schule, israelitische Religionsschule, mehrere Privatschulen, Zeichenschulen, Kleinkinderbewahranstalt, 3 Kleinkinderschulen, ferner die 1827 errichtete medicinisch-chirurgische Lehranstalt für Wundärzte 1ter und 2ter Classe, Hebammeninstitut seit 1777, Provinzial-Kunst- und Baugewerksschule. Hospitäler sind das Kloster Mariä Magdalenä zur Aufnahme unverheiratheter Töchter städtischer verstorbener Beamten, Prediger und Bürger, das Kloster St. Gertraud mit 6 Oberpräbendanten, 12 Oberpräbendantinnen und 12 Unterpräbendanten, die Hospitäler St. Anna, St. Georg und das Kloster St. Augustin; das Armen- und Waisenhaus der deutschreformirten Gemeinde und jene der wallonisch- und französischreformirten Gemeinden; es gibt 24 wohlthätige Stiftungen, mehrere Stipendien und das Armenwesen leiten 13 Armenvorsteher und 86 Armenpfleger. Unter ihnen stehen das Armen- und Arbeitshaus am Wallonerberge, die Armenkrankenanstalt, Armenerziehungsanstalt, das freiwillige Arbeitshaus und die Irrenanstalt. Das Armenwesen kostet jährl. 50,000 Thlr. Um die Armen mit Holz zu versehen, besteht seit 1785 eine Gesellschaft. Gemeinnützige Anstalten sind ferner das Bürgerrettungsinstitut, der Frauenverein für arme verheirathete Wöchnerinnen, die Sparkasse seit 1822, der Feuerrettungsverein, die Winterbad- und Schwimmanstalt, die Sommerschwimm- und Badanstalt, Lossiersche Badanstalt, Kaltwasserheilanstalt, Sintenissche Badanstalt, die Wasserkunst und der Kunstverein seit 1835. Dem geselligen Vergnügen dienen die zwei Freimaurerlogen und die Gesellschaften Harmonie, Vereinigung, Freundschaft, Casino, Union und der Verein. — Handel und Gewerbe. Schon sehr frühe war Magdeburg eine bedeutende Handelsstadt, als welche sie 1294 der Hansa beitrat. Seit den letzten 25 Jahren nahm der Handel und Schifffahrt sehr zu, wozu die Aufhebung des Stapelrechts, die Elbeschifffahrtsacte, der Zollverein und die Eisenbahnen viel beitrugen. Der Handel erstreckt sich besonders auf Getreide, Holz, Kohlen, Landesproducte, Wein und Colonialwaaren. Bedeutend ist der Speditionshandel mit Gütern, die aus oder nach Hamburg gehen. Auch die Schifffahrt wird stark betrieben und zwar auf 288 Elbekähnen und 14 kleineren Fahrzeugen von 9765 Lasten. Die Kaufmannschaft zählt 360 Mitglieder, worunter 10 Banquiers, 59 Großhändler, 5 Metallwaaren-, 20 Wein-, 16 Getreide-, 19 Holz- und Kohlen-, 73 Manufacturwaaren- und Ausschnitt-, 53 Galanterie- und Kurzwaarenhändler, 96 andere Kaufleute

und 11 Buch- und Musikalienhändler. Außerdem sind hier 47 Schiffseigenthümer, 56 Krämer, 741 Victualienhändler und Höker und 59 herumziehende Krämer. Man hält jährlich die Mauritius- oder Heermesse gegen Ende September, einen Wollmarkt und 4 Jahrmärkte. Den Handel befördern die Elbeschifffahrtsassecuranzgesellschaft, die Eisenbahnen nach Berlin, Halle, Braunschweig und Halberstadt und zahlreiche Straßen. Auch Fabriken, Manufacturen und der gewerbliche Verkehr sind von Bedeutung und es sind daraus hervorzuheben: eine Baumwollenband-, Spitzen- und Garnfabrik mit Dampfmaschine, 300 Arbeitern und Bleichanstalt, 1 Seiden- und Baumwollenbandfabrik mit 150 Arbeitern, Wollengarn- und Strumpfwaarenfabrik, 10 Leder-, 5 Leinen- und Baumwollfabriken, 40 Handschuhfabriken, 4 Watten-, 6 Wagenfabriken, Maschinenfabrik und Eisengießerei, 2 Schiffbauereien, 1 Kupfer- und Messingwaarenfabrik, 12 Lichter- und Seifenfabriken, 2 Seidenwaarenfabriken, 3 grüne Seifefabriken, 1 Schriftgießerei, 2 Thonwaaren- und Ofen-, 1 Schroot-, 1 Porzellan- und Steingut-, 2 Siegellack-, 1 Wachslichter-, 17 Tabacks- und Cigarren-, 6 Cichorien-, 4 indische Zucker-, 11 Rum-, Sprit- und Liqueurfabriken, 31 Branntweinbrennereien, 34 Brauereien, 3 Essigsiedereien, 3 Oelfabriken, 7 Buchdruckereien mit 33 Pressen, 11 lithogr. Anstalten, 5 Apotheken, 31 promovirte Civilärzte, 7 Militärärzte, 14 Wund-, 4 Zahn- und 4 Thierärzte, 1 Wassermahl- und Dampfmühle, 17 Schiffmühlen, 10 Windmühlen, 6 Roß-Oel- u. Lohmühlen, 1 Ziegelei, 26 Speisewirthschaften, 175 Tabagien u. Schenkwirthschaften u. 36 Gasthäuser, wovon die Stadt London, der weiße Schwan und die Stadt Prag die besten sind. Der Feldbau beschäftigt nur wenige Einwohner und besonders erstreckt er sich auf Gartenfrüchte, Gemüse, Kohl, Kartoffeln und Cichorien. Die Grundsteuer beträgt jährl. etwa 20—21,000 Thlr., die Gewerbesteuer 30,000 Thlr. — Nach der 1832 eingeführten neuen Städteordnung gibt es zwei städtische Behörden, den Magistrat als Obrigkeit und verwaltende und die Stadtverordnetenversammlung als die Gemeinde vertretende und beschließende Behörde, letztere aus 30 Mitgliedern bestehend. Die Stadt ist in 5 Wahl- und 20 Verwaltungsbezirke getheilt und die jährlichen Einnahmen und Ausgaben der Stadtkämmerei betragen über 160,000 Thlr., worunter über 22,000 Thlr. als Mahl- und Schlachtsteuer eingehen. Die Polizeiverwaltung besorgt die königliche Polizeibehörde mit dem Oberbürgermeister an der Spitze. Ihr unterstehen 12 Polizeisergeanten und 7 Gensd'armen. Endlich besteht eine Droschkenfuhranstalt. Spaziergänge sind das mit Garten- und Baumanlagen bedeckte Glacis, der Friedrich-Wilhelmsgarten mit Anlagen und schönem Gebäude, der Herrenkrug mit großen und der Vogelgesang mit beschränkteren Anlagen. In der Nähe liegen und gehören zur Stadt ferner der Marsch und Rothehorn mit Bleichplätzen und 3 Tabagien, der Werder mit 2 Schiffbauplätzen, Ziegelei, 2 Badeanstalten, 6 Tabagien und einigen Landhäusern, die Citadelle mit verschiedenen Gebäuden, Wohnungen für Staatsgefangene, Baugefangene und Sträflinge und andere Gebäude vor dem Ulrichsthore. — Geschichte. Magdeburg ist eine der ältesten Städte Norddeutschlands und war schon zu Ende des 8ten Jahrhunderts königliche Stadt, hatte bereits eine Burg und christliche Kirche und wurde von Karl dem Großen als militärischer Punct gegen die Wenden benützt. In den Jahren 923 bis 932 mehrmals von den Hunnen und Slaven verheert, wurde sie von Editha, Gemahlin des Kaisers Otto des Großen, wieder aufgebaut, mit Mauern umgeben und erhielt 937 ein Benedictinerkloster, woraus in der Folge das Erzstift hervorging. Otto I. gab ihr 940 Marktrechtsfreiheit, erbaute die Mauritiuskirche und errichtete das Erzbisthum 968, welches zuerst Adelbert verwaltete. Nun erhoben sich bald noch mehr Kirchen und Gebäude und wurden um 1160 die Innungen gestiftet. 1207 brannte der Dom und ein Theil der Stadt nieder, worauf Erzbischof Albert II. den neuen Dom gründete und die Stadt erweiterte. 1294 wurde das Burggrafenthum dem Erzstifte und das Stadtschultheißenamt der

der Stadt verkauft und es bildete sich nach und nach deren Verfassung aus. Doch gab es bald viele Irrungen und Zwistigkeiten unter den Bürgern und auch mit den Erzbischöfen, von denen Burchard III. am 25. Sept. 1325 auf dem Rathhause ermordet wurde. Nachdem M. die freie Kornschiffung erhalten, erlangte die Stadt auch Stapelrechte, erbaute sodann Mauern und einen Thurm. 1402 gab es einen Aufruhr wegen des schlechten Geldes, wofür die Stadt sehr büßen mußte, und später brachen noch mehr Streitigkeiten mit den Bischöfen aus. Die Bürger riefen deßhalb mehrere Fürsten und Städte zu Hülfe und zerstörten das bischöfliche Schloß in Kalbe. Unter Erzbischof Albert V. (1514 —1545) erklärte sich M. für die Reformation, die schon 1522 Anklang fand, und 1524 kam Luther selbst hierher. 1526 trat die Stadt dem schmalkaldischen Bunde bei, erklärte sich gegen das Interim (1548) und zeichnete sich durch Vertheidigung evangelischer Freiheit sehr aus, weßhalb sie 1548 in die Acht erklärt wurde. Kurfürst Moritz von Sachsen belagerte deßhalb vom 4. Okt. 1550 an 1 Jahr 7 Wochen lang die Stadt, bis ein billiger Vergleich die Sache schlichtete, doch wurde die Acht erst 1562 förmlich aufgehoben. Später erregten die Theologen viele Streitigkeiten und brach der dreißigjährige Krieg aus, während im Innern Uneinigkeit die Bürger entzweite. 1628 ließ Wallenstein die Stadt vergebens berennen, die Bürger setzten den alten Rath ab und zum Unglück erschien Tilly am 29. März 1631 vor der Stadt und schlug bei Pechau sein Lager auf. Die Bürger wurden aufgeboten und der geächtete Stiftsverweser Christian Wilhelm sandte den Obristen Dietrich von Falkenberg als Leiter der Vertheidigung, aber überall herrschte Muthlosigkeit und Unordnung; Tilly nahm die Schanzen bei der Kreuzhorst, bei Prester und am Zoll, eröffnete die Laufgräben am 26. April 1631 an vier Orten und beschoß die Stadt. Tilly forderte mehrmals die Stadt auf, noch am 8. Mai, aber die Bürger waren uneinig, hofften auf die Hülfe Gustav Adolphs und so erschien der Morgen des 10. Mai, wo Tilly an vier Orten stürmen ließ und ungeachtet dreistündigen tapferen Widerstands in die Stadt eindrang. Bis um 11 Uhr wurde fürchterlich gemordet, dann die Stadt an vielen Orten angezündet und der Nordwind trieb die Flamme über fast alle Straßen. So lag in 12 Stunden ganz Magdeburg mit seinen 6 Pfarrkirchen, Stiftern und Klöstern in Asche, mehr als 30,000 Menschen verloren ihr Leben und nur der Dom, die Frauenkirche und deren Nähe und 139 Gebäude am Fischerufer blieben erhalten. Erst am dritten Tage wurde dem Morden und Plündern Einhalt gethan und den 2000 in den Dom Geflüchteten Gnade verkündet. Nur 400 Bürger waren noch übrig. Im J. 1632 nahmen die Schweden von M. Besitz und stellten die Festungswerke wieder her, aber 1636 kam die Stadt wieder an die Kaiserlichen und wurde an den Churfürsten Johann Georg I. von Sachsen übergeben. Durch den Westphälischen Frieden erhielt Brandenburg die Anwartschaft auf das Erzstift, ließ sich 1650 die Eventualhuldigung leisten und die Stadt feierte am 31. August 1650 ein großes Friedensfest. Ihr berühmter Bürgermeister, Otto von Guericke, machte vergebens Anstrengungen, um der Stadt die Reichsfreiheit zu verschaffen, und am 28. Mai 1666 mußte ein Vergleich zu Kloster Berge eingegangen und dem Churfürsten von Brandenburg gehuldigt werden. Das Unglück des 30jährigen Kriegs ließ sich nur schwer und langsam verschmerzen, bis im Anfange des vorigen Jahrhunderts vertriebene Franzosen, Pfälzer und Wallonen sich hier niederließen und zahlreiche Fabriken gründeten. Am 8. November 1806 wurde das von den Franzosen berennte M. vom General von Kleist schimpflich übergeben und von nun an litt die Stadt unter westphälischer Herrschaft viel durch Einquartirungen, Kontributionen, Lieferungen u. s. w., und wurde auch von den verbündeten Truppen 1814 blokirt, bis am 24. Mai 1814 die Preußen unter Tauenzien wieder in M. einzogen. Seither ist Vieles für die Stadt geschehen, die Festungswerke erweitert und besonders Handel und Gewerbe sehr gehoben worden. Das Domstift und die 4 Kollegiatstifter wurden 1810 aufgehoben.

In neuerer Zeit bildete sich eine freie evangelische Gemeinde von 8000 Mitgliedern unter der Leitung des bekannten Uhlich.

Neustadt-Magdeburg, Stadt, 1/8 Meile nördlich von M., ist offen, hat ihren eignen Magistrat und Polizeibehörde, besteht aus der alten und neuen Neustadt, deren ersterer Theil bei der Demolirung von 1811 und 1812 übrig geblieben war, ist ziemlich regelmäßig gebaut und hat 11 öffentl. Gebäude, 657 Wohnhäuser, 70 Mühlen und Fabriken, 1008 Ställe u. Scheunen und 8052 Einw., gegen 7478 von 1840, wobei 375 Katholiken u. 51 Juden. Es sind hier ein 1840 erbautes Rathhaus, 2 Kirchen, 1 Elementar-, 1 Frei- und 1 Volksschule, 2 Spitäler Schwiesau u. Schartau, 2 Baumwoll-Strickgarn-Fabriken und Färbereien, Wollengarnmaschinenspinnerei, Bleiweißfabrik, Rum-, Sprit- und Liquerfabrik, 2 Zuckerfabriken, 5 Runkelrübenzuckerfabriken, 2 Cichorienfabriken, 2 Cichorienkultivationen und Darren, Weingeistfabrik, Fabrik für ätherische Oele, Mostrich, Farben u. Chokolade, 2 Seifenfabriken, 7 Brauereien und 9 Brennereien. Auch Landbau und Viehzucht beschäftigen viele Leute; man hält 1 Vieh- und Kram- und 2 Pferdemärkte und es gibt 2 Aerzte, 1 Apotheke, 1 Wundarzt, 6 Groß- u. 32 Victualienhändler, 8 Gasthöfe, 7 Tabagieen, 4 Ziegeleien, 13 Windmühlen und 12 Elbekähne. Zur Gemeinde gehören noch der Vogelgesang, die Buschziegelei, Buschmühle und die Zuckerrübenfabrik. — Die Stadt bestand schon im 11. Jahrhunderte, wurde 1213 durch Erzbischof Albert II. erweitert, hatte 1213 schon Mauern, wurde hierauf mit dem nahen Flecken Frohse vereinigt, aber 1550 fast ganz zerstört. Bald nahm sie aber wieder zu und hatte zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts 6 Thore, 26 Straßen, 1400 Häuser, 3 Pfarrkirchen u. 2 Nonnenklöster. Im 30jährigen Kriege litt die Stadt sehr, verlor 1625 495 Häuser und 1631 den noch übrigen Theil mit 3 Kirchen. Hiervon erholte sie sich erst im vorigen Jahrhunderte und hatte 1811 wieder 740 Wohnhäuser und 5718 Einw., als Napoleon die Vestung M. am 2. Februar 1812 in Belagerungszustand erklärte, bald darauf 248 und zu Anfang 1813 noch 260 Häuser mit 2 Kirchen niederreißen ließ. Erst unter preußischer Herrschaft wurde N. wieder aufgebaut und ist jetzt viel größer. —

Sudenburg-Magdeburg, offene Landstadt, 1/8 Meile südwestlich von Magdeburg, an der Straße nach Halberstadt, ist seit 1813 neu erbaut und hat 210 Wohnhäuser, 6 öffentliche Gebäude, 40 Mühlen und Fabriken, 200 Ställe u. Scheunen und 3480 Einw., gegen 2805 von 1840; dabei sind 80 Katholiken und 11 Juden. Es ist hier 1 Pfarrkirche, Schule, Cichorien-, Cigarren- und Tabaksfabrik, 7 Runkelrübenzuckerfabriken, 8 Cichorienfabriken und Darren, 1 Cigarren-, 1 Oel-, 2 Bleischwarzfabriken u. Porzellanmalerei; auch pflanzt man viele Cichorien u. Runkelrüben und wird Garten- und Gemüsebau getrieben. Endlich gibt es 5 Holz- und 10 Waarenhandlungen, 1 Apotheke, 5 Gasthöfe, 11 Tabagieen u. 3 Windmühlen und werden 2 Pferde- und Viehmärkte gehalten. — S. ist fast so alt als Magdeburg selbst, lag unmittelbar südlich von dieser Stadt, wurde 1550 abgebrannt und hatte 1626 ein besonderes Stadtrecht. Am 21. April 1631 wurde S. zerstört und dem Wiederaufbau bis 1653 von Magdeburg Hindernisse in den Weg gelegt. Nachher bauten sich die Einwohner auf der Westseite von M. an, erlangten aber den alten Wohlstand nicht mehr. 1812 ließ Napoleon auch S. abbrechen und später wurde an der Stelle das Fort Scharnhorst errichtet, zur Erbauung der Stadt aber der jetzige Platz angewiesen. Seither hob sie sich wieder.

2. Kreis Kalbe.

Der Kreis Kalbe liegt im Südosten des Regierungsbezirks, am linken Ufer der Elbe, zwischen 51° 47′ 4″ und 52° 3′ 25″ n. Br. und 29° 10′ 20″ u. 29° 48′ ö. L.; wird von der Saale in zwei Theile geschieden, hat eine sehr unregelmäßige Form, grenzt

östlich an Anhalt-Dessau und Jerichow I., nördlich an Jerichow I. und Anhalt-Bernburg, westlich an Wanzleben und Aschersleben, südlich an die Anhalt'schen Länder und schließt das Anhalt'sche Amt Mühlingen ein. Er besteht aus einem Theile des Holzkreises des Herzogthums Magdeburg, der Grafschaft Barby und einem Orte der Grafschaft Gommern, hat 10,09 Q.Meilen Areal und enthält 6 Städte, 2 Flecken, 41 Dörfer, 18 Güter und Vorwerke, 8 Domainen, 7 Rittergüter, 5 Wasser-Mahl- und Oelmühlen, 2 Walk-, 2 Papier-, 72 Wind- u. 19 Schiffmühlen, 7 Apotheken, 15 Ziegeleien, 3 Kalköfen, 1 Braunkohlenbergwerk, 33 Pfarr- u. Mutterkirchen, 10 Filialkirchen, 5 Kapellen, 58 Schulhäuser, 10 Mittel- und 44 Elementarschulen, 2 Synagogen, 257 öffentl. Gebäude, 147 Mühlen u. Fabrikgebäude, 5642 Privatwohnhäuser, 7191 Ställe u. Scheunen, und 50,175 Einwohner, also 4973 E. auf 1 Q.Meile; dabei sind 207 Militärpersonen. Im J. 1840 waren es bloß 48,251 Einw., worunter 24,305 weibliche, 61 Katholiken u. 213 Juden; von der Zahl des J. 1843 lebten 24,484 Einw. auf dem platten Lande. Im J. 1817 zählte man erst 5141 Wohnhäuser u. 35,084 Einw. Im Zeitraume von 1838—41 sind 3661 Knaben u. 3511 Mädchen geboren, wobei 511 uneheliche, 1651 Paare wurden getraut und gestorben sind 2832 männl. u. 2625 weibl., wobei 414 Todtgeborne. Der Kreis bildet 2 evangelische Diöcesen, nämlich Kalbe mit 15 Pfarreien, 4 Mittel- und 28 Elementarschulen, und Atzendorf mit 14 Pfarreien, 14 Elementarschulen und 1 Mittelschule. Außerdem sind hier 1 evangelische Brüdergemeinde u. 2 Synagogen. In den Schulen werden 4623 Knaben u. 4572 Mädchen von 100 Lehrern und 5 Lehrerinnen unterrichtet. Der Landrath, das Kreisphysikat und die Kreiskasse ist in Kalbe, der Kreisbaubeamte in Barby, der Steuerkontrolleur in Schönebeck. Die Wasserbau-Angelegenheiten gehören zum 1. Wasserbaukreise. Unter der Forstinspektion Magdeburg steht hier die Oberförsterei Lödderitz mit 8 Förstern und 1 Waldaufseher. In Aken ist die Forstkasse, in Schönebeck ein Rentamt und eine Garnison. Der Kreis gehört zum 2. Bataillon des 26. Landwehrregiments. Der Boden ist fast ganz eben, wird nur von zwei niedern Höhenzügen durchstrichen (der Wartenberg 300 F. hoch), ist fruchtbar, erzeugt viel Getreide, Raps, Erbsen, Kartoffeln, Flachs, Cichorien und Runkelrüben, hat wenig Wiesen und hält 3363 Pferde, 8039 St. Rindvieh, 66,393 Schaafe, 1503 Ziegen und 5233 Schweine. Die Waldungen, welche meistens dem Staate gehören, bedecken 12,400 Q.Morgen Areal und enthalten fast nur Laubholz. Die Jagd ist gut, auch gibt es hier noch weißes Edelwild und Biber. Handel und Gewerbe blühen, zumal die Eisenbahn und Schifffahrt solches unterstützen. Es gibt 220 Händler mit Landesproducten, 146 Schiffsfahrzeuge von 4696 Lasten, eine chemische Fabrik, 4 Tuchfabriken, 1 Bleiweiß-, Zündhütchen-, 2 Papier-, mehrere Lichterfabriken, 1 Fabrik ätherischer Oele, so wie

Gerberei, 1 Buchhandlung, 3 Buchdruckereien, 1 lithograph. Anstalt, 37 Brauereien u. 29 Brennereien, mehrere Oelmühlen, Essigsiedereien, 3 Cichorien-, 4 Runkelrübenzuckerfabriken, 18 Ziegeleien und Kalkbrennereien, 3 Salinen u. 1 Soolbad. Mehrere Straßen berühren den Kreis, eben so die Magdeburg-Anhalt'sche Eisenbahn. Der Kreis ist durch Winterdeiche von 25,151 ½ Ruthen Länge vor der Elbe und Saale geschützt, während er früher sehr durch Ueberschwemmungen litt. Die Elbe begrenzt den Kreis auf einer Strecke von 6 Meilen, die Saale durchfließt ihn 2½ M. lang, auch fließt hier die Bode, der Tauben- und Landgraben. Seeen sind der Geldburger, Schmiedeburger, Wend-, Krüger- und Tochensee von 21—100 Morgen Größe. Von schiffbaren Kanälen u. Schleusen sind angelegt der Schiffbauerhorn bei Aken, der Schleusenkanal bei Gottesgnaden, der Mühlengraben bei Kalbe u. der Heinitzkanal bei Schönebeck. An der Elbe sind nur Fähren und über die Saale führt auch bloß die Eisenbahnbrücke bei Gritzehne. Die einzelnen Orte sind:

Kalbe, Kreisstadt an der Saale, 4 Meilen v. Magdeburg u. 2 Meilen von Bernburg, mit Stadtmauer, 5 Thoren, Marktplatz, 2 Vorstädten (Bernburg'sche und Schloßvorstadt), Landrath, Physikat, Land- und Stadtgericht, Superintendentur, Steueramt, Kreiskasse, Post, 27 öffentlichen Gebäuden, 560 Privatwohnhäusern, 9 Mühlen und Fabriken, 738 Scheunen u. Ställen und 5573 Einw., gegen 3400 E. vor 1800. Gebäude: Das Rathhaus mit dem Herenthurm, davor ein Roland, 2 evang. Pfarrkirchen, 3 Schulhäuser, Sanct Annen- und Georgshospital. Zu erwähnen sind noch 3 Stiftungen, so wie Wollenzeugmacherei durch 4 Fabriken und 40 Meister, 3 Schönfärbereien, 1 Walkmühle, mehrere Baumwollwebereien, 1 Papierfabrik, 2 Cichorienfabriken, 1 Oelfabrik, 9 Brauereien, 5 Branntweinbrennereien, 1 Runkelrübenzuckerfabrik, 3 Jahr- und Vieh- und 2 Wollmärkte. Guter Feldbau. Endlich gibt es 1 Buchdruckerei, 1 Wassermühle, Oelmühle, 2 Walkmühlen, 1 Papier- u. Windmühle, 3 Gasthöfe, 5 Tabagieen, 20 Schenkwirthschaften, 5 Ziegeleien, 8 Saalkähne, 1 Groß- und 11 Getreide- u. Holzhändler. Zur Stadt gehören noch: Der Steinbruch, Ziegelei und Gastwirthschaft mit 7 E., Rathsziegelei mit 5 E., Dettmann'sche Ziegelei und Kalkbrennerei mit 6 Einw., Bungenstab'sche Ziegelei mit 13 E., Dingel'sche Ziegelei mit 6 E., Schottenlust mit 1 H. u. 6 E., Weinberg, Tabagie mit 8 E., Busch, Tabagie mit 4 E., Cichoriendarre mit 2 E., Holzstrecke mit 16 E., Abdeckerei mit 5 Einw., Serwitz, Tabagie mit 6 Einw., und Bürgergarten, Tabagie mit 7 E., fast alle erst seit 1820 angelegt. — K. ist sehr alt und es wurden 937 von Kaiser Otto I. an die Abtei Quedlinburg Güter zu K. geschenkt, auch stand hier frühe eine Burg gegen die Wendeneinfälle; 961 erhielt K. das Magdeburgische Stadtrecht, wurde 982 von den Wenden verbrannt und 994 an das Erzstift Magdeburg gegeben. 1179 wurde Stadt und Burg K. verwüstet und 1260 von Johann I. von Brandenburg zerstört. Das 1363 erbaute Schloß wurde 1512 erweitert und war oft Wohnung der Erzbischöfe. Am 6. März 1682 brannten 109 und am 23. October 1713 47 Häuser ab. — Aken, Stadt an der Elbe mit Mauer, 4 Thoren, Marktplatz, Gerichtskommission, Steueramt, Forstkasse, Domainenamt, Posterpedition, Försterei, 12 öffentl. Gebäuden, 560 Wohnhäusern, 10 Mühlen u. Fabrikgebäuden, 470 Ställen u. Scheunen und 4290 Einw., wobei 46 Juden. K. hat 2 evang. Kirchen, 1 Bürger- u. 1 Volksschule, mehrere milde Stiftungen, Tuchmacherei, Destillation ätherischer Oele, Handel mit Ziegelwaaren, Holz u. Vieh, 2 Schiff-

bauereien, 3 Bierbrauereien, 1 Brennerei, 4 Schiff- u. 6 Windmühlen, 4 Jahr- und Viehmärkte, sowie Viehzucht und Feldbau, besonders auch Kartoffel-, Tabak- und Runkelrübenbau; das Domainenamt besitzt den sog. Komthurhof und Lorfberg. Zur Stadt gehören: Das Fährhaus mit 3 Einw., Plake-sche Schiffbauerei mit 3 E., der Heidekrug mit 5 Einw., Fischers Etablissement mit 4 Einw. und Obslau, ein Etablissement. — Die Stadt ist uralt und gehörte im 12ten Jahrhunderte den Askaniern, wurde 1369 von Erzbischof Albert IV. von Magdeburg erobert und diesem von den Herzogen von Sachsen abgetreten. 1485 brannte A. fast ganz ab und 1813 wurde die Stadt von den Russen als Uebergangspunkt über die Elbe befestigt. Die Burg A. kam nach dem Tode Albrechts des Bären an den Deutschen Orden u. 1277 an Magdeburg. — Barby, Stadt an der Elbe mit Domaine, landtagsfähigem Rittergut, Ringmauer, 5 Thoren, Kreisbauamt, Untersteueramt, Posterpedition, Försterei, 16 öffentl. Gebäuden, 357 Wohnhäusern, 11 Mühlen und Fabrikgebäuden, 371 Scheunen und Ställen und 3468 Einw., wobei 56 Juden, hat ein ehemaliges Schloß mit Kirche, Rathhaus, 2 evangel. Kirchen, Synagoge, mehrere Schulen, einige milde Stiftungen, Tuchfabrik, Seifensiedereien, Töpfereien, Gerbereien, 1 Runkelrübenzuckerfabrik, 4 Brennereien, einige Brauereien, 3 Jahr- und 2 Viehmärkte, sowie Landwirthschaft, 3 Schiff- und 7 Windmühlen, 5 Flußschiffe, 2 Gasthöfe und 8 Schenkhäuser. Zur Stadtgemeinde gehören: Die Försterei Ronney mit 3 Häusern u. 21 E., Elbezollhaus mit 3 Einw., Fährhaus mit 3 E., das Iritzer Buschhaus mit 4 E. und die Haasensche Fähre mit 5 E. — Die Domaine Barby, die nicht zur Stadt gehört, besteht aus den bei der Stadt liegenden Vorwerken Augustusgabe, Marstall, Kolphus, Monplaisir u. Zeitz mit 7 H. und 150 Einw. Das den Herren v. Oppen gehörige Rittergut Klosterhof enthält 1 H. und 8 Einw. — B. wird schon 814 genannt, hatte bereits eine Burg, kam 974 an die Abtei Quedlinburg und fiel später an die Arnsteinsche Familie, wovon eine Linie in B. ihren Wohnsitz nahm und diese Herrschaft, seit 1497 zur Grafschaft erhoben, bis 1659 besaß. Dann fiel B. an Chursachsen und Johann Georg I. belieh seinen zweiten Sohn August damit. Als dessen Nachkommen 1739 ausstarben, fiel B. an den Herzog Johann Adolph von Sachsen-Weißenfels, nach dessen Tode 1746 an Chursachsen zurück und kam 1807 an Westphalen und 1815 an Preußen. — Groß-Salze, Stadt mit Mauer, 4 Thoren, Marktplatz, Land- und Stadtgericht, Inspektion des Gradirwerkes, Direktion des Bades Elmen, Posterpedition, Inspektion der Zwangsarbeitsanstalt in der Burg Schadeleben, 23 öffentlichen Gebäuden, 237 Privatwohnhäusern, 5 Mühlen, 99 Ställen u. Scheunen u. 2563 Einw., wobei 15 Katholiken u. 11 Juden; hat eine Pfarrkirche mit 2 Schulen, eine kleine evangel. Kirche in der Arbeitsanstalt, 2 Hospitäler, Feldbau, Fabrik grüner Seife, Oelraffinerie, 3 Brennereien, 2 Brauereien, 1 Ziegelei, 5 Windmühlen und 3 Sandsteinbrüche. Die Stadt verdankt den nahen Salzquellen ihre Entstehung, erhielt eine Burg und besaß schon 1291 eine städtische Verfassung. Die hiesige Saline hatte 2 Brunnen u. 34 Pfannen, kam aber sehr bald herunter und wurde 1797 an das Salzamt in Schönebeck übergeben. Wichtig ist das nur 150 Schritte von G. entfernte, zur Stadt gehörige Gradirwerk und Soolbad Elmen mit 2 Gast-, 2 Badehäusern, 2 Soolbrunnen, Gradirhaus und mehreren Dienstwohnungen und 160 Einw. Das Salzwerk von E. kommt schon 1230 vor, wurde im 30jährigen Kriege zerstört und die Wiederaufsuchung der hiesigen Soolquellen gab zur Anlage der wichtigen Saline in Schönebeck Veranlassung. Das hiesige Soolbad wurde 1830 angelegt, nachdem schon seit 1800 einige Vorrichtungen zum Baden gemacht worden, ist gut eingerichtet, mit schönen Anlagen versehen u. wird stark besucht. Man gebraucht das Bad als warmes Wannen-, kühles Soolsturz-, gasförmiges Sooldunst- und Douchebad und zum Trinken. Die Bad- und Trinksoole enthält nach der Analyse des Chemikers Steinberg in Halle folgende Bestandtheile in 1 Pfund:

	Badequelle.	Trinkquelle.	Mutterlauge.
Chlornatrium	375,369	201,896	59,38
Chlormagnesium	5,240	2,816	1145,83
Chlorkalium	1,145	0,647	.....
Brennmagnesium	4,526	1,458	1177,19
Jodnatrium	Spuren.	Spuren.	1,27
Schwefelsaures Natrum	4,440	2,537	.....
Schwefelsaures Kali	1,340	0,758	.....
Schwefelsaure Talkerde	6,621	3,573	93,74
Schwefelsaure Kalkerde	11,320	10,501	.....
Zweifach kohlensaure Kalkerde	2,425	0,360	.....
Zweifach kohlensaures Eisenoxydul	0,504	0,216	.....
Kieselsäure	0,062	0,045	.....
Schwefelwasserstoff	gebunden.	gebunden.	.....
Ammoniaksalz	Spuren.	Spuren.	.....
Eisenchlorid	.....	.....	1,02
Manganchlorid	.....	.....	2,64
Chloraluminium	.....	.....	Spuren.
Erdharz	.....	.....	3,00
In Alkohol unlösliche organische Substanz	.....	.....	....
Quellsatzsäure	.....	.....	0,55
Eisen, Mangan, Kalkerde, Kieselsäure	.....	.....	0,5
Flüchtiger riechender Stoff	.....	.....	unbestimmt.
Freie Kohlensäure	1,25 Kz.	1,04 Kz.	
Summe der festen Bestandtheile:	412,992	224,807	2485,12

Außerdem gehören zur Stadt: Gändrichs Steinbruch mit 1 H. u. 4 E. und die Schönnersche Holzstrecke mit 1 H. u. 4. E. — Schönebeck, Stadt an der Elbe und Magdeburg-Leipziger Eisenbahn mit Marktplatz, Militärlazareth, Salzamt, Schifffahrtsexpedition, Steueramt, Postexpedition, 4 Kolonistenstraßen, 44 öffentl. Gebäuden, 628 Privatwohnungen, 27 Mühlen u. Fabrikgebäuden, 290 Ställen u. Scheunen und 7953 E., wobei 92 Juden, und 207 Militärpersonen. Es sind hier eine Pfarrkirche, mehrere Schulen, 1 Synagoge, milde Stiftungen, eine große Saline, 6 Kaufleute, 6 Getreide- u. Holzhändler, 40 Schiffer mit 50 Elbekähnen, 1 bedeutende chemische Fabrik mit 250 Arbeitern, Bleiweißfabrik, Sago- u. Essigfabrik, Kupferzündhütchenfabrik, Wattenfabrik, Verfertigung von Glasmosaik, 9 Brauereien, 9 Brennereien, 3 Ziegeleien, 1 Papiermühle, Lohgerbereien, 3 Jahr- und Viehmärkte, 5 Windmühlen, lithographische Anstalt und Garnison einer Husarenescadron. Die hiesige Saline wurde 1704 angelegt, ist die bedeutendste im preußischen Staat, hat eine vorzügliche Einrichtung, eine Dampfmaschine, beschäftigt über 640 Personen und erzeugt jährlich etwa 640,000 Centner Salz. Nach der Analyse von Herrmann enthalten in hundert Theilen:

	Schacht 3.	Schacht 4.
Harz	0,00833	0,00833
Kohlensaures Eisen	0,00416	0,00416
Kohlensauren Kalk	0,06666	0,07083
Schwefelsaures Kali	0,01238	0,01249
do. Kalk	0,37500	0,37083
do. Talk	0,00416	0,00416
do. Natron	0,35833	0,33333
Salzsaures Kali	0,00833	0,00833
do. Talk	0,10416	0,10000
do. Natrum	10,80833	9,87083
Ueberhaupt feste Bestandtheile	11,74984	10,78329

zur Stadt gehören, außer den vier außerhalb derselben angelegten Kolonistenstraßen, die Buschtabagie mit 8 Einw., Karlshall, ein Landhaus mit 4 E., die Tabagie Landhaus u. der Eisenbahnhof, welcher 1/4 Stunde südlich von Sch. entfernt ist. Sch. erhielt schon 925 Mauern und gehörte dem Erzbisthume Magdeburg, das auch die Burg von den Grafen von Barby im J. 1372 erwarb. In letzterem war von 1400 an die erzbischöfliche Münzstätte. Im 30jährigen Kriegen mehrmals geplündert, wurde 1629 ein großer Theil von Sch. verbrannt und 1635 die Mauern demolirt. — Staßfurth, Stadt an der Bode u. Anhaltschen Grenze mit Salinenamt, Posterpedition, 10 öffentl. Gebäuden, 173 Wohnhäusern, 2 Mühlen und Fabrikgebäuden, 163 Ställen u. Scheunen, 2067 Einw., evangel. Pfarrkirche, die einen schönen Altar enthält, mehreren milden Stiftungen, 1 Brauerei, Feldbau u. Viehzucht und Saline, die 50 Personen beschäftigt und jährlich 37,000 Centner Salz liefert. Die Stadt kommt schon 975 vor, hatte eine Burg, gehörte bis 1213 den Grafen von Askanien, kam dann an Albrecht von Sachsen und 1215 an das Erzstift Magdeburg. — Frohse, Flecken an der Elbe mit alter evang. Pfarrkirche, 5 öffentl. Geb., 137 Wohnh., 932 Einw., 2 Schiffmühlen, 14 Stromschiffen, 3 Ziegeleien, Feldbau und 2 Jahrmärkten; kommt schon 814 vor, hatte im 10. Jahrhunderte eine kaiserl. Pfalz, kam an das Domstift Magdeburg, dann als Lehen 1002 an Markgraf Gunzelin v. Meißen, als Geschenk 1015 an das Kloster ULFrauen in Magdeburg und hierauf an den Magistrat Groß-Salze. 1230 gab es Herren von F. Am 10. Januar wurde Markgraf Otto von Brandenburg hier von den Magdeburgern geschlagen u. gefangen. — Gnadau, freundlicher Flecken der Herrnhuter an der Elbe, mit Kirche, Schule, Bruder- und Schwesterhaus, 31 Wohnh., 2 Windmühlen, Gasthof, Tabagie, 345 E., Buchdruckerei, Buchhandlung, Verfertigung von Leder- und Sattlerarbeiten u. Eisenbahnstation. G. wurde 1765 angelegt und hatte bis 1839 keine Gemarkung; damals erwarb aber die Gemeinde das nahe Vorwerk Döben mit Brauerei, Brennerei und 3 Taglöhnerhäusern. Döben war früher ein Dorf, das die 1595 ausgestorbene Familie von Döben von den Grafen von Barby zu Lehen trug; es wurde aber um die Mitte des 16. Jahrhunderts zerstört. — Alten-Salze, Dorf mit 100 Häusern, 700 Einw., Branntweinbrennerei u. Windmühlen, war früher ein Flecken. — Alten-Staßfurt, Pfarrdorf an der Bode, bei Staßfurt, mit Pfarrkirche, 90 Häusern, 710 E., Wassermühle, Domaine, Schäferei u. Runkelrübenzuckerfabrik. Dabei das Wächterhaus mit 7 E. — Athensleben, Kirchdorf an der Bode mit Domaine, 22 H. u. 321 Einw. Dabei das Domainen-Vorwerk Rothenförde mit Mühle und 37 Einw., der Lustkrug mit 2 H. und 30 E. und 2 Wächterhäusern mit 8 Einw. A. hatte einst ein erzbischöfl. Schloß. — Atzendorf, Pfarrdorf an der Straße nach Leipzig mit Posterpedition, 130 Häus., 1220 Einw. und 5 Steinbrüchen. Dabei sind: Herbsts Gasthof mit Posthalterei u. 18 E., Schnocks Gasthof mit 17 E., das Bangesche Gehöft und 1 Taglöhnerhaus mit 16 E. — Bernburger Vorstadt Kalbe, Kirchdorf u. südliche Vorstadt von Kalbe, mit Pfarrkirche, 182 Häusern u. 1526 E. Dabei liegt die Kolonie Fahrkrug mit 8 H. u. 59 Einw. — Biere, Pfarrdorf mit 225 H., 1752 Einw., 2 Brennereien, Cichorienbarre, 6 Windmühlen; kommt schon 814 vor, kam 965 an das Erzstift, war größer und hatte Stadtrechte. Es brannte am 26. August 1835 fast ganz ab. Dazu Hamster, ein Gasthof mit 10 Einw. u. Cichoriendarre mit 10 Einw. — Bisdorf, Kirchdorf mit 62 H., 374 Einw. und Windmühle; gehörte früher dem Sebastiansstift in Magdeburg. — Borne, Pfarrdorf mit 112 H., 742 Einw., Roßöl- und 2 Windmühlen, Ziegeleien u. 7 Kalksteinbrüchen. — Breitenhagen, Pfarrdorf an der Elbe mit 90 H., 853 E., Försterei, Schiffbauerei, 7 Stromschiffen und Windmühle, leidet durch Ueberschwemmung. Dabei Tochheim, Fähr- und Gasthaus mit 5 H. u. 39 Einw. — Brumby, Pfarrdorf mit 102 H., 754 Einw., Kalkofen, 6 Steinbrüchen und 2 landtagsfähigen Rittergütern. Das Rittergut Burg-Brumby gehörte bis 1470 den gleichnamigen Herren,

dann denen von Hornburg, kam 1641 an das Erzstift Magdeburg und 1645 an die Familie von Steinäcker. Das andere Gut gehörte nacheinander denen von Wardensleben, von Wragen, 1657 v. Alvensleben, wurde 1683 Domaine und 1828 verkauft. Früher war hier eine Tempelherrenburg und das Dorf wurde im 30jährigen Kriege verwüstet. — Chörau, Kolonisten-Erbpachtsdorf an der Anhalt-Dessauischen Grenze, mit Bethaus, Försterei, Mühle, 40 H. u. 200 Einw., war früher Vorwerk, das 1026 an das Kloster Gottesgnaden geschenkt wurde. — Dornbock, Dorf mit 58 H., 388 E. und Windmühle. — Eggersdorf, Pfarrdorf mit 84 H., Windmühle und 517 E. — Eickendorf, Pfarrdorf mit 97 H., 2 Roßöl- und 3 Windmahlmühlen u. 740 E. — Felgeleben, Kirchdorf an der Eisenbahn mit 45 H., Windmühle u. 355 E. — Förderstedt, Pfarrdorf mit 142 H., Chausseewärterhaus, 1226 E. u. Hospital, gehörte einst der Dompropstei. — Glinde, Pfarrdorf a. d. Elbe mit 42 H., 278 E., Schiffmühlen, Stromschiff und schönen Glasmalereien in der Kirche, hatte einst ein Kloster und eine Burg. — Glöthe, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 70 Häusern, 496 Einw., Windmühlen u. 11 Steinbrüchen, gehörte um 1525 der Stadt Magdeburg. — Gottesgnaden, Pfarrdorf an der Saale mit Domainenamt, 20 H., 181 Einw. u. Runkelrübenzuckerfabrik. Das Domainenamt war früher ein Kloster, das ein Graf von Reveningen um 1163 stiftete, 1549 durch Moritz von Sachsen zerstört und dann aufgehoben wurde. Dabei Patzetz, Vorwerk mit 11 H. u. 81 E., Tippelskirchen, Forsthaus mit Gasthof und 11 E., Schleusenhaus mit 4 E. u. Fährhaus mit 4 E. — Gramsdorf, Pfarrdorf mit 38 H., 205 Einw., Windmühle, kommt schon 973 vor und gehörte dem Domkapitel. — Hohendorf, Pfarrdorf an der Bode mit 33 Häusern, 248 Einw. und Braunkohlengrube, die jährlich 35,000 Ctr. Kohlen liefert. — Klietzen, Domaine mit Mühle, 10 H. u. 70 E. — Kühren, Kolonistendorf bei Aken mit 38 H., 222 E., Oelmühle, Windmühle, Försterei und Fischers Haus. — Löbnitz, Kirchdorf an der Bode mit 30 H., 201 E. und Gasthof zum Fürsten Blücher mit 6 Einw., gehörte 1525 der Stadt Magdeburg. — Lödderitz, Dorf bei Aken mit 41 H., 294 Einw., Oberförsterei und Försterei und Schäferei mit 3 Einw. — Löderburg, Pfarrdorf an der Bode mit 88 H., 593 Einw., Vorwerk und Schäferei. Dabei die Kolonie Drachenschwanz mit 17 H. und die Kolonie Thile mit 26 H. — Marxdorf, Kirchdorf mit 28 H., 152 E., Windmühle, landtagsfähigem Rittergute und Brennerei, dem Herzoge von Anhalt-Dessau gehörig. — Mennewitz, Gut bei Aken mit 12 H. und 121 E., 1735 vom Domkapitel von Magdeburg angelegt. — Micheln, Pfarrdorf mit 67 H., 369 E., Windmühle u. Schäferei, hatte einst ein Kloster. — Neugattersleben, Dorf an der Bode mit Hospital, Predigerwittwenkasse, 60 H., 477 E., Mahl- und Oelmühle und landtagsfähigem Rittergut derer v. Alvensleben, das 1350 Magdeburg u. 1573 diese Familie erwarb. — Patzetz, Domainenamt mit Vorwerk, 21 H., 167 Einw. u. Brennerei, kam 1289 an Gottesgnaden. — Pömmelte, Pfarrdorf unweit der Elbe mit 82 H., 480 Einw. und Windmühle, leidet durch Ueberschwemmungen. — Rajoch, landtagsfähiges Rittergut mit 14 Häusern, 97 Einw. und Mühle, kam vom Burggrafenthume Magdeburg 1161 an das Kloster Neuenwerk bei Halle. — Groß-Rosenburg, Pfarrdorf an der Saale mit 150 Häus., 1329 Einw., Vorwerk und 2 Stromschiffen. Dabei das Endensche Hospital, das Saalfährhaus, Dammhaus und das 1830 erbaute Vorwerk Kolno mit 8 Einw. und 2 H. — Klein-Rosenburg, Dorf an der Saale mit 66 H., 539 Einw., 2 Schiffmühlen, 3 Stromschiffen und Domainenamt im ehemal. Schlosse, das 1659 von den Grafen v. Barby an Magdeburg kam. — Saalhorn, Salzfaktorei mit 3 H. und 49 Einw. an der Einmündung der Saale in die Elbe. — Sachsendorf, Dorf mit 24 Häus., Windmühle und 117 E. — Schloßvorstadt Kalbe, Gemeinde u. nördliche Vorstadt von Kalbe mit 57 H., 524 E. u. Schifffahrt. Dabei das Vorwerk Gritzehne mit Eisenbahnstation, Brücke über die Saale, Schäferei, 2 H. und 27 E. —

Schwarz, Dorf mit evang. Bethaus und Pfarrer, Windmühle, 67 Häusern und 426 Einw. — Susigke, Kolonistendorf bei Aken mit Försterei, 40 H. u. 205 E. — Tornitz, Kirchdorf an der Saale mit 86 H., 474 Einw. u. 2 Windmühlen. — Trabitz, Kirchdorf an der Saale mit Schäferei, 29 H. und 202 Einw. — Uelnitz, Kirchdorf mit 42 H., 273 Einw., Windmühle und 2 Steinbrüchen. — Werkleitz, Pfarrdorf an der Saale mit 58 Häus., 354 Einw. und Windmühle. — Wespen, Kirchdorf mit Mutterkirche und Prediger, 30 H., 216 E. u. Windmühle. — Zachmünde, Gut des Kloster Bergeschen Studienfonds mit Brennerei, Schäferei, 3 H. und 21 E. unweit der Elbe. — Zens, Kirchdorf mit 42 H., 247 Einw. und Windmühle. — Zuchau, Kirchdorf mit 74 H., 460 E. u. Windmühle. —

3. Kreis Wanzleben.

Der Kreis Wanzleben bildet ein unregelmäßiges Viereck, zwischen 51° 54′—52° 8′ n. Br. u. 28° 51½′—29° 22′ ö. L., grenzt östlich an Kalbe u. Jerichow I. (jenseits der Elbe), nördlich an Magdeburg, Wolmirstedt u. Neuhaldensleben, westl. an Oschersleben und das Anhalt-Dessauische Amt Groß-Alsleben, und südlich an Oschersleben, Aschersleben und Kalbe, und hat ein Areal von $9,_{44}$ □Meilen. Alle Orte gehören zum Herzogthume Magdeburg, außer dem Klosteramte Hadmersleben, welches Halberstädtisch ist. Der Kreis enthält 4 Städte, 49 Dörfer, 8 Vorwerke, 6 Domainenämter, 19 Rittergüter, 41 Wasser-, 92 Wind-, 29 Roßölmühlen, 4 Ziegeleien, 13 Kalk- und Gypshütten, 42 evangel. Pfarr- und 4 Filialkirchen, 2 Bethäuser, 3 kathol. Pfarrkirchen, 155 öffentliche Gebäude, 4983 Wohnhäuser, 163 Mühlen und Fabrikgebäude, 7715 Scheunen u. Ställe und 44,490 Einw., wobei 719 Kathol. und 71 Juden, also 4724 E. auf 1 □Meile. Im J. 1815 zählte man erst 30,596 E. und 1840 42,177 E., wobei 20,709 männl. Von 1816—40 sind 11,268 Personen mehr geboren als gestorben. 1838—41 sind 3508 Knaben und 3169 Mädchen geboren, wobei 432 uneheliche, 1545 Paare wurden getraut und gestorben sind 2513 männliche und 2370 weibl. Einw., wobei 320 Todtgeborne. Der Kreis zerfällt in 2 evangel. Diözesen, Groß-Ottersleben mit 23 Pfarreien u. 26 Schulen und Seehausen mit 19 Pfarreien u. 25 Schulen. Im J. 1840 wurden 4117 Knaben u. 4140 Mädchen von 80 Lehrern unterrichtet. Der Landrath befindet sich zu Benneckenbeck, der Physikus zu Egeln, der Chirurgus u. die Kreiskasse in Wanzleben. Ferner gehört der Kreis zum 8. Baukreise. Unter dem Oberförster zu Schermke stehen ein Förster, Hülfsjäger und Waldwärter, unter dem zu Heteborn 1 Förster u. 2 Hülfsaufseher. Eine Forstkasse ist in Seehausen. Der Kreis gehört zum 3. Bataillon des 26. Landwehrregiments. Der Kreis ist fast ganz eben und hat nur wenige Erhebungen, wovon der 350 Fuß hohe Kreuz- oder Sohlberg der höchste ist, hat einen fruchtbaren Boden, gute Landwirthschaft, pflanzt Getreide, Hülsenfrüchte, Cichorien, Zuckerrüben und auch Flachs, hat aber wenig Wiesen, dagegen gute Viehzucht.

Man hält 4025 Pferde, 9428 Stück Rindvieh, 73,888 Schaafe, 1514 Ziegen und 5172 Schweine. Die Forsten nehmen etwa 5700 Morgen ein, worunter 2500 M. Domänengut sind; auch gibt es vieles Wild. Der Handelsverkehr beschränkt sich auf den Verkauf der Landesprodukte, dagegen gibt es Fabriken, nämlich eine sehr stark betriebene Maschinenbauerei und Kesselfabrik bei Buckau, die 250 Personen beschäftigt, eine Garnbleiche und Färberei, Thonwaarenfabrik, Lederlackirfabrik, Porcellanmanufaktur, 7 Cichorien-, 7 Runkelrübenzuckerfabriken, 2 Braunkohlenbergwerke, 1 Kartoffel- und Syrupsfabrik, 25 Brauereien, 15 Brennereien, 10 Kalk- und Mauersteinbrüche, 1 Oelmühle, 13 Kalkbrennereien u. 4 Ziegeleien. Mehere Straßen durchziehen den Kreis, ebenso die Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, die in Buckau einen Bahnhof u. die erwähnte Maschinenfabrik hat. Von Buckau aus nimmt auch die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn ihren Anfang. Die Elbe fließt im Osten des Kreises und wird zur Schifffahrt benützt; außerdem fließen hier noch die Bode, von Hadmersleben bis Unseburg, die Sülze, Sohre, der Gösgraben und die Klinke, auch entsteht bei Gehringsdorf die Aller. Die einzelnen Orte sind:

Wanzleben, Kreisstadt zwischen Magdeburg u. Halberstadt, mit Land- und Stadtgericht, Kreiskasse, Untersteueramt, Posterpedition, unansehnlichen Häusern, evangel. Pfarrei, 380 H., 490 Scheunen u. Scheunen u. 3002 E., ferner 1 Wasser-, 6 Windmühlen, 3 Brauereien, 1 Brennerei, Hospital, Feldbau, Viehzucht, Domainenamt mit 10 H., 187 E. u. Schäferei, 2 landtagsfähigen Gütern und Wartthurm. W. ist sehr alt und wurde zum Schutze gegen die Slaven angelegt; 946 kam die Besitzung des Kaisers Otto I. an das Moritzkloster in Sachsen, 1375 erhielt der Ort Stadtrechte, wurde mehrmals verpfändet, hatte ein gleichnamiges Adelsgeschlecht u. 1417 gehörte das Schloß zeitweise den Grafen von Barby. — Egeln, Stadt an der Bode mit der Vorstadt Altemarkt, ist unregelmäßig gebaut u. hat eine Gerichtskommission, Kreisphysikus, Wegbaumeister, Untersteueramt, Postverwaltung, 208 Häuser, 463 Ställe u. Scheunen u. 3033 Einw., wobei 231 Katholiken u. 32 Juden. Auf die Vorstadt Altemarkt fallen 77 Häuser und 707 Einw. Es sind hier 2 evangel. und 1 kathol. Kirchen, mehrere Schulen, 1 Mehlmühle, Oelmühle, Windmühle, Kürschnerei, 3 Jahrmärkte und 2 Hospitäler. Das ehemalige Cisterzienserkloster Marienstuhl, 1262 von Graf Otto von Hadmersleben gestiftet u. 1809 aufgehoben, gehört dem Herzoge von Braunschweig und enthält die erwähnte kathol. Kirche. Egeln erscheint schon 941, gehörte bis 1417 den Herren von Hadmersleben, hierauf dem Grafen Burchard v. Barby und dann dem Erzstifte Magdeburg, 1680 aber an Preußen. — Hadmersleben, Stadt an der Bode mit 2 Thoren, 136 Häusern, 202 Ställen und Scheunen, 798 Einw., evangel. Pfarrkirche, Posterpedition, 2 Brauereien und Feldbau, nahm seit 1840 ab. Die Herren von Hadmersleben erscheinen schon im zehnten Jahrhunderte und starben 1417 aus, worauf H. an das Erzstift Magdeburg fiel. — Seehausen, Stadt mit Superintendentur, Gerichtskommission, Untersteueramt, Posterpedition, Forstreceptur, 301 H., 416 Scheunen u. Ställen, 2332 Einw., evangel. Pfarrkirche, Ziegelei, Roßöl-, 1 Wasser- und 7 Windmühlen, Sandsteinbrüchen, 2 Brauereien u. Runkelrübenzuckerfabrik. S. war früher Hauptort einer gleichnamigen Grafschaft, wurde 1207 von den Bischöfen von Halberstadt eingezogen, kam dann an die Markgrafen v. Brandenburg, 1257 an Magdeburg, im Anfange des 15ten Jahrhunderts an die Herren von der Asseburg und im 18ten Jahrhundert an Preußen. In der Nähe sind die

Ruinen der alten Burg Nordendorf, welche einst von den Pfalzgrafen v. Sommerschenburg und den Grafen von Wanzleben an die Tempelherren und dann an die Familie von der Asseburg gediehen war. — Altbrandsleben, Kolonistendorf mit Vorwerk, evangel. Bethaus, 40 H., 386 Einw., Försterei, Windmühle und 2 Sandsteinbrüchen. — Altenweddingen, Pfarrdorf mit 216 H., 2032 Einw., 2 Brennereien, Armenhaus, Cichorienfabrik, Braunkohlenbergwerk, 3 Kalköfen und 4 Windmühlen, kommt schon frühe als Besitzung des Moritzklosters in Magdeburg vor. Dabei der Buschhof und der Bullenkrug. — Altona, Vorwerk an der Bode mit 2 H. u. 25 E. — Ampfurth, Pfarrdorf mit 85 H., 650 E., 2 Wassermühlen, Windmühle, Telegraphenstation, Brennerei und Brauerei, ist sehr alt und gehörte denen von der Asseburg. Dabei das Vorwerk der Neubau, die rothe Mühle, die Oelmühle u. das Gasthaus Zollkrug mit Wassermühle. — Bahrendorf, Pfarrdorf mit 74 H., Armenhaus, 586 Einw., Cichoriendarre, Bierbrauerei, Kalkofen, Wasser- und Windmühle und Rittergut mit Park, hatte einst einen eigenen Adel. — Beiendorf, Pfarrdorf an der Sülze mit 41 H., 2 Mühlen und 404 E. — Benneckenbeck, Dorf mit Sitz des Landraths, 2 schriftmäßigen Gütern, 23 H., 162 Einw. und Chausseeeinnehmerhaus. — Bergen, Kirchdorf mit 20 H., 104 E., Wassermühle, Schäferei u. Brauerei, gehörte einst dem Deutschorden. — Bleckendorf, Pfarrdorf an der Bode mit 77 H., 404 Einw. und Brauerei, wird schon 970 erwähnt. Dabei das Chausseewärterhaus, der Klaussche Gasthof, die Pöckelsche Ziegelei u. der sogenannte Freischütz an der Bode. — Blumenberg, Vorwerk mit 6 H. und 70 E., 1789 angelegt. — Bottmersdorf, Pfarrdorf mit 65 H., 480 E., Wasser- und 2 Windmühlen, Stammort derer von Bothmer. — Buch, Vorwerk mit Schule, 4 H. u. 46 E., 1786 angelegt. — Buckau, Pfarrdorf an der Elbe mit 136 H., 1570 Einw., Dampfmahl- und Windmühle, Cichorienfabrik, Thon- und Ofenfabrik, chemischer Bleiche und Färberei, Lederlackirfabrik, Ziegelei, Runkelrübenzuckerfabrik, Porzellanfabrik, Maschinenfabrik (seit 1829), Leinen- und Baumwollweberei, Schifffahrt und zahlreichen Landhäusern. Es ist hier ein großer Bahnhof und der auf den Ruinen des ehemal. Klosters Berge 1826 angelegte Friedrich Wilhelmsgarten mit Gesellschaftshaus u. mehreren Wirthschaftsgebäuden. B. kommt schon 937 vor und hatte einst ein Nonnenkloster. — Diesdorf, Pfarrdorf an der Schrode mit 132 H., 1420 Einw., Wasser- und 3 Windmühlen, Postexpedition u. Chausseewärterhaus, kam schon 973 an das Erzstift. Am 5. Mai 1809 siegte hier Schill über eine Abtheilung Franzosen. — Domersleben, Pfarrdorf mit 135 H., 1075 E., Rittergut, 3 Windmühlen u. Wassermühle. — Eggenstedt, Pfarrdorf mit 54 H., 480 E., Försterei, Windmühle, Rittergut, Brauerei, Brennerei, Schäferei u. Steinbruch, war schon 1448 im Besitze der Herren von der Asseburg. — Etgersleben, Pfarrdorf mit 101 Häus., 856 E., 2 Windmühlen u. Domainenamt, gehörte 937 dem Moritzkloster und dann dem Erzstifte. — Groß-Germersleben, Pfarrdorf mit 90 H., 782 Einw., Wasser- und 2 Windmühlen und Schäferei, war 1311 im Lehenbesitze derer von Meynersen und kam 1489 an Hans von Kotze. — Klein-Germersleben, Pfarrdorf am Saarebach mit 53 H., 342 Einw., Wind- und Wassermühle, kam 1363 an das Erzstift. — Göringsdorf, Vorwerk mit 13 H., 78 Einw. und Wassermühle, kam von den Tempelherren an das Kloster Meyendorf. — Hackeborn, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 98 H., 723 E., Försterei und 3 Windmühlen, gehörte einst den gleichnamigen Herren. — Dorf Hadmersleben, Pfarrdorf mit 2 landtagsfäh. Rittergütern, evangel. und kathol. Pfarrei, Hospital, Wind- und Wassermühle an der Bode, gehörte bis 1834 zum Gemeindeverband Magdeburg. Dazu gehören: das Klostergut Hadmersleben mit 13 H., 45 E. u. Schäferei, wo 961 ein Kloster errichtet wurde, und das Amt Hadmersleben, ein Rittergut mit 8 H., 46 E. und Mühle, das der Herzog von Braunschweig vom Hrn. von Humboldt erkaufte. — Hohendodeleben, Pfarrdorf mit

142 H., 1280 Einw., Brennerei und Windmühle, kommt schon 937 vor und brannte 1730 ab. Dabei der Buttenkrug u. die Telegraphenstation. — Langenweddingen, Pfarrdorf mit 179 H., 1454 Einw., 4 Wind- und 4 Wassermühlen, nämlich die Meiersche, Mittel-, Kirchen- und Plattmühle. — Lemsdorf, Kirchdorf mit 30 H. u. 291 Einw., erscheint schon 937 und gehörte der Dompropstei. — Meyendorf, Pfarrdorf mit Gut, kathol. Pfarrkirche, 32 H., 127 evangel. und 42 kathol. Einw., Wind- und 2 Wassermühlen, Brauerei, Brennerei, Kalkbrennerei und Gartenanlagen, hatte 1267—1810 ein von den Herren v. Grünberg gestiftetes Nonnenkloster. — Klein-Oschersleben, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 76 H., 510 Einw., Windmühle und Warthe. In der Nähe liegt der Gasthof zur Stadt Frankfurt. K. erscheint schon 1083 und kam damals an Halberstadt. — Osterweddingen, Pfarrdorf mit 112 H., 1117 E., 2 Cichorienfabriken und 2 Windmühlen, wird schon 937 genannt. — Groß-Ottersleben, Pfarrdorf mit 233 H., 2450 E., 1 Cichorien- u. 2 Runkelrübenzuckerfabriken, Brennerei, 6 Windmühlen, Chausseewärter- und Einnehmerhaus und 2 Cichoriendarren, kam 937 durch Kaiser Otto I. an das Moritzstift in Magdeburg. — Klein-Ottersleben, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 79 H., 687 Einw., Wind- und 2 Wassermühlen, Schäferei und Brauerei. — Peseckendorf, landtagsf. Rittergut mit Bet- u. Schulhaus, 15 H., 118 E., 2 Wassermühlen, Armenhaus, Schäferei und altem Schloß, worin einst die von der Asseburg wohnten, gehört dem Könige von Hannover. — Remkersleben, Pfarrdorf mit 81 H., 676 Einw., 3 Windmühlen und Wassermühle. Am 11. Juni 1213 schlug hier Kaiser Otto IV. den Erzbischof Albert II. von Magdeburg. — Klein-Rodensleben, Pfarrdorf mit 70 H., 503 Einw., Brauerei u. 2 Windmühlen. — Salbke, Pfarrdorf mit landtagsf. Rittergut, 94 H., 854 Einw., 2 Wassermühlen, Windmühle und Schifffahrt. In der Nähe Kreuzhorst auf einer Elbeinsel mit Försterei, die Kloster- und Vikarienmühle, der Gasthof zur Eiche und die Elbefähre. S. erscheint schon 814, war 1233 Sitz der Vicegrafschaft, gehörte zum Theil dem Stifte Quedlinburg und dann dem Domkapitel Magdeburg und brannte 1826 ab. — Schermke, Pfarrdorf mit Domainenamt, 93 H., 699 Einw., Oberförster, Hospital, Wind- und 3 Wassermühlen. Die von der Asseburg besaßen früher das Domainenamt. — Schleibnitz, Pfarrdorf mit 58 H., 456 E. und 2 Windmühlen. — Schwaneberg, Pfarrdorf mit 66 H., 469 Einw. und 2 Windmühlen. — Sohlen, Kirchdorf an der Sülze mit 32 Häusern, 444 Einw. und Wassermühle, hatte bis 1726 eine Saline. — Stemmern, Pfarrdorf mit 59 H., 449 E. u. 2 Windmühlen, brannte 1836 zum Theil ab. — Sülldorf, Pfarrdorf mit 2 landtagsf. Rittergütern, Gut, 77 H., 521 E., Soolbad, Brennerei, Kalkofen, 3 Kalk- und Steinbrüchen, Wind- und Wassermühle. Bis 1726 war hier ein ergiebiges Salzwerk. In der Nähe die Thalmühle. S. kommt schon 937 vor. — Tarthun, Pfarrdorf an der Bode mit 66 H., 402 Einw. u. Vorwerk, das dem Kloster Marienstuhl gehörte. — Unseburg, Pfarrdorf an der Bode mit Gut, 146 H., 1029 E., Armenhaus, Schäferei, Wassermühle, Brauerei und Brennerei, kam 946 an das Moritzkloster in Magdeburg, erhielt eine Burg u. kam 1302 an das Kloster Riddagshausen. — Klein-Wanzleben, Pfarrdorf mit 90 H., 662 E., Runkelrübenzuckerfabrik u. 3 Windmühlen. — Welsleben, Pfarrdorf mit Wassermühle, 8 Windmühlen, Sagofabrik, 176 H. und 1382 E., kam 937 an das Stift Quedlinburg und später an das Domkapitel Magdeburg. — Westeregeln, Pfarrdorf an der Bode mit Domainenamt, 141 Häus., 1089 Einw., 2 Gypshütten, 3 Windmühlen, Wassermühle, Schäferei, Brennerei, Brauerei und Braunkohlenbergwerk mit Dampfmaschine, kommt schon 941 vor und gehörte dem Domkapitel. — Westerhüsen, Pfarrdorf an der Elbe mit 100 Häusern, 974 Einw., Wasser-, Schiff- und 3 Windmühlen, Stärke-, Syrup- und Runkelrübenzuckerfabrik, wird schon 814 genannt. — Wolmirsleben, Pfarrdorf mit 2 landtagsfähigen Rittergütern, 125 Häusern, 1048 Einw.

und 2 Windmühlen, kommt schon 973 vor und gehörte dem Moritzstifte in Magdeburg. —

4. Kreis Wolmirstedt.

Der Kreis Wolmirstedt bildet ein verschobenes, längliches Viereck, unter 52° 6′ — 52° 29′ n. Br. und 28° 27′ — 29° 36′ ö. L., liegt nördlich und westlich von Magdeburg, umschließt diese Stadt auf drei Seiten, gränzt nördlich an Stendal u. Gardelegen, westlich an Gardelegen u. Neuhaldensleben, südlich an Wanzleben und östlich an Magdeburg und den Kreis Jerichow II., von dem er durch die Elbe geschieden wird, und hat ein Areal von 11,96 □Meilen. Der größere Theil des Kreises gehört zum Herzogthume Magdeburg, zur Altmark blos sieben Orte im Norden des Kreises. Er enthält 1 Stadt, 57 Dörfer und Güter, 8 Vorwerke, 7 Domainen, 10 Rittergüter, 14 Ziegeleien, 1 Kalk- und Gipshütte, 19 Wasser-, 1 Papier-, 109 Wind- und 38 Roßölmühlen, 35 evangel. Pfarr-, 14 Tochterkirchen und 53 Elementarschulen und 1 kath. Pfarrkirche und Schule, 219 öffentl. Gebäude, 4657 Privatwohnhäuser, 8449 Ställe und Scheunen und 37,339 Einw., wovon 33,995 auf dem Lande wohnen, 428 Katholiken und 75 Juden sind. Im J. 1816 zählte man erst 27,177 Einw. und auf 1 □Meile 2265, jetzt aber 2945. In den Jahren 1838—41 sind 2812 Knaben und 2643 Mädchen geboren, wovon 378 unehelich, 1366 Paare wurden getraut und 1936 männliche und 1878 weibl. Einw. sind gestorben, wobei 262 Todtgeborne. Der Kreis zerfällt in 2 evangelische Diözesen, Barbeleben mit 21 Pfarreien u. 23 Schulen u. Wolmirstedt mit 14 Pfarreien und 28 Schulen; je 1 Kirche und Schule gehören zu andern Diözesen in Erxleben u. Tangermünde und eine Schule zu Burg. Die Juden haben 1 Synagoge. Von 70 Lehrern werden 3556 Knaben und 3507 Mädchen unterrichtet. In Wolmirstedt wohnen der Landrath, Physikus und Chirurgus; sonst gehört der Kreis zum 2. Land- und 1. Wasserbaukreise in Magdeburg; die Steuersachen stehen unter dem Steuerkontrolleur in Schönebeck und die Magdeburger Kreiskasse besteht auch für Wolmirstedt. Unter der Forstinspektion Letzlingen stehen 2 Oberförster, 10 Förster, 2 Hülfsaufseher und 3 Waldwärter, unter jener zu Magdeburg 2 Förster, 2 Hülfsaufseher und 1 Waldwärter. 17 Orte gehören zum 2ten und die übrigen zum 3ten Bataillon des 26. Landwehrregiments. Der Kreis ist durchaus eben, wird von der Ohre in zwei Theile geschieden, wovon der südliche viel fruchtbarer und bevölkerter ist. Im Norden liegt leichter Sandboden und ganz unfruchtbare Sandschollen, nur gegen die Elbe und Ohre fruchtbare Dammerde, im Süden herrscht solche vor. Außer den Niederungen der Elbe u. Ohre gibt es wenig Wiesen. Man pflanzt außer den gewöhnlichen Feldfrüchten Tabak und Zuckerrüben und der Feldbau ist ziemlich ergiebig. Von Vieh werden 3959 Pferde, 10,787 St.

Rindvieh, 53,484 Schaafe, 1277 Ziegen und 7167 Schweine gehalten und ist, mit Ausnahme der Schweinezucht, geringer als in den meisten anderen Kreisen des Regierungsbezirks. Im Norden liegen große Forsten, die zusammen 87,000 Morgen einnehmen, und liefern mehr Holz, als der Bedarf verlangt, doch brennt man im Südwesten auch häufig Torf. Der Wildstand ist leider ziemlich stark. Handel und Gewerbe haben keine große Bedeutung und erstrecken sich blos auf die Bedürfnisse der Umgegend. Man hält 20 Stromfahrzeuge, vorzüglich für den Holzhandel. Von Gewerben und Fabriken findet man eine Bleiche- und Appreturanstalt von baumwollenen Bändern, Kartoffelstärke- und Syrupfabrik mit zwei Dampfmaschinen, Liqueurfabrik, mehrere Damastwebereien, 1 chem. Baumwollgarnbleiche, 14 Brauereien, 23 Brennereien, 14 Ziegeleien, 2 Runkelrübenzuckerfabriken, 1 Papiermühle, 18 Steinbrüche, 1 Kalk- u. Gypshütte und 7 Torfstiche. Den Kreis durchziehen die Magdeburg-Lüneburger und die Magdeburg-Braunschweiger Straße und einige unbedeutendere Straßen. Eigentliche Elbedeiche sind nicht vorhanden, jedoch haben mehrere Orte einen Theil ihrer Ackerländereien mit Deichwällen gegen die Elbe geschützt. Außer der Elbe am Ostrande des Kreises berühren ihn die Ohre und Tanger und die Bäche Schrode, Olve und Sülze. Die einzelnen Orte sind:

Wolmirstedt, Kreisstadt an der Ohre und Magdeburg-Lüneburger Straße, mit Kreislandrath, Physikus, Chirurgus, Land- und Stadtgericht, Superintendent, Steueramt, Domainenrentamt, Posterpedition, Försterei, vier Ausfahrten, unregelmäßigen Straßen, 7 öffentl. Gebäuden, 358 Wohnhäusern, 10 Mühlen und Fabrikgebäuden, 690 Ställen u. Scheunen und 3344 Einw., wobei 12 Katholiken und 75 Juden, hat 1 Rathhaus, evang. Pfarrkirche mit 2 Predigern, Wasserkunst, Feuerrettungsverein, Freimaurerloge, Ziegelei, drei Windmühlen, Roßölmühle, 3 Weißgerber, 1 Lohgerber, 5 Brauereien, 6 Branntweinbrennereien, 1 Sprit-, Rum- u. Liqueurfabrik, 2 Kartoffelstärke-, Syrup- und Zuckerfabriken, 19 Bleichplätze, mehrere Damast- und Leinenwebereien, 1 chemische Baumwollgarnbleiche, 2 Jahr- und Viehmärkte, 2 milde Stiftungen und 2 Domainenämter, nämlich die Schloßdamaine im ehemaligen erzbischöflichen Residenzschlosse und die Stiftsdomaine im 1810 aufgehobenen adeligen Fräuleinstifte. W. gehörte zuerst den Grafen von Walbeck, wurde 1009 von Dedo v. Wettin verbrannt, kam dann an das Bisthum Halberstadt u. später an Magdeburg. — Groß-Ammensleben, Pfarrdorf mit Domainenamt, Simultanpfarrkirche, 1 evang. und 2 kathol. Pfarreien, 133 H., 1094 Einw., wobei 281 Katholiken, Gipshütte, Brennerei, 3 Windmühlen, Ziegelei und Brennerei. Dabei das Domainenamt, ein 1804 aufgehobenes Benediktinermönchskloster, das Vorwerk Rothehaus und Schwarzens Bleiche mit 8 H. und 90 Einw. G. war einst Sitz der Grafen von Grieben, die 1121 das Kloster stifteten. — Klein-Ammensleben, Pfarrdorf mit 56 Häus., Roß- und 2 Windmühlen und 446 Einw., gehörte seit dem 14. Jahrhunderte der Dompropstei. — Angern, Pfarrdorf mit landtagsf. Rittergut, 139 H., Papier-, Wasser-, Wind- und 2 Roßmühlen, 1141 Einw. und Schifffahrt, hatte schon 968 eine Abtei, welche von der Kaiserin Mathilde gestiftet wurde. 1341 erbaute Erzbischof Otto hier ein Schloß, das 1382 die von Klötze zu Lehen trugen und die Magdeburger zerstörten. 1448 erhielten die von der Schulenburg A. Dabei liegt das Vorwerk Vergunst, die Försterei Buctum, die Klapper- und Kastellmühle. — Bardeleben, Pfarrdorf mit

293 H., Brennerei, 3 Cichorienbarren, Chausseehaus, 2 Roßöl- u. 10 Windmühlen. — Bertingen, Pfarrdorf unweit der Elbe mit 39 H., 3 Windmühlen und 292 Einw., kommt schon 1225 vor. — Blätz, Kolonistendorf mit 29 H., Windmühle, 131 Einw. und der Buschmühle. — Burgstall, Pfarrdorf am Tanger mit 180 H., Domainen- und Forstrezeptur, Försterei, Torfgräberei, Ziegelei und 2 Wassermühlen. Dabei die Försterei Neuhaus mit 18 E. und die Neuemühle. B. kommt 1150 vor, gedieh vor 1375 an die von Bismark und kam 1562 an Brandenburg. — Dahlenwarsleben, Pfarrdorf mit 105 H., Brennerei, 2 Cichoriendarren, 4 Windmühlen, Steinbruch und 1018 Einw., erscheint schon im 10ten Jahrhunderte. — Dolle, Kolonistendorf mit Schule, Brauerei, 2 Förstereien, Chaussee-Einnehmerhaus, Schäferei, 66 H., 490 Einw. u. Posterpedition, kommt schon 1220 vor, wurde aber 1756 zum Dorf erweitert. — Drakenstedt, Pfarrdorf mit 66 Häus., 2 Windmühlen und 499 E., kam 973 an das Erzstift, dann wieder davon ab, 1364 abermals dahin und hierauf bis 1810 an das Stift Nikolai. — Dreileben, Pfarrdorf mit 117 H., 1025 Einw., Domainenamt, landtagsfähigem Rittergut, Runkelrübenzucker-Fabrik, Brauerei, Brennerei, 3 Windmühlen, Wassermühle u. 2 Steinbrüchen, wurde als Veste gegen die Wenden angelegt und hatte bis 1489 ein eigenes Adelsgeschlecht. — Druxberge, Pfarrdorf mit 91 H., Ziegelei, 3 Windmühlen und 600 Einw., kommt schon 1311 als Halberstädtisches Lehen vor. — Ebendorf, Pfarrdorf mit 59 H., Cichoriendarre, Steinbruch, Wind- und Roßölmühle und 530 Einw. — Eichenbarleben, Pfarrdorf mit 81 H., 655 Einw., Posterpedition, Roß- u. 3 Windmühlen und landtagsfähigem Rittergut derer v. Alvensleben, hatte einst eine gleichnamige Adelsfamilie und gehörte dann denen v. Wanzleben bis 1453. — Elbeu (Elbey), Pfarrdorf an der Ohre mit 59 H., 2 Ziegeleien, 2 Windmühlen, Chausseewärterhaus und 490 Einw. Dabei die Vordermühle und die Abdeckerei zur Tanne. E. kam 1196 als Lehen des Erzstifts an Otto und Albert II. von Brandenburg. — Farsleben, Pfarrdorf mit 60 Häus., 340 Einw., Brennerei und 2 Windmühlen. — Gersdorf, Kirchdorf mit 28 H., Windmühle und 192 Einw. — Glindenberg, Pfarrdorf unweit der Elbe mit 74 H., 474 Einw., Windmühle und Schiffmühle. Dabei das Vorwerk Neuhof mit Försterei, 12 H. u. 69 Einw. In der Nähe lag das Schloß Wardenberg. — Gütenswegen, Pfarrdorf mit 99 H., 4 Wind- und 2 Roßmühlen und 759 Einw., kommt schon 937 vor und gehörte dem Moritzstifte Magdeburg. — Heinrichsberg, Dorf mit Domainenamt, 58 H., Schiffmühle, Elbefähre, Schifffahrt u. 468 E., gehörte denen v. Treskow. — Hemsdorf, Kolonistendorf mit evang. Bethaus, 29 H., 4 Roßmühlen, Windmühle u. 196 E., wurde 1771 an 18 pfälzische Familien in Erbpacht gegeben. — Hermsdorf, Pfarrdorf mit 61 H., 2 Windmühlen und 467 E., gehörte einst dem Domkapitel. — Hohenwarsleben, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 83 H., 3 Windmühlen, Roßmühle und 577 Einw.; das Rittergut gehört dem Grafen von der Schulenburg-Bodendorf. — Jersleben (Gersleben), Pfarrdorf mit 55 H., 399 E., Ziegelei, 3 Wind- u. 2 Wassermühlen. — Irxleben, Pfarrdorf mit 67 Häus., 2 Windmühlen und 549 Einw. — Kehnert, Kirchdorf an der Elbe mit landtagsfähigem Rittergut, 97 Häus., 510 E., Windmühle, Fischerei, Schifffahrt, Brauerei, Brennerei u. Ziegelei. — Kobbel, Pfarrdorf unweit der Elbe mit 55 H., Windmühle u. 332 Einw., kommt schon 1080 vor und brannte 1824 fast ganz ab. — Kolbitz, Pfarrdorf mit 220 Häusern, Oberförsterei, 2 Förstereien, Forstrezeptur, Brauerei, Brennerei, Chausseeeinnehmerhaus, Ziegelei, 3 Roßöl- und 5 Windmühlen u. 1424 Einw. Dabei die Försterei Golzhausen. In der Nähe lag die gegen die Wenden erbaute Odenburg. — Kröchern, Pfarrdorf mit 78 Häusern, Brennerei, Roßölmühle, 451 Einw. und der Försterei Kesselsohl, gehörte einst dem Nonnenkloster St. Pankraz in Wolmirstedt. — Lindhorst, Kirchdorf mit 54 H., Ziegelei, Windmühle, 292 E. und der Försterei Schneiderdamm. — Loitsche und Hilgendorf, Pfarrdorf a. d. Ohre mit 95 H.,

1 Wasser- und 2 Windmühlen, 697 Einw. und Schifffahrt. Beide Orte sind nur durch einen kleinen Bach getrennt und bilden blos eine Gemeinde. Dabei die Wassermühle Wöhrmühle und das Holzwärterhaus Teufelskeller. Im J. 1789 ist das ganze Dorf, 1825 und 1827 ein großer Theil davon abgebrannt. — Mahlpfuhl, Kirchdorf mit 58 H., Oberförsterei, Försterei, Kiehnäpfelbarre und 184 Einw. — Mahlwinkel, Kirchdorf mit 60 H., Windmühle, Schifffahrt und 305 Einw. — Mammendorf, Kirchdorf mit 37 H., Wasser-, Wind- und Roßmühle, 2 Steinbrüchen und 228 E., gehörte 1250 dem Kloster Marienthal bei Helmstedt und wurde damals verbrannt. — Meitzendorf, Pfarrdorf mit 70 H., Brennerei, Cichorienbarre, Roß- und 2 Windmühlen und 582 Einw. — Meseberg, Pfarrdorf an der Ohre mit 70 H., 2 Windmühlen und 612 Einw., kommt schon 1311 vor und gehörte damals denen von Wodenswege. — Mose, Domainenamt mit 15 H., 81 E. und Brennerei, kam von Brandenburg an das Kloster ULFrauen in Magdeburg und war bis 1837 ein Vorwerk. — Niebernbodeleben, Pfarrdorf mit 136 Häusern, 3 Wind-, 1 Wasser- u. 2 Roßölmühlen und 1181 Einw., ist sehr alt und gehörte dem Domkapitel. — Ochtmersleben, Pfarrdorf mit 96 H., 2 Windmühlen, Runkelrübenzuckerfabrik und 641 E. — Olvenstedt, Pfarrdorf mit 171 Häusern, Brennerei, 6 Wind- und 3 Roßölmühlen, 18 Steinbrüchen, dem Festnerschen Gehöft, der Grünewaldschen Cichorienbarre u. 1897 Einw., kommt schon im 10. Jahrhunderte vor. — Ramstedt, landtagsfäh. Rittergut derer v. Ziethen mit 10 H. u. 77 E. — Ringfurth, Kirchdorf an der Elbe mit landtagsfähigem Rittergute, 31 H., Windmühle, Schifffahrt und 201 Einw. — Groß-Rodensleben, Pfarrdorf mit 137 Häus., 4 Wind-, 3 Roßmühlen, Brennerei und 1076 Einw. — Rogätz, Kirchdorf an der Ohre, die hier in die Elbe fließt, mit 144 Häus., 3 Windmühlen, gutsherrl. Försterei, 2 Fähren, Brauerei, Brennerei, Ziegelei, 2 Holzwärterhäusern, Park und 1370 Einw., kam 1149 an das Domkapitel Havelberg und 1375 als Lehen an die von Alvensleben. — Rothensee, Pfarrdorf an der Elbe mit 87 H., Windmühle, Holzwärterei und 579 Einw., war 1085 Lagerstätte des Kaisers Heinrich IV. — Samswegen, Pfarrdorf an der Ohre mit 91 H., 2 Ziegeleien, Torfwärterhaus, Wasser- und Windmühle, 2 Torfstichen und 802 Einw., kommt schon 1152 vor und gehörte dem Nonnenkloster St. Pankraz in Wolmirstedt. — Sandbeiendorf, Kirchdorf mit 74 H., Wasser- und 2 Roßmühlen und 293 Einw. — Sandfurth, Kolonistendorf an der Elbe mit 34 Häusern, 226 Einw. und Schifffahrt. — Schnarsleben, Pfarrdorf mit 83 Häus., Roßöl- und 2 Windmühlen und 679 Einw., gehörte früher dem Domkapitel. — Schricke, Rittergut mit 10 H., Brennerei u. 85 Einw., gehörte einst denen von der Schulenburg. — Uchtdorf, Kirchdorf am Tanger mit 74 H., Wassermühle und 377 E. — Uetz, Kolonistendorf und Gut unweit der Elbe mit Kirche, 45 Häusern und 266 Einw. — Wellen, Pfarrdorf mit 95 H., Brennerei, 3 Windmühlen und 748 Einw. — Wendborf, Kirchdorf mit 42 Häus., Wassermühle und 266 Einw., kommt schon 1240 vor. — Zielitz, Kirchdorf mit 58 Häusern, 2 Windmühlen und 336 Einw., wird schon 937 genannt und gehörte dem Nonnenkloster St. Pankraz zu Wolmirstedt. — Zibberick (Zübberick), Kirchdorf mit 30 Häusern, Windmühle und 114 Einw., wird ebenfalls schon 937 genannt. —

5. Kreis Neuhaldensleben.

Der Kreis Neuhaldensleben hat eine längliche Gestalt, ist in der Mitte breit, im Südwesten und Nordosten schmal, liegt unter 52° 3′—52° 23′ 10″ n. B. und 28° 36′ 3″—29° 14′ ö. L., gränzt östlich an Wolmirstedt, südlich an Wanzleben und Oschersleben, westlich an das Herzogthum Braunschweig und nördlich an Garde-

Gardelegen und das Braunschweiger Amt Calvörde und hat ein Areal von 12,62 □Meilen. Mit Ausnahme von sechs Orten, die zur Altmark gehören, bildet der Kreis einen Theil des Herzogthums Magdeburg und umfaßt 1 Stadt, 60 Dörfer, 16 Vorwerke, 23 Rittergüter, 3 Domainenämter, 1 Papiermühle, 45 Wasser-, 108 Wind- und 55 Roßölmühlen, 10 Ziegeleien, 3 Gipsöfen, 3 Kalkhütten, 3 Salpeterhütten, 1 Braunkohlenbergwerk, 47 evangelische Pfarr-, 10 Filialkirchen und 1 Bethaus der Evangel., 1 Pfarrkirche und Kapelle der Kathol., 1 Synagoge, 2 Mittel-, 58 evangel. und 1 kathol. Elementarschule, 246 öffentl. Gebäude, 4649 Wohnhäuser, 210 Fabriken und Mühlengebäude, 6414 Scheunen u. Ställe und 40,607 Einw., wovon 35,957 auf dem Lande wohnen, 618 Kathol. u. 59 Juden sind. Im J. 1816 zählte der Kreis erst 30,293 E. und auf 1 □Meile 2404 E., jetzt aber 3218 E. In den Jahren 1838—41 sind geboren 2909 Knaben und 2748 Mädchen, wovon 466 unehelich, getraut wurden 1316 Paare, gestorben sind 2165 männliche und 2088 weibl. Einw., wobei 268 Todtgeborne. Der Kreis umfaßt die drei evangel. Diözesen Neuhaldensleben mit 15 Pfarreien und 20 Schulen, Erxleben (Bornstedt) mit 14 Pfarreien und 15 Schulen und Marienborn (Ummendorf) mit 18 Pfarreien und 25 Schulen. Von 76 Lehrern und 2 Lehrerinnen werden 3928 Knaben und 3853 Mädchen unterrichtet. In der Kreisstadt befinden sich der Landrath, Physikus, Chirurgus, Landbauinspektor, Kontrolleur der direkten Steuern und die Kreiskasse. Unter der Forstinspektion Neuhaldensleben stehen 1 Oberförster, 3 Förster und 1 Hülfsjäger. Die Forstkasse ist in Alvensleben. Der Kreis gehört ferner zum 3. Bataillon des 26. Landwehrregiments. Nördlich von der Ohre und Beber ist der Boden eine stark bewaldete Ebene, südlich davon erheben sich aber mehrere Höhenzüge, jedoch ohne Bedeutung. Im Norden ist der Kreis wenig fruchtbar, dagegen im Südwesten. Außer Getreide, Oelgewächsen u. Kartoffeln pflanzt man auch vielen Taback u. zahlreiche Obstbäume. In den Niederungen der Ohre und Aller sind ergiebige Wiesen, sonst aber nicht hinreichend. Torflager befinden sich bei Hillersleben, Neuhaldensleben und Bartensleben. Viehzucht wird ziemlich stark betrieben und man hält 4493 Pferde, 9962 St. Rindvieh, 75,048 Schaafe, 1172 Ziegen u. 6258 Schweine. Die Waldungen, welche etwa 73,000 Morgen einnehmen, sind besonders im Nordwesten des Kreises sehr groß und zahlreich und liefern einen Ueberschuß an Holz, obschon der südwestliche Theil wenig Wälder enthält. Auch die Jagden sind ergiebig, besonders an Hochwild. Der Handel beschränkt sich auf den Verkehr mit Landesprodukten und Fabrikaten, die besonders nach Magdeburg, Braunschweig und Helmstedt gehen. Man führt aus Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabacksblätter, etwas Vieh, Häute, Felle, Bier, Branntwein, Liqueure, Steine u. Leinwand. Es gibt 40 Brauereien, 31 Brennereien, 1 Liqueur-,

1 Obstwein-, 1 Graupen-, 1 Runkelrübenzucker- und 1 Oelfabrik, 10 Ziegeleien, 1 Vitriolwerk, Braunkohlenbergwerk, Porzellan- und Steingutfabrik, 6 Bouteillenfabriken, 1 Papierfabrik und mehrere Steinbrüche, Gipsbrüche u. Braunkohlenlager. Kunststraßen fehlen und nur zwei Poststraßen berühren den Kreis. Von Flüssen sind die Ohre, Aller und Beber, von den Bächen die Olve, Garve und Wiepk oder Aue zu bemerken, auch gibt es mehrere fischreiche Teiche. Die einzelnen Orte sind:

Neuhaldensleben, Kreisstadt am südlichen Ufer der Ohre in einer Niederung mit sämmtlichen Kreisbehörden, Untersteueramt, Forstinspektor, Postexpedition, Marktplatz, worauf eine Rolandsstatue und die steinerne Bildsäule des Herzogs Heinrich des Löwen steht, Pfarrkirche, mehreren Schulen, 28 öffentl. Gebäuden, 483 Wohnhäusern, 8 Mühlen und Fabrikgebäuden, 647 Ställen u. Scheunen und 4650 Einw., wobei 97 Katholiken, 58 Juden und 112 Militärpersonen. Die Hauptnahrungszweige der Bewohner sind Feldbau, Viehzucht, Tabacksbau, Brennerei und Brauerei und die Stadt hat einen bedeutenden Forst. Es gibt hier eine Buchhandlung und Buchdruckerei, Cichoriendarre, 2 Ziegeleien, 2 Wasser- und 2 Windmühlen und man hält 4 Vieh- und Jahr- und 3 Pferdemärkte. Dabei liegen die Masche, 1 Schützen- und 21 andere Häuser, der Papenberg, 1 Forsthaus und Tabagie und 1 Kolonistenhaus. N. ist sehr alt, kömmt schon 966 vor, hatte eine Dynastenfamilie, fiel nach deren Aussterben an die Herzoge von Sachsen, erhielt 1139 Stadtrechte und kam 1181 an das Erzstift Magdeburg, nachdem sie zerstört worden. 1223 wurde sie wieder aufgebaut und litt am 2. Juli 1661 durch Brand. — Akendorf, Pfarrdorf mit 44 H., 314 E., Windmühle und Roßölmühle, hatte ein Adelsgeschlecht, kam an die von Wanzleben, 1453 an die Herren von Alvensleben, 1811 an Nathusius und wurde im 30jähr. Kriege zerstört. — Alleringersleben, Pfarrdorf mit Rittergut, 63 H., 400 Einw., Schäferei und 3 Wassermühlen, kam von denen von Waresleben u. Hornburg an die Grafen von Grieben und im 14ten Jahrhund. an die von Bartensleben. — Altenhausen, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 92 H., 690 E., 2 Roßöl- und 3 Windmühlen. Das Rittergut, der Schaperhof, gehört dem Grafen von der Schulenburg und hat eine Schäferei und Brauerei. A. war eine Burg gegen die Wenden, gehörte den Grafen v. Veltheim, kam 1352 an das Erzstift Magdeburg u. 1475 an die jetzigen Besitzer. — Althaldensleben, Pfarrdorf mit landtagsf. Rittergut der Nathusiusschen Erben, Simultankirche, evang. und 2 kathol. Geistlichen, 203 H., 1740 Einw., 4 Wasser-, 2 Windmühlen, Steinbruch, Tabaks- und Flachsbau. Das Rittergut, aus den Besitzungen des vom Erzbischof Albert II. von Magdeburg 1228 gestifteten und 1810 aufgehobenen Cisterziensernonnenklosters gebildet, enthält 3 Forsthäuser, 1 Ziegelei, 3 Wassermühlen, Walk- u. Oelmühle, Zuckerraffinerie, 1 Porzellan- und Steingut-, 1 Liqueur- und 1 Essigfabrik, schöne Gartenanlagen und über 30,000 Obstbäume. Zum Gute gehört das Vorwerk Glüsig mit Kapelle, 6 Einw. und Ziegelei, zur Gemeinde aber noch die Dammmühle an der Beber u. die Windmühle Weinholzmühle. Durch die großartigen Fabrikanlagen des am 23. Juli 1835 gestorbenen Gutsbesitzers Gottlob Nathusius hob sich A. sehr, das 1782 erst 900 Einw. zählte. In der Nähe stand einst eine Tempelherrenburg. — Altona, Dorf mit 30 H., 296 Einw., Roßöl- und Windmühle, gehörte dem Kloster Marienberge bei Helmstedt. — Dorf-Alvensleben, Pfarrdorf an der Beber mit 108 H., 923 Einw., Hospital, Ziegelei, holländ. Windmühle, 1 Windmühle, Steinbruch, 2 Teichen u. den drei Wassermühlen Stephans-, Mittel- u. Markgrafen- oder Johannismühle, ist sehr alt und trieb bis 1799 Bergbau. Dabei der Weiler Kuhlaber mit Ziegelei und Mühle und die Kolonie Neue Sorge mit 8 H.,

1796 für Bergleute angelegt. — Markt-Alvensleben, Pfarrdorf an der Beber mit Kolonie, Rittergut, 89 H., 770 Einw. und Försterei. Dabei das Rittergut Veltheimsburg, früher Markgrafenburg, im 12. Jahrhundert erbaut, 1336 an das Erzstift und 1439 an die von Veltheim gediehen, mit Schäferei und Forsthaus Eiche, das Domainenamt Alvensleben, die alte Bischofsburg, Stammsitz der Familie von Alvensleben, die Ritterburg, letztere beide zerfallen. A. ist sehr alt und kam 1257 an das Erzstift Magdeburg. — Ausleben, Pfarrdorf mit 64 H., 495 E., Wasser- und 2 Windmühlen u. Salpeterhütte. — Badeleben, Pfarrdorf mit 84 H., 681 E., 2 Wasser-, 2 Roßöl- und 3 Windmühlen, hatte einst ein Adelsgeschlecht, das im 14ten Jahrhunderte ausstarb. — Barneberg, Pfarrdorf mit 70 H., 581 Einw., 2 Roßöl- und 3 Windmühlen, Teich und 2 Gipshütten, war im 13ten Jahrhunderte Lehen der Grafen von Hallermünd und im Besitze derer von Barneberg. — Groß-Bartensleben, Pfarrdorf an der Aller mit 21 H., 161 E., schönem Schloß, Kreisgericht, Försterei, Gipsofen, Schäferei, Ziegelei und den Wassermühlen Damm- und Sülzmühle, ist Stammort der Herren von Bartensleben, gehörte im 14. Jahrhunderte denen von Oebisfelde und seit 1420 der Familie von Veltheim. — Klein-Bartensleben, Kirchdorf mit 44 H., 304 Einw. u. Windmühle. — Behndorf, Pfarrdorf an der Braunschweigischen Gränze mit 46 H., 290 Einw., Wasser-, Wind- und Roßölmühle, hatte einst ein Adelsgeschlecht, ist eine Wendenkolonie und gehört seit dem 14. Jahrhunderte den Herren von Veltheim. — Belsdorf, Pfarrdorf an der Aller mit 57 H., 469 E., Försterei, 2 Roßöl- und 2 Windmühlen, gehörte im 13ten Jahrhunderte den Herren von Warberge und seit 1327 u. 1358 zur Hälfte dem Stifte Walbeck u. dem Kloster Marienborn. — Bischofswalde, Oberförsterei mit 3 H. und 26 Einw. bei Ivenrode. — Bodendorf, Kirchdorf mit 27 H., 190 E., Schäferei, Wasser- und Windmühle und landtagsfähigem Rittergut, hatte ein Adelsgeschlecht, gehörte bis 1238 den Grafen von Osterburg und Altenhausen, lag im 15. Jahrhunderte öde und wurde erst 1530 vom Herrn v. d. Schulenburg wiederhergestellt. — Bornstedt, Pfarrdorf mit 72 H., 673 Einw. und 2 Windmühlen, kam 970 an das Erzstift Magdeburg u. hatte im 14. Jahrh. ein Adelsgeschlecht. — Bregenstedt, Pfarrdorf an der Beber mit 70 H., 603 Einw., 2 Roßöl- u. 2 Windmühlen, wird schon 1260 genannt. — Brumby, langtagsfähiges Rittergut mit 6 H., 77 Einw. und Teich, gehört denen von Arnstedt. Als wendische Kolonie kam B. 1076 an das, jetzt zerstörte, Kloster Berge bei Magdeburg, das die von Brumby u. Schenk damit belehnte. Im 15. Jahrh. lag B. öde, wurde 1567 wieder angelegt und kam an die von Veltheim, 1615 an die von der Asseburg und 1665 an die von Arnstedt. — Bülstringen, Pfarrdorf unweit der Ohre mit 84 Häus., 577 Einw., Roßöl-, Wasser- und Windmühle, ist zum Theil altmärkisch und zum Theil magdeburgisch. Dabei die Forsthäuser der schwarze Pfuhl und Zernitz. B. kam nach dem Aussterben der Grafen von Grieben und Hillersleben 1208 an die Grafen von Reigenstein, dann an Wernigerode, 1289 an den Tempelherrenorden, 1307 an die v. Alvensleben und 1811 an Nathusius. — Detzel, landtagsf. Rittergut an der Ohre mit 7 Häus., 72 Einw. und Windmühle, entstand aus 3 wüsten Feldmarken. — Dönstedt, Pfarrdorf an der Beber mit 47 H., 350 Einw., Armenhaus, Roßöl- u. Wassermühle, landtagsfähigem Rittergut, gehörte dem Erzstifte Magdeburg und seit dem 12ten Jahrhunderte bis jetzt den Schenken von Dönstedt. — Eilsleben, Pfarrdorf a. d. Aller mit 126 H., 1100 E., Hospital, 4 Roßöl- und 4 Windmühlen, gehörte den Herren von Eilsleben. — Eimersleben, Pfarrdorf mit 91 H., 750 E., Roßöl- und 2 Windmühlen und landtagsfähigem Rittergut, gehörte im 13ten Jahrhunderte den Herzogen von Braunschweig und seit 1402 zur Burg Erxleben. — Emden, Pfarrdorf an der Beber mit 82 H., 688 E., 2 Roßöl- und 2 Windmühlen, Schäferei, Ziegelei, Forsthaus, Steinbruch, Kalkbrennerei, Wasser- und Windmühle, ist eine sächsische Niederlassung und gehört seit 1485 denen v. d. Schulenburg. —

Erxleben, Pfarrdorf mit Gesammt- und Kreisgericht, 2 landtagsf. Rittergütern, 2 evangel. Kirchen, 166 H., 1620 E., Postexpedition, 2 Förstereien, 2 Schäfereien, der Rosen- und Weidenmühle, 1 Roßöl-, 4 Windmühlen, 2 Steinbrüchen, Ziegeleien und Burg, welche schon 1112 genannt wird und seit 1282 denen von Alvensleben gehört. — Groppendorf, Pfarrdorf mit 43 H., 316 Einw., Windmühle und landtagsfähigem Rittergut, gehörte einst dem gleichnamigen Geschlechte und seit 1722 denen von Veltheim. — Hakenstedt, Pfarrdorf mit 84 H., 670 E., Roßöl- u. 2 Windmühlen, Brennerei und Klostergut, das dem Herzoge von Braunschweig gehört, gehörte seit dem 14ten Jahrhunderte dem Kloster Marienthal bei Helmstedt. — Harbke, Pfarrdorf an der braunschweigischen Gränze mit Kreisgericht, 105 Häusern, 914 Einw., 2 Förstereien, Roßöl- und 3 Wassermühlen, 2 Vorwerken und landtagsfähigem Rittergut, welches seit 1308 der Familie v. Veltheim gehört. Früher besaßen es die von Hartbecke, 1270 der Herzog von Braunschweig. — Hillersleben, Pfarrdorf an der Ohre mit 72 H., 579 Einw., Roßöl- u. Wassermühle, Torfstich, Schäferei Parförde, Minkeschem Etablissement u. Domainenamt, wird schon 958 genannt, erhielt 965 ein Kloster für Augustinerchorherren, das später mit Benediktinern besetzt und 1687 aufgehoben wurde. Früher gab es Grafen von H. — Hörsingen, Pfarrdorf mit 85 Häusern, 668 Einw., 2 Roßöl-, 1 Wasser- und 3 Windmühlen, 2 Forsthäusern. Dabei das Forsthaus Stemmersberg. H. wird schon 1112 genannt und gehörte seit 1431 zur Burg Erxleben. — Hötensleben, Pfarrdorf an der braunschweigischen Gränze mit 2 Rittergütern, 120 H., 1181 Einw., Postexpedition, Hospital, 2 Roßöl- und 4 Windmühlen, Thongruben, Wassermühle und Branntweinbrennerei. Dabei das Vorwerk Neubau, die Schäferei u. der Offleber Zollkrug mit 2 H. u. 10 E. 1347 kam H. vom Herzoge v. Braunschweig an das Erzstift, dann an die Grafen v. Königsmark u. 1662 an die Landgrafen von Hessen. Zum Theil auf hiesiger Gemarkung schlug Kaiser Heinrich I. die Hunnen im J. 932. — Hütten, Försterei mit 7 H. und 43 Einw., liegt mitten im sogen. Magdeburgischen Halbgerichtsforst. — Hundisburg, Pfarrdorf an der Beber mit 117 H., 903 Einw., Armenhaus, Wind-, Roßöl- und 3 Windmühlen, landtagsfähigem Rittergut und schönem Schloßgebäude. In der Nähe ist das Zechenhaus. H. ist ein sehr altes Schloß, das 1452 an die von Alvensleben u. 1811 an die Familie Nathusius kam. — Ivenrode, Kirchdorf mit 75 H., Forsthaus, Roßöl- und 2 Windmühlen und Ruine der Eulenburg, gehörte ursprünglich dem Domkapitel Magdeburg und kam dann zur Burg Altenhausen. — Lübberitz, Vorwerk mit Schäferei, Försterei, 4 H. und 32 Einw., war vor 1503 ein Dorf. — Marienborn, Pfarrdorf mit 44 H., 468 Einw., Försterei, Wassermühle, 2 Windmühlen und Klostergut, gehörte ursprünglich zu den Besitzungen der Grafen von Sommerschenburg, hatte eine Wallfahrtskapelle, dann ein Hospiz, erhielt um 1274 ein Augustinernonnenkloster, das 1575 in ein weltliches Jungfrauenkloster umgewandelt, 1794 zu einem adeligen evangel. Fräuleinstift und 1810 aufgehoben wurde. — Morsleben, Kirchdorf an der Aller mit 55 H., Untersteueramt, Postexpedition, 438 Einw., Windmühle, Ziegelei und Salzquelle. Dabei die Allermühle und die Dampfmahl- und Oelmühle Amalienbad, das früher ein Bad gewesen, war seit dem 10ten Jahrhunderte Sitz der Edlen v. M. u. kam nach u. nach an die Grafen v. Reinsleben. — Neuenhofe, Kirchdorf mit 63 H., 480 Einw., Roßöl- und Windmühle und Tabaksbau, wurde von den Grafen v. Grieben zum Schutze gegen die Wenden erbaut u. kam 1208 an das Erzstift Magdeburg. — Nordgermersleben, Pfarrdorf mit 102 H., 989 E., Wasser-, Roßöl- u. 3 Windmühlen, Schäferei und Teichen, gehörte ursprünglich den Grafen v. Walbeck. — Oevelgünne, Kolonistendorf und Vorwerk mit 22 H., 217 Einw., Windmühle u. Schäferei, steht an der Stelle des Dorfs Groß-Siersleben, das im 15ten Jahrhunderte verödete, und wurde im 16ten Jahrhunderte von den Herren von Meyendorf zu Ummendorf angelegt. — Ohrsleben, Pfarrdorf an der Westgränze des

Kreises mit 83 Häus., 614 Einw., Roßölmühle und Sandsteinbruch. — Ostingersleben, Pfarrdorf mit 75 H., 501 E., Roßöl- und 2 Windmühlen, gehörte im 13ten Jahrhunderte schon zum Theil den Klöstern Ammensleben und Marienborn und die gutsherrlichen Rechte im 15ten Jahrhunderte der Burg zu Errleben. In der Nähe lag der seelensche See, in dem angeblich die Stadt Seela versunken sein soll. — Parförde, Vorwerk und Schäferei mit Försterei, 10 H. u. 74 E. — Planken, Oberförsterei mit 4 H. u. 20 E., im Magdeburgischen Halbgerichtsforst. — Groß-Rottmersleben, Pfarrdorf an der Olve mit 75 H., 691 Einw., Wasser-, 2 Roßöl- und 2 Windmühlen. — Klein-Rottmersleben, Vorwerk mit 2 H. und 38 Einw., 1720 an der Stelle eines ausgegangenen Pfarrdorfs angelegt. — Groß-Santersleben, Pfarrdorf an der Olve mit 65 H., 431 Einw., Wasser-, 2 Roßöl- und 2 Windmühlen, gehörte einst den Tempelherren. — Klein-Santersleben, Kirchdorf am Olvebache mit Rittergut, 25 H. u. 220 E. — Satuelle, Pfarrdorf a. d. Ohre mit 85 H., 486 E., Roßöl- u. Windmühle und Tabaksbau. — Schakensleben, Pfarrdorf mit 80 H., 597 E., Wasser-, Roßöl- und 2 Windmühlen. — Schwanefeld, Kirchdorf an der Aller mit 51 H., 339 E., Ziegelei, Kalkofen und der Jürgensmühle. — Siersleben (Siegersleben), Kirchdorf mit Klostergut, 40 H., 278 E., Schäferei und Windmühle. — Sommersdorf, Pfarrdorf mit 73 H., 687 Einw., 3 Bouteillenfabriken, Papiermühle, 2 Roßöl- und 3 Windmühlen, Sandsteinbruch, gelber Erde und dem Etgersleber Zollkruge mit 8 Einw. — Sommerschenburg, Dorf mit Rittergut, 100 H., 1042 E., 3 Bouteillenfabriken, Ziegelei, 2 Windmühlen und von Rauch gefertigtem kolossalen Denkmale Gneisenau's in Marmor. Die Burg S. war Stammort der gleichnamigen Grafen, welche Pfalzgrafen in Sachsen waren. S. wurde 1814 dem General Gneisenau geschenkt und dessen Denkmal 1841 errichtet. — Süplingen, Pfarrdorf mit 53 H., 481 Einw., Roßöl-, 2 Windmühlen und Ziegelei. — Tundersleben, Vorwerk mit Schäferei, Windmühle, 18 H. und 190 E., war einst ein Pfarrdorf. — Ueplingen, Kirchdorf mit Rittergut, 32 H., 233 Einw. u. Windmühle. — Uhrsleben, Pfarrdorf mit 85 H., 529 E., Roßöl- und 4 Windmühlen. In der Nähe liegt der wiesenreiche Seelensche Bruch. — Ummendorf, Pfarrdorf a. d. Aller mit Domainenamt, 122 H., 1174 Einw., Steinbruch, Kalkbrennerei, Runkelrübenzuckerfabrik, Roßöl- und 4 Windmühlen. — Wahldorf, Pfarrdorf an der Ohre mit 51 H., 366 E., Armenhaus, Brennerei, Roßöl- und Windmühle u. Steinbruch. — Wölpke, Pfarrdorf mit 40 H., 342 Einw., Wassermühle, Braunkohlenbergwerk und Steinbrüchen. — Wackersleben, Pfarrdorf mit 99 Häusern, 674 Einw., Schäferei, 2 Roßöl- und 4 Windmühlen. — Warsleben, Pfarrdorf mit 62 Häus., 455 Einw., 3 Windmühlen, Schäferei, Branntweinbrennerei und Domainenamt. — Webringen, Pfarrdorf mit 86 H., 593 E., Armenhaus, Roßöl-, Wasser- und Windmühle. — Wefensleben, Kirchdorf an der Aller mit 80 Häus., 608 Einw., Berg- und Hüttenverwaltung, Berggericht, Schäferei, Sandsteinbruch, Oel- u. Graupen-, Wind-, 2 Roßöl- u. 2 Wassermühlen, Vitriolwerk, Alaunsiederei und Zechenhaus. — Wormsdorf, Pfarrdorf an der Aller mit 95 H., 709 Einw., Wasser-, 3 Roßöl-, 3 Windmühlen und Steinbruch. — Wulfersdorf, Dorf mit Kapelle, 14 H., 19 Einw. und Windmühle. —

6. Kreis Jerichow I.

Der erste Jerichowsche Kreis liegt auf dem rechten Elbeufer, unter 51° 55′ 20″—52° 21′ n. Br. u. 29° 19′—30° 11′ 25″ ö. L., ist 6—8 Meilen breit u. 4—6 Meilen lang, gränzt nördlich an Jerichow II., östlich an den Rgbz. Potsdam, südlich an denselben u. Anhalt, wird westlich durch die Elbe von den Kreisen

Kalbe, Wanzleben, Wolmirstedt u. Magdeburg geschieden, umschließt die anhaltschen Orte Dornburg u. Gödnitz und hat einen Flächenraum von $26_{,06}$ □Meilen. Er umfaßt einen Theil des Herzogthums Magdeburg, das ehemals sächsische Amt Gommern und das Amt Walter-Nienburg u. enthält 5 Städte, 2 Flecken, 92 Dörfer, 52 landtagsfähige Rittergüter, 5 Güter, 1 Domainenamt, 47 Vorwerke und Etablissements, 81 Wasser-, 84 Wind- und 3 Schiffmühlen, 2 Theeröfen, 27 Ziegeleien und Kalkbrennereien, 52 Pfarr-, 42 Filialkirchen, 3 Kapellen, 104 Schulhäuser, 6 Mittelschulen und 97 Elementarschulen der Evangelischen, 1 Pfarrkirche und Schule der Katholiken, 3 Synagogen, 150 öffentl. Gebäude, 6570 Privatwohnhäuser, 629 Mühlen und Fabriken, 10,791 Ställe, Scheunen und Schoppen und 54,542 Einw., wovon 31,902 auf dem platten Lande wohnen und 359 zum Militärstande gehören. Im J. 1784 zählte man erst 31,224 Einw. Unter denselben sind 554 Katholiken u. 107 Juden und auf eine □Meile kommen 2093 Einw., gegen 1427 von 1817. Von 1838—1841 sind 4188 Knaben und 3879 Mädchen geboren, wobei 522 uneheliche, 1785 Paare wurden getraut und 2949 männliche und 2793 weibl. Einw. sind gestorben, worunter 372 Todtgeborne. Der Kreis zerfällt in die 5 Diözesen Burg, Gommern, Loburg, Möckern u. Ziesar und von 141 Lehrern werden 5342 Knaben und 5039 Mädchen unterrichtet. Der Landrath hat seinen Sitz in Leitzkau, der Physikus und Kreisbeamte in Burg, die Kreiskasse ist in Loburg. Rentämter sind in Burg, Gommern, Loburg u. Ziesar, die Forstkassen in Gommern, Loburg, Ziesar, Schönebeck u. Magdeburg. Unter der Forstinspektion Magdeburg stehen hier 5 Oberförster, 13 Förster u. 7 Waldwärter. Der Kreis gehört zum 2ten Bataillon des 26sten Landwehrregiments. Er ist fast ganz eben, nur an wenigen Stellen hügelig u. ist wenig fruchtbar. Die Viehzucht erstreckt sich auf 7241 Pferde, 15,859 St. Rindvieh, 118,920 Schaafe, 2032 Ziegen u. 10,956 Schweine. Die Forsten nehmen 70,000 Morgen Land ein. Der Handel ist von geringer Bedeutung und der Schifffahrt dienen blos 18 Elbekähne von 156 Lasten, dagegen gibt es zahlreiche Fabriken für Tuch, 3 Tabaksfabriken, 13 Papiermühlen, 1 Eisengießerei und 2 Maschinenbauereien, 1 Stärke- und Syrupfabrik, 10 Loh- und 16 Weißgerbereien, 12 Seifen- und 4 Oelsiedereien, 26 Ziegeleien, verschiedene Bouteillenmacher, 56 Brauereien und 33 Brennereien. An Straßen hat der Kreis Mangel; nur die Berliner Chaussee durchzieht ihn. Es sind 1 Postamt in Burg und Postexpeditionen in Loburg, Gommern, Möckern, Leitzkau und Ziesar. Bewässert wird der Kreis von der Elbe mit der Ihle, Ehle, Buckau, Becke oder dem verlornen Wasser, dem Gloineschen Bache und der Nuthe. Gegen die Elbe sind mehrere Haupt- und Polderdeiche errichtet. Die einzelnen Orte sind:

Burg, Hauptstadt des Kreises, an der Ihle, mit 5 Thoren, 3 öffentl. Plätzen, Rathhaus, Hauptsteueramt, Kaserne, Land- und Stadtgericht, Landbauinspektor, Postamt, 36 öffentl. Gebäuden, 1264 Häus., 1867 Ställen und Scheunen, 343 Mühlen-, Fabrik- und Magazingebäuden und 14,567 Einw., wobei 483 Katholiken, 38 Juden und 329 Militärpersonen. Es sind hier 3 evangel. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, mehrere Schulen, Erziehungsanstalt für verwaiste oder arme evang. Kinder, Armen- und Krankenanstalt, starke Tuchfabriken in 72 Fabriken mit 414 Schnellstühlen und 7 Dampfmaschinen, 7 Tuchappreturanstalten, 11 Färbereien, mehrere Walkmühlen, 3 Tabakfabriken, 1 Eisengießerei, Maschinenfabrik v. Aston, Maschinenbauerei v. Zimmermann, 5 Loh- und 9 Weißgerbereien, 4 Oelfabriken, 24 Bierbrauereien, 12 Branntweinbrennereien, Handel mit Fabrikerzeugnissen, 4 Jahrmärkten, 1 Viehmarkt, 1 Buchhandlung, 2 Buchdruckereien, 1 lithogr. Anstalt, 3 Ziegeleien, 8 Wasser-, 5 Roßöl- und 17 Windmühlen und bedeutende Baumschule. Zur Stadt gehören das Vorwerk Brehm mit 3 H. u. 39 E., das Wirthshaus Klus an der Ihle mit 6 Einw., die Forsthäuser im Bürgerholz, im Kriel und Blumenthal mit 27 E., der Gasthof zur Stadt Berlin, das Etablissement Löbeküh n mit 7 Einw., die Wulfhagensche Walkmühle, die Berg-, Krausen-, Bluhmen-, Walk-, rothe und Paddemühle. B. ging aus einem festen Platze gegen die Wenden hervor, wird bereits 949 genannt, war im 11ten Jahrhunderte schon wichtig durch die Tuchmacherei und kam 1196 von den Markgrafen von Brandenburg an Magdeburg. Spätere Ansprüche Brandenburgs auf B. wurden 1687 beigelegt. — Die Stadt Gommern, bis 1807 Hauptort des sächsischen Amts Gommern, hat ein Land- und Stadtgericht, Domainenamt, Steueramt, Posterpedition, evangel. Pfarrkirche, Synagoge, 190 H., 6 Mühlen, 341 Ställe u. Scheunen, 1877 Einw., wobei 42 Juden, 5 Brauereien, 1 Brennerei, 3 Jahr- u. Viehmärkte, 2 Wasser- und 3 Windmühlen. Dabei die Försterei Vogelgesang mit 8 E. und die Neuemühle mit 8 E. Auch G. war ein Kastell gegen die Wenden, kam an Albrecht den Bären und so an Sachsen. — Loburg, Stadt an mehreren kleinen Bächen mit 3 Thoren, Land- und Stadtgericht, Kreiskasse, Rentamts- und Forstkasse, Untersteueramt, Posterpedition, 3 Rittergütern, 303 Häusern, 7 Mühlen und Fabrikgebäuden, 465 Ställen und Scheunen und 1941 Einw., hat 2 Kirchen, 6 Brennereien, 7 Brauereien, 2 Wasser- und 3 Windmühlen und 4 Jahrmärkte. Die 3 landtagsfähigen Rittergüter enthalten 12 H. und 74 Einw. nebst mehreren Mühlen. L. ist alt, gehörte seit 965 dem Erzstifte Magdeburg, wurde an mehrere Geschlechter zu Lehen gegeben und brannte 1660 ab. — Möckern, Stadt mit 3 Thoren, ehemaligem Schloß, Vorstadt, Untersteueramt, Posterpedition, gräflich v. Hagenschem Amts- u. Stadtgericht, Kirche, Schule, Hospital, 191 H., 5 Mühlen u. Fabrikgebäuden, 387 Scheunen und Ställen, 1535 Einw., 19 Brauereien und Brennereien, 1 Wasser- und 3 Windmühlen und 4 Jahrmärkten. Dabei das Rittergut Lochow mit 2 H. und 25 Einw., das Vorwerk Pabsdorf mit Försterei, Schäferei, 7 H. und 80 Einw., das Vorwerk Lütenitz mit 3 H. und 29 Einw., die Klappermühle mit 6 E. und 1 Ziegelei. Möckern wurde von den Wenden angelegt und kam 1196 an Magdeburg, wurde aber wieder zu Lehen gegeben. Treffen am 5. April 1813 zwischen den Preußen und Franzosen. — Ziesar, Stadt mit 7 Straßen, Justizamt, Domainenrentamt, Untersteueramt, Posterpedition, 2 evang. Kirchen, 320 H., 2720 E., Hospital, 3 Bouteillenfabriken, 5 Weißgerbereien, 6 Brauereien, 2 Brennereien, Ziegelei, 2 Wassermühlen, wovon die eine Kopfermühle heißt, Papier- u. Windmühle und landtagsfähigem Gut Burg-Ziesar, das aus einem Cisterzienfernonnenkloster entstand und 8 H. mit 29 E. enthält. Dabei liegen das Rittergut Bardelebenshof oder Vor-Ziesar I. mit 4 H. und 30 Einw., der Borgenshof oder Vor-Ziesar II. mit 9 H. und 87 E. und die Herrenmühle mit 2 H. u. 10 E. Ziesar kommt schon unter Kaiser Otto I. als Stadt vor und gehörte den Markgrafen von Brandenburg. — Görzke, Marktflecken mit 3 Rittergütern,

evangel. Pfarrei, 170 H., Armenhaus, Ziegelei, 3 Mühlen, wovon die eine Puhlmannsmühle heißt, 1434 Einw. und Verfertigung von steinernen Flaschen und Krügen. Dabei das Rittergut Görzke I. mit dem Vorwerke Borgsdorf, 5 H. und 20 E., Görzke II. mit dem Vorwerke Börnicke, Haus und 25 E., Görzke III. mit dem Vorwerke Dangelsdorf, Ziegelei, 2 H. u. 19 E., endlich die Förstereien Nonnenheide und Grünehaus mit 10 Einw. G. kam 1196 an Magdeburg. — Leitzkau, Marktflecken mit den Rittergütern Althaus u. Neuhaus Leitzkau, 2 evang. Kirchen, Hospital, 180 H., 1407 Einw., 2 Windmühlen, 2 Jahrmärkten, Brennerei, dem Vorwerke Hohen-Lochau mit 14 Einw., der Klappermühle und dem Vorwerke Kressau mit 12 E., ist alt u. erhielt 1139 ein Prämonstratenserkloster, das 1524 aufgehoben wurde. — Bieberitz, Pfarrdorf unweit der Elbe mit 84 H., 684 E., Oberförsterei, Försterei, 2 Windmühlen, Chausseehaus u. Telegraphenstation, war bis 1238 fest und wurde 1378 verbrannt. — Böcke, Pfarrdorf mit 27 H. und 171 E. — Bomsdorf, landtagsfähiges Rittergut mit 2 H., Ziegelei und 40 E. — Bramsdorf, Dorf mit 30 H., 183 E. u. Töpferthongruben. — Briesenthal, landtagsfähiges Rittergut mit 10 H., 67 Einw. und Vorwerk Niemeck mit 5 Einw. — Brietzke, Kirchdorf mit 29 H., 154 E. u. Ziegelei. — Buckau, Pfarrdorf mit 51 H., 297 E., Armenhaus, 2 Wassermühlen, wovon die eine Birkenreismühle heißt, und dem Etablissement Wittstock. — Bücknitz, Kirchdorf mit 54 H., 286 E. u. 2 Wassermühlen, wobei die Eulenmühle. — Büden, Kirchdorf mit 36 H., 234 E., Armenhaus u. Windmühle. — Dahlen, Kirchdorf und landtagsf. Rittergut mit 24 H., 145 E. u. Ziegelei. — Dalchau, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 39 H., 244 E. u. Windmühle, brannte 1832 fast ganz ab. — Dannigkow, Pfarrdorf an der Ehle mit 33 H., 214 E. und 2 Windmühlen. — Detershagen, Pfarrdorf mit 27 H., 158 Einw. und Wassermühle, brannte 1828 ab. — Dörnitz, Kirchdorf und landtagsfähiges Rittergut mit 22 H., 125 Einw., Papier- und Mahlmühle. — Dretzen, Erbpachtskoloniedorf mit Försterei, 33 H. u. 208 E., wurde 1763 angelegt. — Drewitz, Dorf mit 42 H., 313 E., Papier-, Mahlmühle u. Försterei. — Egelinde, landtagsfäh. Rittergut mit den 4 Büdnerhäusern Blockhäuser und Wogenhütten, der Egelindsmühle, 7 Häuser und 52 Einw. — Elbenau, Kirchdorf auf einem von der neuen und alten Elbe gebildeten Arme mit Försterei, 56 H. und 368 Einw. — Flötz (Offlatz), Kirchdorf mit 18 H., 124 Einw. und alter Kirche. — Gehrden, Pfarrdorf mit 30 H., 193 E. u. Windmühle, brannte 1828 fast ganz ab. — Gerwisch, Kirchdorf mit 30 H., 209 Einw., Windmühle und dem Wiesenwärterhaus Zuwachs, brannte 1825 ab und lag früher näher an der Elbe. — Glienecke, Kirchdorf mit 50 Häus., 348 Einw. und Ziegelei, litt 1841 sehr durch Brand. — Gloine, Pfarrdorf mit 36 H., 254 E. und 2 Wassermühlen, brannte 1839 zum Theil ab. — Göbel, Kirchdorf und landtagsfäh. Rittergut mit 16 H., 93 E. u. Windmühle. — Grabow, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 63 H., 508 Einw., Ziegelei, Wollspinnerei, Wassermahl- und Oelmühle, dem Vorwerke Polzuhn mit 5 H. und 31 E. und alter Kirche. — Gräben, Kirchdorf mit 2 landtagsfäh. Rittergütern, 67 H., 400 Einw., Wassermahl- und Schrotmühle. — Grebs, Koloniedorf mit 14 Häus. und 84 Einw. — Grünewalde, Dorf an der Elbe mit 43 H., 284 E., Oberförsterei, Fährstelle u. 2 Schiffmühlen. — Grüningen, Kirchdorf mit 32 H. u. 201 E. — Gübs, Pfarrdorf mit 50 H., 396 Einw. und 2 Windmühlen. — Güterglück, Pfarrdorf mit 31 H., 215 E. und Windmühle, brannte 1839 ab. — Hobeck, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 22 H., 156 Einw. und Windmühle. — Hohenlobbese, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 24 H. u. 152 E.; dabei das Vorwerk Wutzow mit 12 Einw. — Hohenwarthe, Kirchdorf an der Elbe mit 36 H., 266 Einw., Fährstelle, Wasser- und Windmühle. — Hohenziatz, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 75 H., 2 Wassermühlen, 548 Einw. und der gleichnamigen Kolonie mit 5 H.,

29 Einw. und bedeutender Brennerei. — Ihleburg, Pfarrdorf mit 76 H., 515 E. und 2 Windmühlen. — Isterbies, Kirchdorf und landtagsfähiges Rittergut an der Ehle mit 32 H., 243 Einw., Ziegelei, Wind- und Wassermühle Kiepermühle. — Kahnert, landtagsfähiges Rittergut mit 8 H. und 57 Einw. — Kämeritz, Kirchdorf an der Ruthe mit 25 H., 155 E. und Forsthaus Tocheim. — Kalenberge, Pfarrdorf unweit der Elbe mit 22 H. und 144 Einw. — Kalitz, Kirchdorf und landtagsfäh. Rittergut mit 10 H. und 115 E. — Karith, Kirchdorf mit 36 H., 250 E. und Gut. — Kleps, Kirchdorf und landtagsfähiges Rittergut mit 11 H., 70 Einw. und Ziegelei. — Königsborn, landtagsfäh. Rittergut mit 17 H., 153 Einw. und dem Försterhause Klus mit 7 Einw. — Köpernitz, Kirchdorf mit 28 H., 166 E., Ziegelei, Wasser- und Oelmühle. — Körbelitz, Pfarrdorf mit 75 Häus., 531 Einw., Armenhaus, Windmühle und Wassermühle Puhlmühle. — Krakau, Pfarrdorf mit 66 H., 459 Einw., Armenhaus, Windmühle u. Fischfang. — Küsel, Kirchdorf mit 16 H., 94 E. u. Walkmühle. — Ladeburg, Kirchdorf mit 72 H., 454 Einw. und Windmühle. — Lostau, Pfarrdorf mit 51 Häusern, 356 Einw. und Windmühle. — Groß-Lübars, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 37 H., 173 Einw., Ziegelei und Windmühle. Dabei das Vorwerk Klitsche mit 5 H. und 23 Einw. — Klein-Lübars, Pfarrdorf mit 24 H., 156 E., Wassermühle, holländ. Windmühle, der Kirchenruine Bocksglienecke, dem Vorwerke Glienecke mit 5 H. u. 24 E. und Wüsten-Rogäsen mit 5 H. und 42 Einw. — Groß-Lübs, Kirchdorf mit 36 H., 253 Einw. und Vorwerk. — Klein-Lübs, Pfarrdorf mit 32 H., 214 E. und Windmühle. Dabei die Oberförsterei Grüneberg mit 5 Einw. und das Haus Hoplake an der Elbe mit 6 Einw. — Lühe, Kirchdorf mit 48 H., 279 Einw. und Windmühle. — Lüttgenziatz, landtagsfähiges Rittergut an der Ihle mit 10 H., 98 Einw., Mühle, Brennerei u. Braunkohlenlager. — Magdeburgerforth, Dorf mit 33 H., 282 E., Oberförsterei, Mahl- und Schneidemühle und der Papiermühle Neuemühle mit 10 Einw. — Menz, Pfarrdorf mit 34 H., 282 E. u. Windmühle. — Möser, Gut mit 7 Häus., Chausseewärterhaus und 65 Einw. — Moritz, Kirchdorf mit 18 Häus., 126 Einw., Ziegelei und Windmühle. — Redlitz, Pfarrdorf mit landtagsf. Rittergut, 42 H., 324 Einw., Brennerei u. Windmühle. — Niegripp, Kirchdorf an der Elbe mit Domainenamt, Wasser- und 2 Windmühlen, Elbefähre, 94 H. und 769 Einw. Dabei das Vorwerk Külzau mit 4 Häus., 32 Einw., Försterei u. Mühle und das Wirthshaus der hungerige Wolf. — Parchau, Pfarrdorf mit 98 H., 615 Einw. u. 2 Windmühlen. — Pechau, Pfarrdorf an der Elbe mit 70 H., 461 E., Oelraffinerie, 2 Ziegeleien, Windmühle und dem Wirthshause Louisenthal. — Pietzpuhl, Dorf mit landtagsfähig. Rittergut, 32 H. und 217 Einw.; dabei das Vorwerk Mabel mit 2 H. u. 19 E. und die Gürgensmühle mit 4 H. und 23 Einw. — Plötzky, Pfarrdorf an der Elbe mit 86 H., 495 E., Försterei, Fähre, Windmühle, Ziegelei und Steinbrüchen, hatte einst ein Nonnenkloster. — Pöthen, landtagsfähiges Rittergut mit 9 H., 90 E., und Windmühle. — Prester, Kirchdorf an der Elbe mit 54 H., 505 Einw. und 2 Windmühlen — Pretzien, Kirchdorf a. d. Elbe mit 46 H. u. 269 E. — Pröbel, Pfarrdorf mit 34 H., 211 E. und Windmühle. — Räckendorf, landtagsfähiges Rittergut mit 5 H., 72 E. und Papiermühle. — Räsdorf, Dorf mit 29 H., 155 E., Ziegelei und der Potts- und Arendsmühle. — Randau, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut an der Elbe, 62 Häus., 444 E., Fähre, Ziegelei, 2 Windmühlen u. dem Wiesenwärterhaus Greifenwerder. — Ranies, Kirchdorf an der Elbe mit 42 H., 280 Einw. und Försterei. — Riesdorf, landtagsfähiges Rittergut mit 8 Häus., Brennerei, Mahl- und Oelmühle und 68 Einw. — Rietzel, Pfarrdorf mit 38 Häus., 234 Einw. und Windmühle., brannte 1827 ab. — Rosian, Pfarrdorf mit 62 H., 415 E. u. Windmühle. — Rottstock, Kirchdorf mit 42 H., 233 E. und Papiermühle. Dabei die Försterei Rothehaus mit 3 H. u. 22 E. und

die Schäferei Mehlsdorf mit 2 Einw. — Schartau, Pfarrdorf an der Elbe mit 92 H., 579 Einw. und 2 Windmühlen. — Schermen, Kirchdorf mit 42 H., 339 Einw., Dampfbrennerei, Ziegelei und Telegraphenstation. — Schopsdorf, Dorf mit 51 H., 366 Einw. und Papiermühle. Dabei die Försterei Sandforth mit 5 Einw., die Gottesforther Papiermühle mit 3 H. und 29 E., die Papiermühle Rosenkrug mit Theerofen, 3 H. u. 29 Einw. und die Papiermühle Dreibach mit 2 H. u. 29 E. — Schora, Pfarrdorf mit 21 H. u. 142 E. — Schweinitz, Kirchdorf mit Erbpachtsgut, Oberförsterei, Windmühle, 64 H. und 466 E. Dabei der Quastkrug und die Schweinitzer Hütten mit Theerofen, 2 Förstereien, 20 H. und 139 Einw. — Stegelitz, Pfarrdorf mit 53 H., 410 Einw., Syrupfabrik und Windmühle. — Steinberg, Kolonistendorf mit 27 H. und 166 Einw., 1763 angelegt. — Stresow, Kirchdorf und landtagsfähiges Rittergut mit 21 Häusern, 184 Einw. und Brennerei. Dabei 1 Ziegelei, die Papiermühle Grünthal an der Ihle mit 4 H. und 24 Einw. und die Hansensmühle. — Struvenberg, landtagsf. Rittergut mit 4 H. u. 29 E. — Theessen, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 36 H., 244 Einw. und Windmühle. — Thümermark, landtagsfähiges Rittergut mit 4 Häusern u. 27 Einw. — Töppel, Dorf mit 14 H. und 85 Einw. — Tryppehne, Pfarrdorf mit 38 Häus., Ziegelei, Windmühle und 262 Einw. — Vehlitz, Pfarrdorf mit 52 H., 413 Einw., Wasser- und Windmühle und der Ziegelei Schwarzeberg. — Wahlitz, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 29 H. und 182 Einw. — Wallwitz, Kirchdorf mit 23 H., 157 E. u. Windmühle. — Walternienburg, Pfarrdorf an der Nuthe mit Domainenamt, 101 H., 754 Einw. u. Fähre. Dabei das Amtsvorwerk Trebnitz mit Mühle, 4 H. und 43 Einw. und die Poleymühle. W. gehört dem Herzoge von Anhalt-Dessau. — Wendlobbese, landtagsfähiges Rittergut mit 3 H. u. 39 E. — Wenzlau, Kirchdorf mit 60 Häus., 319 Einw., Mahl- und Sägemühle. — Werbig (Neuwerbig), Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 54 H. und 248 E. Dabei die Papiermühle Hohenspringe mit 7 H., dem Sydowschen Hause und 39 Einw. und Verlorenwasser mit Mühle, 6 H. u. 40 Einw. — Wörmlitz, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 46 H., 316 Einw. und Windmühle. — Wollin, Pfarrdorf mit 79 H. u. 566 E. Dabei die Papiermühle Friesdorf mit 2 H. und 27 E., die Papiermühle Grüneaue mit 12 Einw. und die Puffsmühle mit 8 E. — Woltersdorf, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 47 H., 369 Einw., Wasser- und Windmühle. Dabei Torfhäuser, 2 H. mit 22 Einw. — Wüstenjerichow, Dorf mit landtagsfähigem Rittergut, 15 H., 2 Wassermahl- und Oelmühlen und 112 Einw. — Zebbenick, Kirchdorf mit Vorwerk, Windmühle, 35 H. und 221 E. — Zeppernick, Pfarrdorf mit 41 H., 257 E., Mahl- und Oelmühle. — Ziegelsdorf, landtagsfäh. Rittergut mit 6 H., Ziegelei, 48 Einw. und Telegraphenstation. — Ziepel, Pfarrdorf mit 36 H. und 211 E. — Zipkeleben, landtagsfäh. Rittergut mit 4 H. u. 53 E. — Zitz, Pfarrdorf mit 44 H., 336 E., Windmühle und Telegraphenstation. —

7. Kreis Jerichow II.

Der zweite Jerichowsche Kreis liegt auf dem rechten Elbeufer zwischen 52° 15′ — 52° 48½′ n. Br. und 29° 23′ — 30° 7′ ö. L., ist 3½ bis 4½ Meilen breit, 9 Meilen lang, gränzt nördlich und östlich an den Rgbz. Potsdam, südl. an Jerichow I. und westlich an Wolmirstedt, Stendal und Osterburg und hat 25,16 QM. Areal. Er besteht aus 2 altmärkischen Gemeinden, 2 churmärkischen Orten und einem Theile des Herzogthums Magdeburg und enthält

3 Städte, 115 Ortschaften und geschlossene Güter, 52 Vorwerke und Etablissements, 5 Domainenämter, 57 landtagsfähige Rittergüter, 4 Kalkbrennereien, 45 Ziegeleien, 18 Wasser- u. 108 Windmühlen, 47 Pfarr- und 43 Tochterkirchen, 2 Bethäuser, 95 Schulen, 50 öffentl. Gebäude, 6188 Wohnhäuser, 179 Mühlen- und Fabrikgebäude, 8793 Scheunen und Ställe und 44,887 Einw., wovon 38,974 auf dem flachen Lande leben. Auf 1 □Meile kommen 1784 Einw., gegen 1303 v. Jahre 1817. Unter den Bewohnern sind nur 83 Katholiken u. 37 Juden. In den Jahren 1838—41 wurden 3429 Knaben und 3254 Mädchen geboren, wobei 352 uneheliche; getraut wurden 1596 Paare u. gestorben sind 2349 männl. und 2275 weibl. Einw., wobei 304 Todtgeborne. Es sind hier 2 Diözesen und 5 auswärtige Diözesen erstrecken sich auch über Orte dieses Kreises, worin 4298 Knaben und 4448 Mädchen von 101 Lehrern unterrichtet werden. Die Kreisbehörden haben ihren Sitz in Genthin. Die Forsten stehen unter 1 Oberförster, 7 Förstern, 1 Hülfsaufseher und 1 Waldwärter. In militärischer Hinsicht gehört der Kreis zum 2ten Bataillon des 26ten Landwehrregiments. Der Boden ist meistens eben, mit wenigen sandigen Höhenzügen, und ist auch nur wenig fruchtbar. Die Viehzucht erstreckt sich über 7160 Pferde, 19,675 St. Rindvieh, 110,369 Schaafe, 2153 Ziegen und 6835 Schweine. Die Wälder nehmen 80,000 Morgen ein. Der Handel ist unbedeutend und man findet auch nur 158 Schiffe von 4769 Tonnen Lasten. Man findet von bedeutenderen Gewerben 1 Cichorien-, Bleischrot- u. Oelfabrik, 45 Ziegeleien, 38 Bierbrauereien u. 30 Brennereien. Den Kreis durchziehen die Berliner und Hamburg-Magdeburger Straße und es sind Postämter zu Genthin und Sandau, Posterpeditionen zu Jerichow, Scharlibbe, Parey und Fischbeck. Einige Dämme und Deiche sind ebenfalls hier angelegt. Außer der Elbe und Havel fließen hier die Stremme, Ihle und Buckau und eine nähere Verbindung zwischen der Elbe und Havel bewerkstelligt der Plauensche Kanal mit 3 Schleusen u. 9 Brücken. Von Seen sind der Kammernsche, Klietzer, Schollehner, Mösersche, Groß-Wusterwitzer, heilige, Buckower und Steckelsdorfer die größeren. Der Fiener-, Trüben- u. Stremmebruch sind meistens urbar gemacht. Die einzelnen Orte sind:

Genthin, Kreisstadt am Plauenschen Kanal, mit den Kreisbehörden, Land- und Stadtgericht, Justizamt, Wasserbauinspektor, Forstkasse, Postamt, Untersteueramt, 9 öffentl. Gebäuden, 14 Mühlen u. Fabrikgebäuden, 207 H., 427 Ställen u. Scheunen, 2333 Einw., Pfarrei, 2 Ziegeleien, 2 Windmühlen, Krankenhaus, Armenhaus, Wollen- und Tuchweberei, Brauerei, Brennerei, 4 Jahrmärkten u. Landwirthschaft. Dabei liegt die Holzstrecke mit Ziegelei, die 1837 errichtete Güldenpfennigsche Ziegelei, das Schießhaus u. die 1842 errichtete Friedrich-Wilhelmsziegelei. G. ist wendischen Ursprungs, wird schon 1171 genannt, brannte 1648 und 1710 fast ganz ab und litt auch 1806—13 sehr viel. — Jerichow, Stadt unweit der Elbe, an der Magdeburg-Hamburger Chaussee mit Domainenamt, Untersteueramt, Posterpedition, 244 H., 7 Mühlen u. Fabrikgebäuden, 270 Ställen u. Scheunen u. 1612 E.,

hat 2 Kirchen, 5 Windmühlen, 4 Jahr- u. Viehmärkte. Dabei das Domainenamt mit 15 Häus., 163 Einw. und den Vorwerken Galm und Havemark. Jerichow ist wendischen Ursprungs, kam 997 an Magdeburg und dann an die Nordmark, erhielt 1194 ein Prämonstratenserkloster und kam 1374 an Magdeburg. — Sandau, Stadt an der Elbe, im nördlichsten Theile des Kreises, Land- und Stadtgericht, Untersteuer-, Domainenrent- und Postamt, 306 H., 442 Mühlen, Ställen und Scheunen, 1968 Einw., Pfarrkirche, 2 Ziegeleien, 2 Schiffmühlen, 5 Windmühlen, 2 Schiffen und 4 Jahrmärkten. Dabei das Holzwärterhaus Medenwerder oder Mövenwerder mit 7 Einw. Auch S. ist alt, hatte ein festes Schloß, Hospital und brannte 1695 ab. — Altenbellin (Niederbellin, Legenbellin), landtagsfäh. Rittergut an der Stremme mit 5 H. und 42 Einw. — Altenklitsche, Kirchdorf mit 27 H., 170 E. und Windmühle. — Altenplathow, Pfarrdorf und Domainenamt mit Oberförsterei, 159 H., 1487 Einw., 1 holländischen und 3 Bockwindmühlen, 3 Ziegeleien u. Kalkbrennereien, Cichorien-, Bleischrot- und Oelfabrik. Dabei die Försterei Faulemeierei, die Vorwerke Hagen, Hagenstrecke, die Holzwärterei Theerhütte, das Buxbreitenvorwerk und das Pulvermagazin. — Bahnitz, Kirchdorf mit 29 Häus. und 103 Einw. — Alt-Bennsdorf, Pfarrdorf mit 70 H., 455 Einw., Brennerei, 2 Windmühlen und Gasthof zur Stadt Magdeburg. — Neu-Bennsdorf, Kolonistendorf mit 38 Häus. und 199 Einw. — Berg-Genthin, Dorf bei Genthin mit Försterei, 50 H. und 355 E. — Bergzow, Pfarrdorf mit 66 H., 465 E., Brückenwärterhaus, Wasser- und Windmühle und 3 Ziegeleien. — Böhne (Bähne), Pfarrdorf mit 2 landtagsfähigen Rittergütern, 40 H., 291 Einw. u. Windmühle. Dabei das Schäfereivorwerk die kleine Wünsche mit 14 E., die Böhnesche Schäferei mit 4 H. und 28 Einw., der Möthlowshof und Hilgenfeldshof und die Bodesche Ziegelei. — Brandenstein, landtagsfähiges Rittergut mit 12 H. und 69 Einw. — Brettin, Kirchdorf und landtagsfähiges Rittergut mit 46 H., 321 Einw., Windmühle, Ziegelei, Brauerei und der Schäferei Annenhof. — Briest, Kirchdorf mit 19 H. und 117 E. — Buckow, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 80 H., 553 Einw., holländischer und Bocksmühle; dabei eine Schäferei, Vorwerk und Ziegelei mit 18 H. und 130 Einw. — Neu-Buchholz, Kolonistendorf mit 18 H. und 99 Einw., 1819 angelegt. — Die große Wünsche, landtagsfähiges Rittergut mit 6 H. und 48 E. — Bützer, Kirchdorf an der Havel mit 48 Häus., 272 Einw., Windmühle und 3 Ziegeleien. — Chade (Cade), Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 102 H., 651 Einw., dem Schäfereivorwerke Belicke mit 3 H. und der Chadeschen Schleuse. — Groß-Demsin, Dorf mit landtagsfäh. Rittergut, 24 H., 218 E. u. Schäferei. — Dabei die einzelnen Häuser Bienenheide, Neuhäuser, Hohenheide, der Weiler Speckte mit 4 Häus. und das Vorwerk Klein-Demsin oder Gänsekrug mit 8 Einw. — Derben, Pfarrdorf an der alten Elbe mit Domainenamt, 103 H., 641 E., holländ. Mühle, Bockwindmühle, Schäferei und Brennerei. Dabei die Büdnerkolonie Derbenscher Berg mit 12 H. u. 72 Einw., die Pareyer Schleuse, Zollamt u. Kolonie mit 16 H., Windmühle und 90 Einw. und die Derbensche Ziegelei. — Neu-Dessau, Vorwerk an der Stremme mit 12 Häus. und 104 Einw., 1755 angelegt. — Dretzel, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 45 H., 315 E., Ziegelei, Wassermühle und Telegraphenstation. — Ebelgünde, Schäfereivorwerk mit 12 H. und 70 E. — Ferchels, Kirchdorf mit 20 H., 148 Einw., Windmühle und Torfstich. — Ferchland, Pfarrdorf an der Elbe mit Domainenamt, 72 H., 469 E., Schiffmühle, 2 Windmühlen, Fährhaus u. Försterei. — Fienerode, Kolonistendorf und Domainenamt mit 21 H., Torffaktorei und 185 Einw. — Fischbeck, Kirchdorf an der Elbe mit 47 Häus., 302 Einw., Posterpedition und Windmühle. — Galm, Vorwerk mit 8 Häus., Schäferei, Försterei und 40 Einw. — Garz, Kirchdorf an der Havel mit 59 Häusern, 325 E. und Windmühle. — Gladau, Pfarrdorf mit landtagsf. Rittergut,

Mahl- und Oelmühle, Schäferei, 42 H. u. 296 E. — Göttlin, Pfarrdorf an der Havel mit 31 H., 247 E., Windmühle und Ziegelei. — Gollwitz, Kirchdorf mit 20 H. und 132 Einw. — Grütz, Kirchdorf an der Havel mit 22 H., 167 E. und Fischerei. — Güsen, Pfarrdorf an der Ihle mit landtagsfähigem Rittergut, Försterei, 2 Windmühlen, 87 H. und 647 Einw. — Gütter, Kirchdorf a. d. Ihle mit 26 H., 182 E., Mahl- und Walkmühle und Ziegelei — Havemark, Vorwerk mit Schäferei, 4 H. u. 35 Einw. — Herrenhölzer, Rittergut mit Ziegelei, 5 H. und 43 Einw. — Hohenbellin (Neubellin), Rittergut mit 15 H., Schäferei, Ziegelei u. 100 E. — Hohengöhren, Pfarrdorf unweit der Elbe mit landtagsfähigem Rittergut, 114 H., 678 Einw., Schäferei, 2 Windmühlen, Dampfbrennerei, Roßöl- und Mahlmühle. Dabei der Hohengöhrensche Damm, ein Vorwerk mit Försterei, 21 H. und 124 Einw., die Hohengöhrensche Ziegelei u. der Julienhof mit 4 E. — Hohenseeden, Pfarrdorf mit 60 H., 455 E. u. Windmühle. — Püttermühle, Erbpachtsvorwerk mit Försterei, 9 H. und 51 Einw. — Jerchel, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 52 Häus., 299 Einw., Ziegelei und dem Schäfereivorwerke Louisenhof mit 2 H. und 12 E. — Kabelitz, Kirchdorf mit 55 H., 349 E. und 2 Windmühlen. — Kamern, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 100 H., 709 E. und 2 Windmühlen. Dabei Neu-Kamern mit 8 Häus. und das Haus Appelhorst. — Karow, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 102 Häusern, 866 E., 2 Windmühlen u. Ziegelei. Dabei die Holländerei Sophienhorst, die Schäferei Elisenau und die Torffaktorei. — Klietz, Pfarrdorf unweit der Elbe mit 89 H., 567 E., 2 Windmühlen, See u. dem Schmidtshofe. — Klietznick, Kirchdorf unweit der Elbe mit 28 H. u. 156 Einw., ist seit 1791 mit Heidebleck vergrößert worden. — Knoblauch, Kirchdorf mit 36 H., 201 Einw. und Windmühle. — Krüssau, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergute, 58 H., 360 Einw. und 4 Teichen. — Kützkow, Dorf an der Havel mit landtagsfähigem Rittergut, 23 H., 194 Einw., Untersteueramt, 2 Windmühlen und Schäfereien. — Kuhlhausen, Pfarrdorf unweit der Havel mit 61 Häusern, 393 Einwohn., Windmühle und Ziegelei. — Leopoldsburg, Kirchdorf an der Havel mit 48 Häus. und 368 Einw. — Liebars (Lübars), Pfarrdorf unweit der Elbe mit Windmühle, 33 H. und 223 Einw. — Mahlitz, landtagsfähiges Rittergut mit 9 H., 74 Einw. u. Schäferei. — Mahlenzien, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 24 H., 156 Einw. und dem Radkruge. — Groß-Mangelsdorf, Pfarrdorf mit 42 H., 258 Einw. und Windmühle. — Klein-Mangelsdorf, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 21 H., 104 Einw., Windmühle und dem Hause der nackte Engel. — Marquede, landständisches Rittergut mit 4 H., Ziegelei und 30 Einw. — Melkow, Pfarrdorf mit 40 H., 238 Einw. und Windmühle. — Milow, Pfarrdorf a. d. Havel mit landtagsfäh. Rittergut, 77 H., 644 Einw., Brennerei, Försterei u. der Wulfsmühle. — Möthlitz, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 41 H. und 225 E. — Möser, Kirchdorf mit 38 Häus., 232 Einw., Windmühle und Telegraphenstation. — Molkenberg, Kirchdorf a. d. Havel mit Windmühle, Ziegelei, Kalkbrennerei 46 H., 355 E. u. dem Molkenbergschen Anbau mit 2 H. u. 7 E. — Mützel, Kirchdorf mit 56 H., 389 Einw. u. Windmühle. Dabei Mollenberg, 4 Häuser beim Dorfe. — Neuenklitsche, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 54 H., 372 Einw., Wassermühle, Ziegelei und Schäferei. Dabei das Vorwerk Wilhelmsthal mit 2 H. und 24 Einw. — Neuermark, Kirchdorf mit landtagsf. Rittergut, 57 H., 432 E. u. Windmühle; dabei das Vorwerk Würs mit 2 H. und 14 E., 1 Ziegelei und der Neuermärker Futterstall. — Neuwartensleben, Kolonistendorf mit 21 H. und 108 E., 1818 angelegt. — Nielebock, Pfarrdorf mit 46 H., 310 Einw. und 2 Windmühlen. — Nierow, Gut an der Havel mit 5 H. und 55 E. — Nitzahne, Pfarrdorf mit 29 H., Windmühle u. 178 E. — Paplitz, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 77 H., 473 Einw., dem

Forsthause Rothehaus und dem Vorwerke Gehlsdorf mit 3 Häusern, Ziegelei und 19 E. — Parchen, Pfarrdorf 2 mit landtagsf. Rittergütern, Forsthaus, Mahl-, Oel- und Windmühle, 120 H. u. 810 Einw. — Parey, Pfarrdorf an der alten Elbe mit 2 landtagsfähigen Rittergütern, 196 Häus., 1449 E., Posterpedition, 5 Windmühlen, Forsthaus u. Ziegelei. — Penningsdorf, Vorwerk mit 4 H., Forsthaus und 24 Einw. — Prädetz, Vorwerk mit 2 H. u. 8 Einw. — Redekin, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 76 H., 576 Einw., 2 Windmühlen, Schäferei, Ziegelei und dem neugebildeten Orte Neu-Redekin. — Reesen, Pfarrdorf mit 46 H., 424 Einw. und Windmühle. — Rehberg, Kirchdorf mit 42 H., 270 E. u. Windmühle. — Ringelsdorf, Kirchdorf mit Forsthaus, Schäferei, Mühle, 12 Häusern und 68 Einw. — Rogäsen, Kirchdorf und landtagsfäh. Rittergut mit 38 H., 290 Einw. und Windmühle. — Roßdorf, Kirchdorf am Plaueschen Kanal mit 47 Häusern, 340 Einw., Mühle, 2 Brückenhäusern und dem Forsthause Dunkelforst. — Rosenthal, 2 landtagsfähige Rittergüter mit 9 H. u. 68 E. bei Groß-Wusterwitz. — Scharlibbe, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, Posterpedition, 57 H. u. 350 E. — Scharteucke, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 36 H. u. 206 E. — Schattberge, landtagsf. Rittergut mit Vorwerk, 13 H. und 78 Einw. — Schlagenthin, Pfarrdorf an der Stremme mit landtagsfähigem Rittergut, 119 H., 895 E., Wasser-, Schneide- u. Windmühle u. Forstamt. Dabei das Vorwerk Kurwinkel mit Schäferei, 10 H. u. 49 E., die Hahnenhütten, 3 H. mit 30 E., Neuehäuser oder Bergschäferei, Kolonistenetablissement mit 24 H. u. 119 Einw., die Heide- oder Theerhütte, 4 H. mit 24 E., und das Haus Weinmeisterei. — Schmitzsdorf, Pfarrdorf mit 58 Häusern, 328 Einw. u. 2 Windmühlen. Dabei die Kahlenhütten oder Bünsche Theerhütte, 4 H. mit 14 E. und Vogelgesang, 3 H. mit 17 Einw. — Schönfeld, Pfarrdorf unweit der Elbe mit 64 H., 389 E., Ziegelei und Windmühle. — Schönhausen, Pfarrdorf unweit der Elbe mit 2 landtagsf. Rittergütern, 255 H., 1346 Einw., der Schäferei Burgstall, Brennerei, Ziegelei und dem Schönhauser Damm mit 12 Häusern und 68 Einw. — Schönwalde, Kolonistengut mit 9 H. und 39 E. — Schollehne, Pfarrdorf mit 2 landtagsfähigen Rittergütern, 134 H., 956 Einw., den Rittergütern Alt- und Neu-Schollehne und der Schäferei Kaput. — Seedorf, Dorf mit landtagsfähigem Rittergut, 14 H., Ziegelei und 118 E. — Steckelsdorf, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 50 H., 444 E., 2 Ziegeleien und den 2 Höfen Völkershof u. Gerbertshof. — Steinitz, Kirchdorf mit 23 H. und 93 E. — Sydow, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 42 H., 234 Einw., Försterei, Schäferei und Windmühle. — Tucheim, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 207 Häus., 1146 Einw., 2 Wassermahl- und 1 Wassermahl- und Oelmühle. Dabei die Weinberger Ziegelei, Klein-Tucheim, das Vorwerk Königsrode mit 6 H. und 36 E., das Vorwerk Wülpen mit 14 H. und 48 Einw., das Vorwerk Lüttgentucheim mit 2 H. und 29 Einw., eine Ziegelei und Schäferei und das Bornsche Torfaufsehergebäude. T. war einst ein Städtchen. — Vehlen, Kirchdorf mit 34 Häus., 204 Einw., Windmühle und dem Genzenhof. — Vieritz, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 72 H., 453 Einw., Försterei, der Vieritzschen Mäsche mit 13 H. und 83 Einw., der Schäferei und der Bünsche mit 5 H. und 28 Einw. — Viesen, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 43 Häus., 262 Einw. und der Feuerherdschen Ziegelei. — Warchau, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 31 H., 271 Einw., Wind- und Wassermühle. — Warnau, Kirchdorf unweit der Havel mit 67 H., 409 Einw. und Windmühle. — Wendeberg, Vorwerk mit 13 H. und 85 Einw. — Werdershof, Vorwerk mit 3 Häus. und 18 Einw. — Wilhelminenthal, Kolonistendorf mit 5 H. und 48 Einw. — Wichenberg oder Birkheide, Vorwerk mit Schäferei, 14 H. und 68 Einw. — Woltersdorf, Kirchdorf mit 35 H., 228 E., Windmühle, dem Davier-

schen Ackerhof und dem Brückenwärterhaus. — Wubicke, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 62 H., 412 Einw. und Torfstich. Dabei das Büdnerhaus Birkheide. — Klein-Wubicke, Kolonistendorf mit Theerhütte, 24 H. und 162 Einw. — Wulkau, Kirchdorf unweit der Elbe mit 66 H., 520 Einw., Windmühle und dem Hirtenhause Rüdow. — Groß-Wulkau, Pfarrdorf mit 34 H., 199 Einw. und Windmühle. — Klein-Wulkau, Kirchdorf mit 28 H., 203 Einw., Windmühle und Blüchers Ziegelei. — Wust, Kirchdorf und landtagsfähiges Rittergut mit 105 H., 738 Einw. und 3 Windmühlen. Dabei der Wustsche Damm mit 8 Häus., Försterei, Theerhütte u. 36 Einw., die Wustsche Holländerei mit 3 H. und 12 E. und die Ziegelei. — Groß-Wusterwitz, Pfarrdorf mit 56 H., 399 Einw., Windmühle und Ziegelei. — Klein-Wusterwitz, Kirchdorf mit 39 H., 271 Einw., Windmühle und Vorwerk. — Zabakuk, Pfarrdorf an der Stremme mit landtagsfähigem Rittergut, 52 H., 341 Einw. u. dem Schäfereivorwerk Güssow mit 11 H. und 85 Einw. — Zerben, Kirchdorf und landtagsfäh. Rittergut mit 49 H., 326 Einw. und dem Holzwärterhaus Haberland. — Zollchow, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 51 H., 333 E., Windmühle, Försterei, Schäferei und dem Schäfereivorwerke Grille mit 2 H. und 20 Einw. —

8. Kreis Halberstadt.

Der Kreis Halberstadt liegt im südwestlichen Theile des Rgbz., unter 51° 48′ 30″—52° 6′ n. Br. und 28° 13′ 30″—28° 50′ ö. L., ist etwa 2 Meilen breit und 5½ Meilen lang, gränzt östlich an den Kreis Oschersleben, nördlich an denselben Kreis und das Herzogthum Braunschweig, westlich an Hannover und südlich an Wernigerode und Braunschweig und hat ein Areal von 8,45 □M. Er besteht aus einem Theile des Fürstenthums Halberstadt und der Grafschaft Schauen und enthält 5 Städte, 33 selbstständige Landgemeinden, 5 Domainenämter, 17 landtagsf. Rittergüter, 4 Güter, 7 Vorwerke und Weiler, 82 Wassermahl- und Oel-, 4 Papier-, 2 Walk-, 3 Loh-, 3 Säge- und 25 Windmühlen, 6 Ziegeleien, 4 Kalk- und Gypshütten, 37 Pfarr-, 4 Filialkirchen, 6 Kapellen u. 51 Schulanstalten der Evangelischen, 2 Pfarrkirchen u. Schulen der Katholiken, 4 Synagogen u. 1 Schule der Juden, 145 öffentl. Gebäude, 6412 Privatwohnhäuser, 144 Mühlen u. Fabrikgebäude, 1093 Ställe und Scheunen u. 49,058 Einw., wovon 20,863 auf dem Lande wohnen u. 705 zum Militär gehören. Auf 1 □Meile leben 5806 E., gegen 4827 des J. 1817. Unter den Einwohnern sind 1721 Katholiken und 451 Juden. In den Jahren 1836—41 wurden 5008 Knaben und 4735 Mädchen geboren, wobei 1018 uneheliche, ferner 2458 Paare getraut und sind 4001 männl. und 4119 weibliche Einw. gestorben, wobei 416 Todtgeborne. — Der Kreis zerfällt in die zwei Diözesen Halberstadt und Osterwieck, hat ein Gymnasium, Schullehrerseminarium, Taubstummenlehranstalt und von 126 Lehrern und Lehrerinnen werden 4449 Knaben und 4115 Mädchen unterrichtet. Der Landrath hat seinen Sitz in Osterwieck, die übrigen Kreisbehörden aber in Halberstadt. Ein Domainenrentamt ist in Halberstadt, eine Forstkasse in Osterwieck und es gibt

1 Forstinspektion, Oberförsterei, 6 Förster und 2 Hülfsaufseher. Der Kreis gehört zum 1. Bataillon des 27ten Landwehrregiments. Der Boden ist größtentheis wellenförmig und hügelig, mit vielen kleinen Thälern durchschnitten und hat nur im Thale der Holtemme und am Bruchgraben Ebenen. Die bedeutendsten Höhenzüge sind der große u. kleine Fallstein, ein Vorgebirg des Harzes, der Hoppelnberg, die Klusberge bei Halberstadt u. der Regenstein. Der Boden ist ziemlich fruchtbar und die Viehzucht erstreckt sich auf 3412 Pferde, 7738 St. Rindvieh, 69,048 Schaafe, 1161 Ziegen u. 6168 Schweine. Die Waldungen nehmen ein Areal von 15,000 Morgen ein und decken daher den Holzbedarf nicht. Der Handel hat in neuerer Zeit zugenommen u. findet in den neu angelegten Eisenbahnen eine große Unterstützung. Auch Fabriken sind vorhanden, wie 2 Wollzeugfabriken, 1 Farbwaaren- und Bleizuckerfabrik, 1 chemische Fabrik, 2 Tapeten-, 3 Tabacks-, 3 Cichorien-, 2 Runkelrübenzucker-, 2 Lackir-, 12 Handschuh-, 3 Papier- und 4 Spiritusfabriken, 42 Brauereien, zahlreiche Brennereien und 24 Oelmühlen. Den Kreis durchziehen die Magdeburg-Braunschweiger und die Mindensche Straße u. es gibt 1 Postamt zu Halberstadt, Postverwaltung zu Hornburg und sechs Postexpeditionen zu Derenburg, Dardesheim, Osterwieck, Rocklum, Abbenrode u. Zilly. Eine Eisenbahn von Halberstadt nach Magdeburg wurde am 16. Juli 1843 dem Verkehr übergeben. Von Gewässern gehören dem Kreise an: Die Holtemme mit dem Assebach, die Ilse, Ecker, Ocker, Stimmecke, Goldbach, Auebach und Bräuklingsbach. Aus dem großen Bruch bei Rohrsheim kommt der große Bruchgraben. Die einzelnen Orte sind:

Halberstadt, Kreisstadt und Hauptstadt des Fürstenthums Halberstadt an der Holtemme, die zweitgrößte Stadt des Rgbz., ist alterthümlich gebaut, hat unregelmäßige Straßen, eine hohe Mauer, 7 Thore, eine Vorstadt Gröpervorstadt, mehrere öffentliche Plätze, verschiedene öffentl. Gebäude, wie der Petershof, die ehemalige bischöfl. Residenz, die Kommisse, jetzt Hauptzollamt, das 1531 erbaute Rathhaus mit der Rolandsstatue, die Domdechanei, jetzt Oberlandesgericht, die Polizeigefangenenanstalt, die Militärreitbahn u. Kaserne, das Militärhospital und das Schauspielhaus. Von Behörden sind hier: ein Oberlandesgericht, Inquisitorat, Land- und Stadtgericht I., Hauptzollamt, Kreiskasse, Domainenrentamt, Forstinspektion, Forstkasse, Postamt, Postinspektion, Kreisphysikat, Landbauinspektion, Wege-Baumeister und Distrikts-Kontrolleur. In Garnison liegt der Stab und 2 Escadrons des 7ten Cuirassierregiments und der Stamm des 1. Bataillons des 27. Landwehrregiments. Die Stadt enthält 31 öffentliche Gebäude, 1780 Häuser, 27 Mühlen und Fabrikgebäude, 1648 Ställe und Scheunen und 18,394 Einw., wobei 667 Militärpersonen, 1500 Katholiken und 350 Juden. In der Stadt befinden sich 6 evangel. und 2 kathol. Pfarrkirchen. Die hohe Stifts- oder Domkirche ist eines der schönsten Baudenkmale des Mittelalters und entstand von 1181 bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Die älteren Theile sind im sogen. Uebergangsstyl, die späteren im gothischen und einige Arbeiten im italienischen Style gehalten. Das Schiff ist 360 Fuß lang, 68 F. breit. Die Ausdehnung der Kreuzarme beträgt 118, die innere Höhe der Kirche 86, die Höhe des Mauerwerks der Thürme 160, die Höhe der Thürme bis zur Spitze 220 F. Die ganze Kirche nimmt einen Raum v. 29,350 QF. ein. Merkwürdig sind darin der Bischofsstuhl mit

mit schönen Skulpturen, die enkaustischen Glasmalereien und die gewirkten Tapeten im Chore, verschiedene Epitaphien, mehrere Altarbilder, die jetzt im Kapitelsaale aufgestellt sind, die Orgel u. Glocken. Das Innere ist in neuerer Zeit restaurirt worden, das Aeußere des Doms bedürfte aber ebenfalls einer besseren Pflege. Die Martinikirche hat zwei Thürme, deren südwestlicher 300 Fuß hoch sein soll, einen Altar mit reichen Schnitzwerken und ein schönes Glockengeläute. Die Moritzkirche mit 2 kleinen Thürmchen, die Johannis-, Heilig-Geist- und evangelisch-reformirte Hofkirche bieten nichts Besonderes dar, ebenso die katholische Andreas- und Katharinenkirche. Mehrere Kirchen sind abgebrochen oder geschlossen. Die Liebfrauen-Stiftskirche, welche jetzt wieder der evangel. Hofgemeinde eingeräumt ist, hat sehr gelitten und wurde in neuerer Zeit wiederhergestellt. Sie ist im streng rundbogigen Style seit 1005 erbaut, stellt ein griechisches Doppelkreuz vor, hatte 4 Thürme, deren einer abgebrochen werden mußte, und enthält verschiedene Kunstmonumente. Die Juden haben 2 Synagogen. Von Schulen sind hier: das 1674 organisirte Domgymnasium mit 184 Schülern, das Schullehrerseminarium, die höhere Bürgerschule, die höhere Töchterschule, 8 Elementarschulen und eine Provinzialgewerbeschule, sowie einige Privatschulen und Erziehungsanstalt. An Hospitälern besitzt die Stadt das Pfortenkloster, Heiliggeistspital, Siechenhofsspital, Georgsspital, Salvators- oder Neustädter Hospital, das Campesche Wittwenhaus, das reformirte Armenhaus, die Waisenanstalt, das städtische Armenhaus und die Armen-Kranken- und Irrenanstalt. Die Stadt treibt einen lebhaften Produktenhandel mit Oel, Spiritus, Branntwein, Wolle, Tabak u. s. w., hält 3 Jahrmärkte und hat 6 Groß-, 2 Wechsel-, 6 Holz-, 12 Getreide-, 1 Leder-, 40 Material-, 18 Manufakturwaaren-, 58 Klein- und 2 Buchhandlungen, 1 Tuchfabrik mit Maschinenspinnerei u. Walkmühle, 12 Handschuhfabriken, Destilliranstalt, 1 Bleizucker-, 2 Runkelrübenzucker-, 1 chemische, 2 Tapeten-, 3 Tabaks-, 4 Spiritus- und 2 Cichorienfabriken, 2 Oelraffinerien, 28 Bierbrauereien, 6 Brennereien, 16 Loh- und Weißgerbereien, einen Gewerbeverein, 30 Gasthöfe, 39 Tabagien und Schenkwirthschaften, 3 Badeanstalten, 3 Buchdruckereien, 3 lithographische Anstalten, 2 Mühlen und man betreibt starken Feldbau. Die städtischen Ausgaben betragen an 26,000 Thlr. In der Stadt u. dem dazu gehörigen Bezirke liegen die Domaine St. Johann, der Stedernsche Hof, das Rittergut Spiegelsberge, das Burchardiklostergut, die Bullerberge mit Tabagie und Garten, 2 Ziegeleien und 2 Kalkbrennereien, 10 Wassermahl- und Oelmühlen, 2 Windmühlen, 7 Sandstein- u. Bausteinbrüche. Früher gab es 10 Stifter und Klöster in der Stadt. Dieselbe besitzt die Domgymnasiumsbibliothek mit 20,000 Bänden, die Stadtbibliothek, die Gleimsche Bibliothek, mehrere Gemäldesammlungen bei Privaten, und es erscheint 1 Intelligenzblatt u. 1 Zeitschrift. Halberstadt ist ein sehr alter Ort, dessen schon unter Karl dem Großen gedacht wurde, erhielt 804 ein Bisthum, das seit 780 in Osterwieck bestand, bekam im 10. Jahrhunderte Markt-, Zoll- und Münzrechte, brannte 1060 zur Hälfte ab, ebenso 1179. Später nahm die Stadt rasch zu, trat dem Hansabunde bei und erreichte im Anfange des 15ten Jahrhunderts ihre höchste Blüthe. Im 30jährigen Kriege litt sie viel und wurde am 29. Juli 1809 vom Herzoge v. Braunschweig-Oels erstürmt. — Dardesheim, Stadt a. d. Braunschweiger Straße mit 3 Thoren, Gerichtskommission, Nebenzollamt, Posterpedition, 247 H., 6 Mühlen, 440 Ställen und Scheunen, 1647 Einw., Pfarrei, Annenhospital, 4 Brauereien, 2 Wassermahl-, 1 Oel-, 3 Windmühlen, Gipshütte, Steinbruch und Ziegelei. Dabei die Annenziegelei. D. war Lehen des Bisthums Halberstadt, welches anfangs die Markgrafen von Meißen inne hatten. — Derenburg, Stadt an der Holtemme mit 3 Thoren, verfallener Mauer, Posterpedition, Försterei, 392 Häus., 7 Mühlen, 765 Ställen und Scheunen, 2394 Einw., wobei 56 Juden, Pfarrei, Synagoge, 3 Schulen, Katharinenhospital, Papier-, 4 Oel- u. 1 Mahlmühle, Kalkhütte, Jahr- u. Viehmarkt. In der Nähe liegt die im 7jährigen Kriege zerstörte Bergfestung Regenstein,

die ganz von braunschweigischem Gebiete umgeben ist. Derenburg ist alt, war Hauptstadt einer unmittelbaren Reichsherrschaft, die abwechselnd dem Stifte Gandersheim, den Grafen von Reinstein, Heimburg und Blankenburg gehörte und erst im 17. Jahrhunderte an Brandenburg kam. Die Grafschaft Regenstein oder Reinstein, deren Besitzer 1599 ausstarben, kam 1670 an Halberstadt. — Hornburg, Stadt an der Ilse mit 5 Thoren, Postverwaltung, Nebenzollamt, Telegrapheninspektor und Etappeninspektor, 432 H., 15 Mühlen- und Fabrikgebäuden, 447 Ställen u. Scheunen, 2454 Einw., wobei 70 Katholiken und 54 Juden, Pfarrei, Synagoge, Hospital, 2 Fabriken von lackirten Waaren, 3 Brauereien, Hopfenbau, Domainenrentamt und landtagsfähigem Rittergut. Dabei liegt das Domainenvorwerk Tempelhof mit 9 Häus. und 54 Einw., die Steinfelder Mahl- und Oelmühle mit 2 Häusern und 11 Einw., die Telegraphenstation u. die Plantage, ein Gärtnerhaus mit 7 Einw. H. ging aus einer alten Burg hervor, kam von Adelbert von Marsleben an Halberstadt und die Burg wurde oft zerstört. — Osterwieck, Stadt mit 3 Thoren, Ringmauer, Land- und Stadtgericht, Landrath, Forstkasse, Postexpedition, 464 H., 8 Mühlen und Fabrikgebäuden, 439 Ställen u. Scheunen und 3306 Einw., wobei 45 Katholiken, ferner mit 2 Kirchen, 2 Schulen, Bartholomäusspital, Feldbau und Viehzucht, Wollwaarenfabrik, 6 Gerbereien, 3 Brennereien, 5 Brauereien, 6 Wassermühlen und 2 landtagsf. Rittergütern, gehört zu den ältesten Orten der Gegend, erhielt 780 ein Bisthum, das 804 nach Halberstadt verlegt wurde, hieß ursprünglich Seligenstadt und wurde später stark befestigt. — Abbenrode, Pfarrdorf mit 147 H., 1262 Einw., Posterpedition, Nebenzollamt, Försterei, Farbwaarenfabrik, 4 Mahl- u. Papiermühle, hatte seit 1145 bis zur Reformation ein Nonnenkloster. — Aspenstedt, Pfarrdorf mit 97 H., 571 Einw., Försterei, 2 Mühlen und Kalksteinbruch. — Athenstedt, Pfarrdorf mit 60 H., 358 Einw. u. Windmühle. — Berssel (Börssel), Pfarrdorf an der Ilse mit 127 H., 763 E., 2 Mühlen und landtagsf. Rittergut. — Bühne, Pfarrdorf mit 36 H. u. 263 E. — Danstedt, Pfarrdorf mit 150 H., 771 E. und 2 Windmühlen. Dabei der Danstedter Zoll, ein Gasthof, und die Neuemühle. — Deersheim, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 112 H., 717 E., Wasser- und Windmühle, Kalksteinbruch, Gipshütte, Försterei, Schäferei und Park. Dabei die Verheimer Kirche. — Emersleben, Pfarrdorf an der Holtemme mit landtagsf. Rittergut, 86 H., 579 E., Mühle und Chausseeeinnehmerhaus. — Göddeckenrode, Pfarrdorf mit 51 H., 300 Einw., Wassermahl- und Oelmühle u. dem Gasthause Steinfelder Zoll. — Harsleben, Pfarrdorf am Goldbache mit 344 Häusern, 1663 Einw., Sandsteinbruch, 3 Wasser- und 2 Oelmühlen, Molken-, Himmelreichs-, Raths- und Oelmühle genannt, und dem Schulzenkrug. — Heudeber, Pfarrdorf mit 123 H., 796 E. und 2 Windmühlen. — Hoppenstedt, Pfarrdorf an der Ilse mit 31 H., 217 Einw., Wasser- und Oelmühle. — Isingerode, Dorf an der Ecker mit 24 H., 134 Einw., Cichorien- und Papiermühle u. Leinweberei. — Langenstein, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 168 H., 1080 E., Försterei, Sandsteinbruch, 3 Wassermahlmühlen, 1 Oelmühle u. altem Schloß. Dabei das Domainenrentamt Böhnshausen mit 2 H. und 20 E. u. das Dreierhäuschen. — Lüttgenrode, Kirchdorf mit 113 H., 712 E. u. Mühle. Dabei der Bäselersche Ackerhof, der Scharrsche Krug und das aus einem alten Nonnenkloster entstandene Rittergut Stötterlingenburg. — Mulmke, Domainenamt mit 5 H., 56 Einw. u. 2 Mühlen. — Osterode, Pfarrdorf am Fallstein mit 58 H., 375 Einw., Windmühle und Försterei. — Groß-Quenstedt, Pfarrdorf a. d. Holtemme mit 2 Pfarreien, 191 Häus., 1079 Einw. und 4 Mühlen, liegt an der Eisenbahn. — Klein-Quenstedt, Pfarrdorf mit 74 H., 495 E., Wasser- und Windmühle und Steinbruch. — Rhoden, Pfarrdorf mit landtagsf. Rittergut, 98 Häusern, 637 Einw., Ziegelei und Kalkbrennerei, Försterei, Wasser- u. Windmühle. — Rimbeck, Kirchdorf an der Ilse mit 37 Häus., 216 Einw. und Mühle. —

Rocklum, Pfarrdorf mit 87 Häus., 682 Einw., Posterpedition und 3 Windmühlen. — Rohrsheim, Pfarrdorf mit Armenhaus, 139 H., 968 Einw., Gipshütte, 2 Wasser- u. 1 Windmühle. — Sargstedt, Pfarrdorf am Fuße des Huywaldes mit 118 H., 672 E., Försterei, 2 Windmühlen, Ziegelei und 2 Kalksteinbrüchen. — Schauen, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergute, 90 H., 565 E., Wasser- und Windmühle, Försterei und Schäferei, war eine reichsunmittelbare Herrschaft, welche ihre Besitzer oft wechselte. — Stötterlingen, Pfarrdorf mit 61 H., 421 Einw., Wassermühle und der Stummmühle an der Ilse. — Ströbeck, Pfarrdorf mit 128 H., 783 Einw. und 2 Windmühlen. Dabei das Vorwerk Mahndorf mit 12 H. u. 60 Einw., die Wichhauser Mühle, die Halbemeilsmühle, eine Papiermühle u. der Ackerhof alte Zoll. — Suderode, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 24 H., 184 Einw. und Wassermühle. — Veltheim, Pfarrdorf am Fallsteine mit landtagsfähigem Rittergute, 136 H., 914 Einw., Mühle, 3 Windmühlen, der Steinmühle, dem Gasthofe Hessendamm und einer Telegraphenstation. — Wehrstedt, Pfarrdorf an der Holtemme mit 55 H., 378 E., 4 Wassermühlen, wobei die Warmholz- und Geistsche Mühle, und der Wolfskuhle mit 6 Einw. — Westerburg, Domainenamt mit 17 H. und 164 E. — Wülperode, Kirchdorf an der Ecker mit landtagsf. Rittergut, 58 Häus., 354 Einw., dem Steinadlerkrug und 2 Mühlen. — Zilly, Pfarrdorf mit Domainenamt, 134 Häus., 927 Einw., Posterpedition, Ziegelei, 4 Wassermühlen, wovon die Aumühle und Oelmühle außerhalb des Dorfs liegen, und dem Vorwerke Sonnenburg.

9. Kreis Aschersleben.

Der Kreis Aschersleben liegt im südlichen Theile des Rgbzs., unter 51° 40′—55′ n. Br. und 28° 39′—29° 12′ ö. L., bildet eine unregelmäßige Figur, hat ein Areal von 8,02 □Meilen, ist also der kleinste Kreis des Rgbzs. und gränzt westlich an Braunschweig, nördlich an Halberstadt, Oschersleben und Wanzleben, östlich an Kalbe, Anhalt-Bernburg und Dessau und südlich an den Rgbezirk Merseburg u. Anhalt-Bernburg. Er besteht aus dem vormaligen Reichsstifte Quedlinburg, einem Theile von Halberstadt und dem Magdeburgischen Dorfe Groß-Schierstedt und enthält 3 Städte, 22 Dörfer, 4 Etablissements, 9 Domainen, 10 Rittergüter, 1 ehemaliges Klostergut, 8 Güter, 59 Wasser-, 10 Windmühlen, 1 Dampfmahlmühle, 2 Roßmühlen, 14 Kalkhütten u. Ziegeleien, 3 Braunkohlenbergwerke, 31 Pfarrkirchen, 3 Filialkirchen, 3 Kapellen, 43 Schulen, 1 kathol. Pfarrkirche, Synagoge, 158 öffentliche Gebäude, 6164 Häuser, 98 Mühlen- und Fabrikgebäude, 11,680 Ställe und Scheunen und 46,614 Einw., wobei 1253 Militärpersonen, 350 Katholiken und 140 Juden. Auf 1 □Meile leben 5812 Personen, gegen 4607 von 1817. In den Jahren 1838—41 wurden 3348 Knaben und 3108 Mädchen geboren, wobei 483 uneheliche, 1519 Paare getraut und sind 2445 männl. und 2617 weibl. Personen gestorben, wovon 324 Todtgeborne. Der Kreis zerfällt in die zwei Diözesen Quedlinburg und Aschersleben, hat ein Gymnasium, Erziehungsanstalt verwahrloster Kinder und von 110 Lehrern werden 4029 Knaben und 3926 Mädchen unterrichtet. Die Kreisbehörden

sind in Quedlinburg, die Kreiskasse in Aschersleben, ein Domainenrentamt in Quedlinburg, eine Forstkasse in Thale; ferner gibt es 1 Oberförster, 7 Förster und 2 Hülfsaufseher. In Quedlinburg stehen 2 Escadrons des 7ten Cuirassierregiments und in Aschersleben der Stab und 3 Escadrons des 10ten Husarenregiments. Der Kreis gehört zum 1. Bataillon des 27ten Landwehrinfanterieregiments. Der Boden ist nur westlich von Aschersleben u. nordöstlich von Quedlinburg eben, sonst überall bergig; ein Theil des Vorharzes zieht sich in den Kreis, in dessen nördlichem Theile der Hakelwald und andere Höhen liegen. Der Boden ist nicht überall gut und auch an Wieswachs ist kein Ueberfluß vorhanden. Die Viehzucht erstreckt sich über 2674 Pferde, 5717 Stück Rindvieh, 62,675 Schaafe, 1759 Ziegen und 4986 Schweine. Die Forsten nehmen etwa 23,000 Morgen ein, reichen aber nicht aus, um den Holzbedarf zu decken, weshalb die Torfgräbereien im Westerhauser Bruche und die Braunkohlenbergwerke bei Aschersleben, Königsaue und Schneidlingen das Fehlende ersetzen müssen. In Quedlinburg treibt man Handel mit Landeserzeugnissen, weniger in Aschersleben und es gibt überhaupt 9 Großhändler, 118 Kleinhändler, 6 Metall-, 3 Wein-, 47 Getreide- und 5 Holzhändler, 32 Krämer, 185 Höcker u. 52 herumziehende Krämer. Von größeren Gewerben u. Fabriken gibt es zahlreiche Wollwaaren-Manufakturen mit Tuchappreturen, Schönfärbereien und Zeugdruckereien, viele Leinweber, 33 Gerber, 1 Bleiweißfabrik, Blech- und Eisenhüttenwerk, 2 Papiermühlen, Siegellackfabrik, 11 Seifensiedereien, 1 Fabrik von Streichhölzern, 1 Baumwollwatt- u. Zündhütchenfabrik, 24 Branntweinbrennereien, 13 Brauereien, 4 Essigsiedereien, 17 Oelmühlen, 14 Kalkbrennereien und Ziegelhütten, 2 Runkelrübenzuckerfabriken, verschiedene Braunkohlenbergwerke und Torfgräbereien und 3 Soolquellen. Staatsstraßen sind nur drei vorhanden. Den Kreis bewässern die Bode, Selke, Eine und Wipper, welche weder schiffbar noch flößbar sind. Kanäle, Seen und Teiche sind nicht vorhanden. — Die einzelnen Orte sind:

Aschersleben, Stadt an d. Eine, 200 Fuß ü. d. M., mit 5 Thoren, 4 Vorstädten, 2 öffentl. Plätzen, Land- und Stadtgericht, Patrimonialgericht, Kreiskasse, Steueramt, Postamt, Stab und 3 Escadrons des 10ten Husarenregiments, 44 öffentl. Gebäuden, 26 Mühlen und Fabrikgebäuden, 1196 H., 3013 Ställen und Scheunen und 11,253 Einw., wobei 877 Militärpersonen. Es sind hier 3 evangel. Kirchen, 1 kathol. Pfarrei, 7 Schulen, 3 Hospitäler, starke Wollenzeugmanufaktur mit 527 Arbeitern und 198 Stühlen, 67 Leinenweber, 4 Brauereien, 5 Brennereien, 1 Essigbrauerei, 2 Cichoriendarren, 6 Seifensiedereien, 6 Loh- und 5 Weißgerbereien, 18 Töpfereien, 1 Ofenfabrik, 1 Salpetersiederei, Knochenfabrik, Zündhütchen- und Runkelrübenzuckerfabrik, Braunkohlengrube, 4 Jahr- und Viehmärkte, 3 Ziegeleien, 6 Steinbrüche, 2 Wassermühlen in der Stadt u. außerhalb derselben, der Bäcker-, Zätsch-, Burg-, Schul-, Vogelgesang-, Vorder-, Kloster-, Kreuz-, Busch-, Koth-, Malz- und Walkmühle. Bei der Stadt liegt das Wilhelmsbad, wozu die Soolquelle bei der alten Burg das Wasser liefert, die Schloßruine Askanien, 4 Warthürme und die Wirthshäuser Salzkoth und

Stadt Berlin. A. war bis zum Anfange des 14. Jahrhunderts Hauptort der Grafschaft Askanien, kam von dieser an Halberstadt, wurde 1181 zum Theil verbrannt und ebenso 1643. — Cochstedt, Stadt mit 233 H., 293 Ställen und Scheunen, 1537 Einw., 2 Brauereien, Domainenamt, 2 Windmühlen, Wassermühle u. Ziegelei, gehörte einst zur Grafschaft Askanien u. kam 1322 an Halberstadt. — Quedlinburg, Kreisstadt a. d. Bode, zerfällt in die Alt- u. Neustadt u. die Vorstädte Westendorf, Neueweg, Gröpervorstadt, Oehringervorstadt u. Münzenberg, hat Mauern, 76 Straßen u. Gassen, 10 Thore, mehrere öffentliche Plätze, Land- und Stadtgericht I., Physikat, Kreisbauamt, Postamt, Domainenrentamt, Untersteueramt, Garnison von zwei Escadrons des 7ten Cuirassierregiments, 1706 H., 3255 Scheunen u. Ställe und 13,672 Einw., wobei 376 Militärpersonen, 45 Katholiken u. 70 Juden. Es sind hier die altdeutsche Benedikt- oder Marktkirche mit zwei Thürmen, schönem Altar u. Orgel, die Blasiikirche, die altdeutsche Aegidienkirche, Nikolai-, St. Spiritushospital-, Johannishospital- und Servatii-, Stifts- oder Schloßkirche. Letztere ist eine ursprünglich flach gedeckte Basilika mit Queerschiff u. hohem Chor, ist in einem höchst alterthümlichen Style erbaut u. stammt aus verschiedenen Zeiten. Die ursprünglich alte Kirche war schon 936 vollendet und enthält die Grabmäler mehrerer sächsischer Kaiser; das jetzige Münster wurde 1000—1021 umgebaut. In der Kirche ist eine Sammlung merkwürdiger Alterthümer und in den beiden Grüften bleiben die Leichen unverwest. In Q. ist ferner ein Gymnasium, 7 Schulen, ein sogen. allgemeiner Gotteskasten, das abteiliche Schloß, ein Rathhaus mit Alterthümern, das St. Annen-, St. Spiritus-, Johannishospital, die Hospitäler zum Martinshofe u. Todtenkopfe, 2 Armenhäuser, Waisenhaus, verschiedene Stiftungen, Stadtbibliothek von 7000 Bänden, Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder, ferner 10 Wollenwaarenfabriken, 5 Schönfärbereien, 1 Bleiweißfabrik, 24 Loh- u. Weißgerbereien, 60 Leinenweber, 2 Essig- und Cyderbrauereien, Siegellackfabrik, Streichhölzerfabrik, Baumwollenwattenfabrik, 3 Oelfabriken, Papier- und 5 Seifenfabriken, 19 Brennereien, 9 Brauereien, Runkelrübenzuckerfabrik, 3 Buchhandlungen u. Buchdruckereien, 2 lithograph. Anstalten, 7 Färbereien, 3 Ziegeleien, 2 Kalkhütten, 6 Sandsteinbrüche, 10 Wassermühlen, 3 Walkmühlen u. starker Handel. Die Stadt besitzt 4658 Morgen Waldungen. Dabei liegen das Lustholz der Brühl mit Denkmal des hier gebornen Dichters Klopstock, der Kleers, eine Wiese für die Frei- u. Vogelschießen, die Altenburg, ein Berg mit Sandsteinbrüchen und Warthe, das Münzenberger Vorwerk, der Münchenhof, ein Vorwerk, das Wipertiklostergut, die Gersdorfsche Burg, ein Vorwerk mit zwei Kalk- und Gipsbrennereien, die Stummsburg, die Güter Vorburg und Propsteivorwerk, die Mühlen Bergschenke, Neuemühle, Walkmühle, Venedigermühle, Bruchmühle, Steinholzmühle und Quarmbecksmühle. Q. war ursprünglich eine herzoglich sächsische, dann königliche Pfalz, kommt als solche 922 vor, diente oft dem Kaiser Heinrich I. zum Aufenthalt, erhielt durch ihn und seinen Sohn Otto I. ein Stift (937), das bis 1803 bestand und 36 Aebtissinnen hatte. Die Stadt selbst blühte durch die zahlreichen hier gehaltenen Reichsversammlungen und Concilien auf, erhielt 993 Marktgerechtigkeit, vermehrte sich im 12ten Jahrh. mit der Neustadt, erhielt verschiedene Vorstädte, ein Nonnenkloster, gerieth 1477 mit der Aebtissin des Stifts in Streitigkeiten, suchte sich von deren Herrschaft zu befreien, wurde deshalb am 8. August 1477 von den Herzogen von Sachsen erobert und verheert, mußte dem Hansabunde entsagen und litt sehr viel, bis die Reformation 1534—39 eingeführt wurde, worauf man die 3 Mönchsklöster und das Nonnenkloster aufhob und auch im Stifte die neue Lehre einführte. — Börnecke, Pfarrdorf mit Domainenamt, 2 Pfarreien, 190 H., 1181 Einw., 5 Steinbrüchen, 2 Windmühlen und Freigut. — Ditfurth, Pfarrdorf an der Bode mit Domainenamt, 402 Häus., 2042 Einw., Landesprodukten-Handlung, Mühle, Kalk- und Gipshütte und Armenhaus, ist Stammort der gleichnamigen Herren. — Friedrichsaue, Kirchdorf mit

49 H. u. 231 E. — Friedrichsbrunnen, Kirchdorf auf dem Unterharze mit Försterei, 80 H. und 388 Einw. — Gatersleben, Pfarrdorf an der Selke mit Domainenamt, landtagsfähigem Rittergut, 171 Häus., 1090 Einw., 2 Mühlen und Schäferei. — Hausniendorf, Pfarrdorf an der Selke mit Domainenamt, 2 landtagsfähigen Rittergütern, 103 H., 713 E. u. 2 Wassermühlen. — Hedersleben, Pfarrdorf an der Selke mit 185 H., 1459 E., 2 Mühlen, Berg- und Angermühle genannt, ehemal. Cisterziensernonnenkloster und Leinweberei. — Königsaue, Pfarrdorf mit 156 H., 839 Einw., Windmühle, Cichoriendarre, Braunkohlengruben u. Torfgräbereien. — Nachterstedt, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 114 Häus., 576 Einw. und Windmühle. — Reinstedt, Pfarrdorf a. d. Bode und am Fuße des Unterharzes mit 100 Häus., 700 Einw., Försterei, 3 Mühlen, Kalksteinbruch und Kalkbrennerei u. Badeanstalt. — Schadeleben, Pfarrdorf mit Domainenamt, landtagsfähigem Rittergut, 107 H., 686 Einw. und Torfgräbereien. — Groß-Schierstedt, Pfarrdorf an der Wipper mit 104 H., 516 Einw., Mahl- und Oelmühle. — Schneidlingen, Pfarrdorf mit Domainenamt, 170 H., 1190 E., 6 Mahl- u. Oelmühlen, die Schloß-, Grütz-, Stroh-, Lehmanns-, Teich- und Buschmühle heißen. Dabei liegen das Domainenvorwerk Neuebau oder Tiefenbrunnen mit 4 E., die Amtsschäferei, der Gasthof schwarzes Roß, ein Chausseeeinnehmer- und Wärterhaus, Kalk- und Ziegelhütte, Braunkohlengrube und das Konstabelsche Kossathengut. — Stecklenberg, Dorf am Fuße des Unterharzes mit Domainenamt, 53 H., 322 Einw. und Mühle. Dabei die Ruinen der Stecklenburg u. der alten u. neuen Lauenburg. — Suderode, Pfarrdorf am Unterharze mit 130 H., 781 Einw., Försterei, Schäferei, 3 Mühlen, Steinbruch und Gipskalkbruch. Dabei liegt an der seit 1820 wieder aufgefundenen Salzquelle das Beringerbad, welches jetzt ziemlich gut eingerichtet ist, ferner die Försterei Neue Schenke und der Gasthof Reißaus. — Thale, Pfarrdorf an der Bode mit 2 landtagsfäh. Rittergütern, Oberförsterei, 2 Förstereien, Forstkasse, 2 Ziegeleien und Kalkhütten, 8 Mühlen, welche die Bienertsche Oel-, Ungertsche Mahl-, Schobbertsche Oel-, Buschsche Mahl-, zwei Danneilsche Oel- und Georgsche Mühle heißen. In der Nähe liegt eine Eisen- und Blechhütte, welche enthält 1 Blechhammer mit Glühofen, 4 Eisenhämmer mit 4 Frisch- u. Schmelzfeuern, 4 Blankschmiedefeuer mit 3 Hämmern, 5 Feuern u. 3 Abdrehbänken, 1 Kochgeschirr- und Emaillirfabrik mit 2 Werkstätten, 1 Nagelfabrik und Nagelhammer mit 1 Maschinengebäude und 5 Walzwerke mit 3 Walzgerüsten und 1 Glühofen. Nicht weit von diesem Werke besteht seit 1837 die Badeanstalt Hubertusbrunnen mit einer Soolquelle und zweckmäßigen Einrichtungen, der Restauration Waldkater u. dem Thurmgebäude Georgshöhe. — Warnstedt, Pfarrdorf mit 102 H., 535 Einw. und Schäferei. Treffen im J. 1113 zwischen Graf Hoyer v. Mannsfeld und dem Pfalzgrafen Siegfried vom Rhein und Wichert v. Groitzsch. — Weddersleben, Pfarrdorf an der Bode mit 111 H., 652 Einw., Papiermühle u. 3 Wassermühlen, wobei die Vollrathsche und Maaßische. — Wedderstedt, Pfarrdorf zwischen der Bode und Selke mit 74 Häus. und 501 Einw. — Westdorf, Pfarrdorf an der Eine mit landtagsfähigem Rittergut, 56 H., 376 Einw., Wasser- und Oelmühle und Gipskalkhütte. — Westerhausen, Pfarrdorf mit Domainenamt, 281 H., 1813 Einw., 3 Wassermühlen, wobei die Bruchmühle, Gemüse- und Gartenbau und Torfgräbereien. — Wilsleben, Pfarrdorf mit einem landtagsfähigem Rittergute, 125 H., 647 Einw. und Windmühle. — Winningen, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergute, 93 H. u. 631 Einw., ist gut gebaut. —

10. Kreis Oschersleben.

Der Kreis Oschersleben liegt unter 51° 50′ 30″—52° 6′ 25″ n. Br. und 28° 33′—29° 1′ ö. L., hat eine sehr unregelmäßige Gestalt, ein Areal von $9_{,99}$ □Meilen, gränzt nördlich an Braunschweig und Neuhaldensleben, östlich an Wanzleben, südlich an Aschersleben und Halberstadt und westlich an Halberstadt und umschließt das Anhaltsche Amt Alsleben. Er umfaßt nur Orte des Fürstenthums Halberstadt und enthält 5 Städte, 33 Dörfer, 5 Vorwerke, 21 landtagsfähige Rittergüter, 10 Domainen, 58 Wasser-, 43 Wind-, 1 Papiermühle, 6 Ziegeleien, 8 Gipshütten, 29 Mutter-, 4 Tochterkirchen, 1 Bethaus, 34 Pfarrstellen, 2 Mittel- und 34 Elementarschulen der Evangelischen, 4 Pfarrkirchen mit 7 Stellen und 4 Schulen der Katholiken und 3 Synagogen, 137 öffentliche Gebäude, 4663 Wohnhäuser, 124 Mühlen-, Fabrik- und Magazingebäude, 8283 Scheunen, Ställe u. Schoppen und 32,608 Einw., wobei 1310 Katholiken und 121 Juden. Auf 1 □Meile kommen 3264 Einw., gegen 2672 im J. 1817. In den Jahren 1838—41 sind 2453 Knaben und 2306 Mädchen geboren, wobei 355 unehel., 1093 Paare wurden getraut und 1919 männl. und 1904 weibliche Personen sind gestorben, wobei 213 Todtgeborne. Zum Kreise gehören 3 Diözesen und von 66 Lehrern werden 3040 Knaben und 3093 Mädchen unterrichtet. Der Landrath hat seinen Sitz in Schwanebeck, der Physikus und Baubeamte des 8. Landbaukreises in Oschersleben. Es sind hier 3 Oberförster, 6 Förster, 1 Hülfsaufseher, 3 Forstkassen und 1 Domainenrentamt und der Kreis gehört zum 1. Bataillon des 27. Landwehrregiments. Der Boden ist größtentheils eben und nur der Huywald erhebt sich ziemlich bedeutend über die Umgegend. Der Kreis ist fruchtbar und wohlhabend und nur einige Kolonistendörfer machen davon eine Ausnahme. Die Viehzucht erstreckt sich auf 2859 Pferde, 7499 Stück Rindvieh, 71,484 Schaafe, 791 Ziegen u. 5310 Schweine. Forsten liegen besonders in dem 1½ Meile langen und 600 Fuß hohen Huywalde mit 3646 Morgen, im Hakelwalde 5557 Morgen, und zusammen betragen sie 12,000 Morgen, weshalb ihr Ertrag nicht dem Bedürfnisse genügt. Handel und Fabriken sind unbedeutend und es gibt nur einige Brennereien u. Brauereien, 2 Runkelrübenzuckerfabriken, 6 Ziegeleien, 8 Gipshütten und Kalkbrennereien, 10 Steinbrüche, 1 Ofenfabrik, 34 Oelmühlen, 1 Papiermühle und Wachsbleiche. Nur eine bedeutendere Chaussee und die Eisenbahn von Magdeburg nach Halberstadt und Braunschweig durchzieht den Kreis, welchen die Bode mit der Goldbach, die Holtemme, der Bruchgraben und einige kleine Bäche bewässern. Die einzelnen Orte sind:

Gröningen (Grüningen), Stadt a.-d. Bode mit 3 Thoren, Land- und Stadtgericht, Untersteueramt, Posterpedition, 2 Kirchen, 376 H., 2 Mühlen, 439 Ställen u. Scheunen, 2364 E., wobei 40 Juden, 2 Pfarreien, 2 Schulen,

Synagoge, Wassermahl- und Papiermühle, Armenhaus, 2 Brennereien, 8 Brauereien, dem Domainenamte Haus-Gröningen und 5 landtagsfähigen Rittergütern, ist alt, kam an die Abtei Korvey und 1253 an Halberstadt. — Kroppenstedt, Stadt mit 3 Thoren, Mauer, Forstrezeptur, Posterpedition, Armenhaus, 369 H., 2064 Einw. u. Steinbruch, entstand aus 2 Dörfern. — Oschersleben, Kreisstadt a. d. Bode mit 3 Thoren, Ringmauer, Physikat, Land- u. Stadtgericht, Kreisbauinspektor, Steueramt, Rentamt, Posterpedition, 496 H., 2 Mühlen, 1166 Scheunen und Ställen, 3778 E., wobei 65 Juden, Synagoge, Buchhandlung u. Buchdruckerei, Ziegelei, Brennerei, 2 Brauereien, Wassermühle, Georgenhospital, 3 Jahrmärkten, Eisenbahnhof, Domainenamt, dem Vorwerke Andersleben mit 3 H. u. 30 E., dem Rittergute Hakelberg u. Telegraphenstation, kommt 814 vor, gehörte zum Gebiete des Grafen Luther u. kam 1207 an Halberstadt. — Schwanebeck, Stadt mit Vorstadt Büblingen, Kreislandrath, Posterpedition, 395 H., 569 Scheunen u. Ställen, 2005 E., Ziegelei, Gipshütte, Kalkbrennerei, Wachsbleiche, 3 Brauereien, Brennerei, Mauersteinbruch, 4 Wasser- und 3 Windmühlen, 1 Jahr- und Viehmarkte und landtagsfähigem Rittergut, kommt schon 1210 vor, hatte eine Burg und kam 1307 an Halberstadt. — Wegeleben, Stadt am Goldbache mit drei Thoren, Mauer, 345 H., 666 Scheunen und Ställen, 2451 E., Untersteueramt, Ziegelei, 6 Wasser- und Oelmühlen, 4 Brauereien, Domainenamt und 3 landtagsfäh. Rittergütern, gehörte den Grafen von Askanien und kam dann an Halberstadt. — Adersleben, aufgehobenes Cisterzienfernonnenkloster mit katholischer Pfarrkirche, 16 Häus., 180 Einw., Wassermahl- und Oelmühle, Dampföl- und Mahlmühle und Brennerei. In A. wurde 1260 das Nonnenkloster gestiftet. — Aderstedt, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 93 H., 660 E., 2 Windmühlen und Viehzucht. — Anderbeck, Pfarrdorf am nördlichen Abhange des Huywaldes und am Kukuksbache mit 90 Häusern, 623 Einw., 2 Wassermühlen und dem Wockenstedter Krug mit Mühle u. 7 Einw. — Badersleben, Pfarrdorf am nordwestlichen Ende des Huy mit evang. und kathol. Pfarrei, 169 H., 1115 Einw., 8 Mahl- und 2 Oelmühlen. Dabei die Grasmühle, die Heikenthalswarte u. Burgruine Olenburg. 1479 bis 1810 bestand hier das Nonnenkloster Marienbeck. — Beckendorf, Pfarrdorf mit 77 H., 628 E., Försterei, Wind- u. 2 Wassermühlen. — Dalldorf, Pfarrdorf mit 47 Häus. und 271 Einw., wurde erst 1750 zum Dorfe erweitert. — Dedeleben, Pfarrdorf mit 2 evangelischen Pfarrkirchen und Schulen, 205 H., 1324 E., 5 Wasser- und 2 Windmühlen. Dabei die Bruch- und Kummühle und das Wirthshaus Kibitzdamm mit 8 Einw. D. liegt an der Eisenbahn. — Deesdorf, Pfarrdorf an der Bode mit 77 H., 434 E. und Wassermühle. — Dingelstedt, Pfarrdorf am nördlichen Abhange des Huywalds mit 194 Häus., 1361 Einw., Oberförsterei, 3 Gipshütten, 3 Steinbrüchen und 4 Windmühlen. — Eilenstedt, Pfarrdorf mit Domainenamt, landtagsfähigem Rittergut, 190 Häus., 1105 Einw., 4 Windmühlen und Steinbruch. — Eilsdorf, Pfarrdorf mit 58 Häusern, 429 E., 2 Windmühlen u. 3 Steinbrüchen. — Emmeringen, Domainenamt mit evang. Pfarrkirche, 14 H. und 83 Einw. — Gunsleben, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 67 H., 510 Einw., Wasser- und 2 Windmühlen. — Günthersdorf, Kolonistendorf mit 20 Häus. und 102 Einw., wurde 1748 angelegt. — Hamersleben, Pfarrdorf mit Domainenamt, evang. und kathol. Pfarrkirche, 2 Schulen, 96 H., 999 Einw., Wasser- und 3 Windmühlen, Braunkohlenbergwerk u. dem Domainenamte Neuwegersleben. Es war hier einst ein Augustinerkloster. — Haus-Nienburg, landtagsfähiges Rittergut mit 10 H. und 81 E. — Heteborn, Kirchdorf auf der Höhe des Hakelwalds mit Oberförsterei, Försterei, 70 H., 596 Einw., Windmühle, Ziegelei, Kalksteinbruch und den Resten der Domburg. — Hordorf, Pfarrdorf an der Bode mit Försterei, 130 H. und 638 Einw. — Hornhausen, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 233 H., 1997 E., Ziegelei, 3 Mühlen, Schäfereivorwerk und Gesundbrunnen. — Huy-Rein-

stedt, Pfarrdorf am nördlichen Abhange des Huywalds mit 46 H., 228 E., Försterei und der Kuckuksmühle. — Huysburg, ehemal. Benediktinerkloster und jetzt landtagsfäh. Rittergut auf dem Huywalde, 790 F. ü. d. M., mit schöner kath. Kirche, Schule u. 33 Einw. Es wurde 1083 das Kloster neben der Huysburg gestiftet und 1804 aufgehoben. In der Nähe liegen zwei alte Warten, die alte Burg, die Försterei Ziegenkopf u. das Gut Röderhof mit 11 Häusern, 169 Einw., 2 Gipshütten und Mühle. — Kloster-Gröningen, Pfarrdorf mit 91 H., 484 Einw., der Salz- und Kuckuksmühle. — Krottorf, Pfarrdorf an der Bode mit Domainenamt, Burgruine, 107 H., 538 Einw. und Wassermühle. — Reindorf, landständisches Rittergut mit Kapelle, 15 H., 171 E., Ziegelei, Wasser- und Windmühle. — Neubrandsleben, landständisches Rittergut mit 10 H., 104 Einw. und Mühle. — Neuwegersleben, Kolonistendorf u. Domainenamt mit 31 H., 290 E. u. Telegraphenstation. — Nienhagen, Pfarrdorf a. d. Holtemme mit landtagsfähigem Rittergut, 44 Häusern, 273 Einw. und Windmühle. — Ottleben, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 84 Häus., 628 Einw., 2 Wasser- und 2 Windmühlen u. der Kampfortsmühle. — Pabsdorf, Pfarrdorf an der braunschweigischen Gränze mit Telegraphenstation, 4 Windmühlen, 41 H. und 325 E.; der übrige Theil des Dorfs ist braunschweigisch, ebenso die Kirche und Schule. — Rodersdorf, Pfarrdorf an der Bode mit 67 Häusern, 402 Einw. und Wassermühle. — Schlanstedt, Pfarrdorf mit Domainenamt, 191 H., 1369 Einw., 3 Windmühlen, Runkelrübenzuckerfabrik, der Kuckuks-, Thie-, Gras- und Dammmühle. Dabei das Vorwerk Neuedamm mit 13 Einw. — Vogelsdorf, Pfarrdorf mit 95 Häusern, 4 Mühlen und 611 E. — Wulferstedt, Pfarrdorf an der Südseite des Bruchgrabens mit 135 Häusern, 862 Einw., 4 Windmühlen und Kalkhütte, kommt schon 814 vor. —

11. Kreis Stendal.

Der Kreis Stendal, welcher 3 M. breit und 4½ M. lang ist, liegt zwischen 52° 22′ 58″ — 52° 43′ n. Br. und 29° 5′ 30″ — 29° 44′ östl. L., hat ein Areal von 16,41 □Meilen und gränzt östlich an Jerichow II., nördlich an Osterburg, westlich an Salzwedel und Gardelegen und südlich an Wolmirstedt. Er gehörte früher zur Altmark und enthält 4 Städte, 104 Dörfer, 12 Vorwerke, 1 Domainenamt, 45 landtagsfähige Rittergüter, 5 Kalkbrennereien, 10 Ziegeleien, 7 Wassermühlen, 2 Schiff-, 142 Wind- und 28 Roßmühlen, 40 Pfarrkirchen, 10 kombinirte Mutterkirchen, 54 Filialkirchen und 1 Bethaus der Evangelischen, 1 katholische Pfarrkirche, 4 Synagogen, 1 Gymnasium, 2 Bürgerschulen, 82 Elementarschulen, 110 öffentliche Gebäude, 5718 Häuser, 152 Mühlen- und Fabrikgebäude, 7778 Ställe und Scheunen und 39,017 Einw., so daß 2378 Einw. auf 1 □Meile kommen, gegen 1800 vom Jahre 1817. Darunter sind 226 Katholiken und 175 Juden. In den Jahren 1838—41 wurden 2600 Knaben u. 2467 Mädchen geboren, wobei 388 uneheliche, 1233 Paare wurden getraut und sind 1789 männliche und 1752 weibl. Personen gestorben, wobei 212 Todtgeborene. Der Kreis bildet die zwei Diözesen Stendal u. Tangermünde und von 126 Lehrern werden 3479 Knaben und 3161 Mädchen unterrichtet. Sämmtliche Kreisbehörden sind in Stendal, der Wasserbauinspektor in Tangermünde u. es gibt 1 Oberförster u. 3 Förster,

eine Forstkasse, 2 Deichdivisionen und der Kreis gehört zum 1sten Bataillon des 26ten Landwehr-Regiments. Der Boden ist eben, wird nur von einigen mäßigen Anhöhen unterbrochen, hat verschiedene Güte, erzeugt hinlänglich Getreide und Gras und die Viehzucht erstreckt sich auf 7239 Pferde, 14,856 St. Rindvieh, 53,414 Schaafe, 1375 Ziegen und 5184 Schweine. Die Waldungen des Kreises nehmen 30,000 Morgen ein. Der Handelsverkehr beschränkt sich auf Getreide, Holz, Vieh, Heu, Oel und Hopfen. Die Schifffahrt beschäftigt nur 59 Schiffe von 1957 Lasten und von Fabriken gibt es 1 Schrotgießerei, Zuckersiederei, 3 Oelfabriken, 1 Drahtsieb-Fabrik, Wollenzeugwebereien, 15 Gerbereien, 1 Maschinen-Fabrik, 35 Brauereien und 21 Brennereien. Nur eine Kunststraße durchzieht den Kreis, der Postämter zu Stendal und Tangermünde und Posterpeditionen zu Arneburg und Bismark enthält. Die Elbe bespült den Kreis längs der östl. Gränze und die übrigen Gewässer sind die Biese, Tange mit dem Dollebache und die Ucht mit dem Speckbache. An der Elbe liegen 2 Eindeichungen. Die einzelnen Orte sind:

Arneburg, Stadt an der Elbe, auf einer Anhöhe, mit Posterpedition, 272 H., 9 Mühlen- u. Fabrikgebäuden, 456 Ställen u. Scheunen, 1580 E., 12 Elbeschiffen, 2 Brauereien, 1 Brennerei, Hospital, 3 Windmühlen und 4 Jahr- und Viehmärkten, ist ein alter Ort, hatte schon 977 einen besonderen Grafen, erhielt unter Kaiser Otto II. ein Benediktinerkloster, hatte ein festes Schloß und brannte 1767 ab. — Bismark, Stadt in ziemlich fruchtbarer Gegend mit Untersteueramt, Posterpedition, 184 Häus., 250 Mühlengebäuden, Ställen und Scheunen, 1637 Einw., 4 Brennereien, 10 Brauereien, Leinenweberei, starker Schusterei, 5 Windmühlen und Ziegelei, war schon im 14ten Jahrhunderte eine Stadt und brannte 1676 ab. — Stendal, Kreisstadt an der Uchte mit General-Kommission für die Provinz Sachsen, Inquisitorat für die Altmark, Land- u. Stadtgericht, Kreisgericht, Patrimonialgericht, Hauptsteueramt, Landrath, Physikus, Landbauinspektion, Postamt, 4 Thoren, deren zwei alterthümliche Thürme haben, Marktplatz, 983 H., 16 Mühlen u. Fabrikgebäuden, 1450 Ställen und Scheunen und 6534 Einw., wobei 97 Militärpersonen, 157 Katholiken und 34 Juden. Es sind hier die schöne Dom- oder St. Nikolaikirche, Marienkirche, Jakobi-, Petri-, die evangelisch-reformirte und die katholische Kirche, 1 Gymnasium, 7 Stadtschulen, Privattöchterschule, 2 in Pfründeanstalten umgewandelte Klöster, 4 Hospitäler, 2 Armenhäuser, 1 Krankenhaus, einige Stiftungen, 1 Buchhandlung und Buchdruckerei, lithographisches Institut, Leihbibliothek, Wasserwalk-, 14 Wind- u. 2 Roßmühlen, 40 Tuchmacher, 4 Lohgerbereien, 7 Brauereien, 2 Brennereien, 3 Jahr- und 4 Viehmärkte. In der Nähe liegt die Kolonie Haferbreite mit 10 H. u. 60 Einw. St. soll ursprünglich Hoflager des Königs Heinrich I. gewesen sein, kam 1134 an das Askanische Haus, erhielt 1151 Stadtrechte, kam 1196—1449 an Magdeburg, trieb starken Handel, trat dem Hansabunde bei und litt 1595, 1680 und 1687 sehr durch Brand. Hier ist der berühmte Archäolog Winkelmann geboren. — Tangermünde, Stadt am Einflusse der Tanger in die Elbe mit Gerichtskommission, Steueramt, Wasserbauinspektor, Forstkasse, Postamt, den 2 Vorstädten Hünerdorf und Neustadt, 3 Thoren, 14 Straßen, 701 Häusern, 13 Mühlen- und Fabrikgebäuden, 654 Scheunen und Ställen, 4215 E., Marktplatz, altdeutschem Rathhause, Amt oder Schloß, von einem tiefen Graben umgeben, 3 alten Thorthürmen, Stephanskirche mit mächtigem Doppelthurm, in edlem altem Style mit Spitzbogenfenstern erbaut, 3 Schulen,

Hospital, Buchhandlung und Buchdruckerei, Schiff- und 12 Windmühlen, 38 Elbeschiffen, Getreide- und Holzhandel, 8 Bierbrauereien, die früher das unter dem Namen Kuhschwanz sehr bekannte Bier lieferten, 8 Branntweinbrennereien, Schrotgießerei, Zuckersiederei, 3 Oelfabriken, Drahtsiebfabrik u. Wollenwaarenfabrik. T. kommt schon 1009 vor, hatte einen Elbezoll, blühte besonders 1373 bis 1378 auf, sank im 15ten Jahrhunderte, erlitt 1617 eine Feuersbrunst und ebenso 1816. — Arensberg, Kirchdorf mit 38 H., 155 Einw. und Windmühle. — Arnim, Kirchdorf mit landtagsf. Rittergut, 22 H., 116 Einw. u. Windmühle. — Baaben, Pfarrdorf mit 39 H., 295 E., Wind- u. Roßölmühle. — Badingen, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 81 H., 531 Einw. und Windmühle. Dabei das Vorwerk Agnesenhof mit 10 E. und die Hagemühle. — Baumgarten, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 8 H. und 58 E. — Beelitz, Kirchdorf mit 15 H. u. 103 E. — Beesewege, Kirchdorf am Seekantsgraben mit 14 Häus. und 87 Einw. — Belkau, Kirchdorf mit 16 H. und 133 E. — Bellingen, Pfarrdorf am Tanger mit 41 H., 326 Einw. und 2 Windmühlen. — Berkau, Pfarrdorf mit landtagsf. Rittergut, 71 H. und 369 Einw. — Billberge, landtagsfähiges Rittergut mit Kapelle, Windmühle, 2 H. und 62 Einw. — Bindfelde, Kirchdorf mit 34 Häus., 222 Einw., Windmühle und dem Vorwerke Charlottenhof mit 2 H. und 11 Einw. — Birkholz, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 39 H., 225 Einw., Roßölmühle u. dem Vorwerke Sophienhof mit 11 H. und 52 Einw. — Bittkau, Kirchdorf an der Elbe mit landtagsfähigem Rittergute, 87 Häus., 783 Einw., 3 Windmühlen, Ziegelei, Schifffahrt und dem Vorwerke Polte mit Schäferei u. 2 Einw. — Bölsdorf, Kirchdorf am Tanger mit 32 Häus., 172 Einw. und Mühle. — Borstel, Kirchdorf mit 44 Häus., 263 Einw. und Windmühle. — Briest, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 17 H., 136 Einw., Försterei und Windmühle. — Brunkau, 2 Vorwerke mit 9 H., 72 Einw. u. Mühle. — Buch, Pfarrdorf an der Elbe mit 167 Häusern, 788 Einw., Fährstelle und 3 Windmühlen. — Buchholz, Kirchdorf mit 84 H., 283 Einw. und Windmühle. — Bührs, Vorwerk mit 20 Häus., 147 Einw. und Windmühle. — Bülitz, Kirchdorf mit 11 H., 70 E. u. Roßölmühle. — Büste, Pfarrdorf mit 66 H., 437 Einw. und Windmühle. — Dahlen, Kirchdorf mit 29 H., 278 Einw. und Windmühle. — Dahrenstedt, Kirchdorf mit 16 Häusern, 106 Einw. u. Windmühle. — Darnewitz, Vorwerk mit 2 H., 104 Einw., Windmühle und Ziegelei. — Demker, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 27 H., 257 Einw. und Windmühle. — Dobberkau, Pfarrdorf mit 52 H., 345 Einw. und Windmühle. — Döbbelin, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 26 H. und 142 Einw. — Döllnitz, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 18 H., 129 Einw. und Windmühle. — Eichstedt, Pfarrdorf an der Uchte mit 2 landtagsf. Rittergütern, 52 H., 303 Einw., Armenhaus und Windmühle. — Elversdorf, Pfarrdorf am Tanger mit 20 H. u. 127 E. — Friedrichsfließ, Dorf mit 17 H., 104 Einw. u. Ziegelei. — Garlipp, Pfarrdorf mit 32 H., 180 E. und Windmühle. — Gohre, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 26 Häus. und 193 Einw., brannte 1823 ab. — Grassau, Kirchdorf mit 31 Häusern, 240 Einw. und 2 Windmühlen. — Grävenitz, Kirchdorf mit 9 H. und 94 Einw. — Grieben, Pfarrdorf mit 2 landtagsfähigen Rittergütern, 80 H., 690 Einw., 3 Windmühlen und Roßölmühle. — Grobleben, Kirchdorf mit 16 Häusern und 93 Einw. — Grünwulsch, Kirchdorf mit 13 H. u. 76 Einw. — Hämerten, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 36 H. und 237 Einw. — Häsewig, Kirchdorf mit 10 H. und 73 E. — Hassel, Kirchdorf mit 26 H., 163 E. und dem Schäfereivorwerke Wischer mit 2 H. und 16 Einw. — Hohenwulsch, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 29 H., 194 Einw. und dem Vorwerke Friedrichshof mit 4 Häusern u. 13 Einw. — Holzhausen, Kirchdorf am Seekantsgraben mit landtagsfäh. Rittergut, 46 H., 223 Einw. und Windmühle. — Hüselitz, Kirchdorf mit 50 H., 342 E., Wind- und

Roßölmühle. — Jarchau, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 28 H., 194 E., Windmühle, Armenhaus u. dem Schäfereivorwerke Glänemacker. — Jerchel, Kirchdorf mit 2 landtagsf. Rittergütern, 45 H., 319 Einw. und Windmühle. — Karritz, Kirchdorf an der Milde mit 23 H., 188 Einw. u. starkem Hopfenbau. — Karlbau (Kalbau), Dorf an der Elbe mit 11 H. u. 68 E. — Kläden, Pfarrdorf mit landtagsf. Rittergut, 49 H. u. 405 E. — Köckte, landtagsfähiges Rittergut am Tanger mit 5 H. und 43 Einw. — Könnigde, Pfarrdorf mit einem landtagsfäh. Rittergut, 50 H., 203 Einw., 1 Roßöl- und 2 Windmühlen. — Kremkau, Pfarrdorf am Seekantsgraben mit 66 H., 392 Einw., Wind- und Roßölmühle. — Langensalzwedel, Kirchdorf mit 44 H., 194 Einw., Wind- und Roßölmühle. — Lindorf, Kirchdorf mit 17 H., 114 Einw. und Windmühle. — Lüderitz, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 74 Häus., 652 Einw., Hospital, Wasser- und 2 Windmühlen. Dabei das Schäfereivorwerk Landsberg oder Neulüderitz mit 4 Einw. — Miltern, Kirchdorf mit 54 H., 348 E. u. Windmühle. — Groß-Möhringen, Pfarrdorf a. d. Ucht mit landtagsfähigem Rittergut, 66 H., 307 E., Ziegelei, Wind- und Roßölmühle. — Klein-Möhringen, Kirchdorf mit 23 H., 182 E. und Windmühle. — Möllenbeck, Kirchdorf mit 21 Häus., 167 Einw. und Windmühle. — Nahrstedt, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 55 H., 378 Einw., Wind- und Wassermühle. — Neuendorf am Damm, Kirchdorf an der Biese mit 44 H., 225 Einw., Wind- u. Roßölmühle. — Neuendorf am Speck, Pfarrdorf mit 27 H., 193 Einw. und Windmühle. — Ostheeren, Pfarrdorf mit 44 H., 199 E. und Windmühle. — Ostinsel, Dorf an der Ucht mit 25 H., 245 Einw. u. Windmühle. — Peulingen, Kirchdorf mit 13 H., 92 E. u. Roßölmühle. — Poritz, Pfarrdorf an der Biese mit 44 H., 362 Einw. und Windmühle. — Querstedt, Kirchdorf mit 24 H., 180 Einw., Wind- und Roßölmühle. — Rindorf, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 24 H. u. 140 E. — Rochau, Pfarrdorf mit 47 Häus., 367 Einw., Wind- und Roßölmühle. — Röxe, Kirchdorf mit 12 Häus. und 104 Einw. — Sanne, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 33 H., 178 E. und Windmühle. — Schäplitz, Kirchdorf am Seekantsgraben mit 32 H., 206 E., Wind- u. Roßölmühle. — Schartau, Kirchdorf mit 11 H. und 77 Einw. — Scheeren (Schären), Dorf mit 13 H., 65 E., Försterei und Vorwerk. — Schelldorf, Kirchdorf an der Elbe mit 30 Häus., 218 Einw. und Windmühle. — Schernickau, Kirchdorf mit 21 Häusern, 182 Einw. und Windmühle. — Schernebeck, Kirchdorf an der Elbe mit 50 H., 369 Einw., Försterei, Wassermahl-, Oel- und Roßölmühle. — Schinne, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 124 H. und 598 Einw. — Schleuß, Kirchdorf mit 18 H., 188 Einw. und Wassermühle. — Schmoor, landtagsfähiges Rittergut mit Schäferei, 6 H. und 26 Einw. — Schönfeld, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 16 H. und 118 Einw. — Schönwalde, Kirchdorf am Dollebache mit 42 H. und 192 E. — Schorstedt, Kirchdorf mit 28 H., 209 E. und Windmühle. — Groß-Schwarzlosen, Pfarrdorf mit zwei landtagsfähigen Rittergütern, 109 H., 572 E. und 2 Windmühlen, pflanzt vorzüglich gute kleine märkische Rüben. — Klein-Schwarzlosen, Pfarrdorf mit 47 H., 204 E., Rübenbau und Windmühle. — Schwarzenhagen, Dorf mit 17 H., 102 E. und Windmühle. — Groß-Schwechten, Pfarrdorf mit 58 H., 419 Einw. und 2 Windmühlen. — Klein-Schwechten, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 47 H., 340 Einw., Armenhaus und Windmühle. — Staffelde, Pfarrdorf mit 24 H., 139 Einw. und Windmühle. — Stegelitz, Kirchdorf mit 37 Häus., 165 Einw. und Windmühle. — Steinfeld, Kirchdorf mit 23 H., 165 Einw. und Windmühle. — Storkau, Kirchdorf an der Elbe mit landtagsfähigem Rittergut, 28 Häusern, 167 Einw. und Windmühle. — Tornau, Kirchdorf mit 34 H. und 146 Einw. — Uenglingen, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 38 Häusern, 310 Einw., Windmühle und dem Vorwerke Karolinerhof mit Schäferei und 4 E. — Väthen, Pfarrdorf

mit 69 H., 302 Einw., Wind- und Roßölmühle. — Wahrburg, Kirchdorf mit 2 landtagsfähigen Rittergütern, 51 H., 266 Einw. und Windmühle. — Wartenberg, Kirchdorf mit 24 H. und 151 Einw. — Weißewarthe, Kirchdorf am Tanger mit Oberförsterei, Försterei, Windmühle, 42 Häus. und 352 Einw. Dabei die Försterei Hagebungsfort mit 3 Einw. — Welle, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 7 H. und 62 E. — Westheeren, Dorf mit 32 H., 258 Einw. und Windmühle. — Westinsel, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 31 H., 255 Einw. und Windmühle. — Windberge, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 21 Häus., 145 Einw. und Windmühle. — Wittenmoor, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 38 H., 271 Einw., Windmühle und dem Schäfereivorwerke Augustenhof mit 3 Einw. — Ziegenhagen, Dorf mit 9 H. und 62 Einw., ist der nördlichste Ort des Kreises.

12. Kreis Salzwedel.

Der Kreis Salzwedel liegt im nordwestlichen Theile des Regierungsbezirks unter 52° 30′—52° 54′ n. Br. u. 28° 29′—29° 16′ ö. L., bildet ein unregelmäßiges Viereck, hat ein Areal von 22,14 □Meilen und gränzt östlich an Stendal u. Osterburg, nördlich und westlich an Hannover und südlich an Gardelegen. Er gehört ganz der Altmark an und enthält 2 Städte, 2 Flecken, 179 Dörfer, 27 Güter und Vorwerke, 1 Domainenamt, 22 Rittergüter, 51 Wasser- und 55 Windmühlen, 17 Ziegeleien, 37 Pfarrkirchen, 108 Filialkirchen, 5 Kapellen, 1 Gymnasium, 117 Schulen, 2 Synagogen, 391 öffentliche Gebäude, 6646 Häuser, 233 Mühlen- und Fabrikgebäude, 8669 Ställe u. Scheunen u. 44,340 Einwohner, so daß 2003 Einw. auf 1 □Meile leben, gegen 1272 von 1817. Unter den Einwohnern sind 77 Katholiken u. 103 Juden. In den Jahren 1838—41 wurden 3136 Knaben u. 2932 Mädchen geboren, wobei 770 uneheliche, 1407 Paare getraut und sind 1910 männliche und 1764 weibl. Einw. gestorben, wobei 282 Todtgeborene. Der Kreis enthält die 3 Diözesen Salzwedel, Betzendorf-Apenburg und Klötze (Kalbe a. d. M.) und von 172 Lehrern werden 3852 Knaben und 3620 Mädchen unterrichtet. Bis zum J. 1816 war das Kirchen- und Schulwesen hier noch sehr übel bestellt. Sämmtliche Kreisbehörden haben ihren Sitz in Salzwedel; es gibt 1 Oberförster u. 3 Förster, eine Forstkasse und der Kreis gehört zum 1. Bataillon des 26. Landwehrregiments. Der Boden ist überall eben und nur der Dolchauer Berg erhebt sich etwa 300 Fuß. Der Kreis ist der unfruchtbarste des ganzen Regierungsbezirks und erzeugt nur wenig Weizen, dagegen geben die Wiesen eine hinlängliche Menge Gras. Die Viehzucht erstreckt sich auf 8523 Pferde, 16,730 St. Rindvieh, 55,425 Schaafe, 1669 Ziegen u. 8734 Schweine. Die Waldungen nehmen eine Fläche von 39,000 □Morgen ein. Die Stadt Salzwedel treibt einen nicht unbedeutenden Handel, aber die Schifffahrt auf der stark versandeten Jeetze beschäftigt blos zwei Schiffe von 10 Lasten und einige kleine Kähne. Die Gewerbsthätigkeit erstreckt sich auf Tuchfabrikation, Schönfärberei, Gerberei, 1 Zuckersiederei,

1 Fabrik grüner Seife, 1 Oel-, Feuerspritzen- und Liqueurfabrik, 1 Papiermühle und starke Leinen-Fabrikation. Auch gibt es 27 Branntweinbrennereien, 43 Brauereien und 17 Ziegeleien. Eine Kunststraße von Magdeburg nach Lüneburg führt durch den Kreis, der ein Postamt in Salzwedel und 1 Posterpedition in Kalbe hat. Ein Hauptzollamt ist in Salzwedel, Nebenzollämter in Schmölau, Steimke und Hoyersburg. Den Kreis bewässern die Jeetze mit der Purnitz, die Dumme mit dem Molmkerbache, die Milde mit der Voßfleth und die Ohre. Brüche sind nicht mehr vorhanden, seitdem der Drömling und das Mildebruch urbar gemacht sind. Die einzelnen Orte sind:

Salzwedel, Kreisstadt a. d. Jeetze, welche hier die Dumme aufnimmt, zerfällt in die Alt- und Neustadt und die Vorstädte Bockhorn u. Perver, hat 6 Thore, eine Mauer, Markt- und Paradeplatz, Landrath, Land- und Stadtgericht, Hauptzollamt, Physikus, Kreiskasse, Postamt, Domainenrentamt, Forstkasse, Eichungsamt, Patrimonialgericht, 46 öffentl. Gebäude, 939 Häus., 114 Mühlen- und Fabrikgebäude, 1273 Ställe und Scheunen u. 7771 Einw. Die Marienkirche ist in gothischem Styl erbaut, hat 5 Schiffe u. einen schönen Hochaltar; die übrigen Kirchen sind die Katharinen-, Mönchs- oder Schulkirche und die Kapellen St. Gertrud und im Elisabethenhospital. Die Juden haben 1 Synagoge. Es ist hier 1 Gymnasium, mehrere Schulen, Privatschule für Mädchen, Frauenverein, der altmärkische Verein für vaterländische Geschichte und Industrie, mehrere alte Gebäude, wie die ehemalige markgräfliche Burg, die Rathhäuser, das Elisabethen- und das Georgshospital, eine Armenkasse, zahlreiche Stiftungen, 136 Tuchmacher mit 150 Spinnmaschinen, 8200 Spindeln und 200 Webstühlen, 4 Schönfärbereien, mehrere Walkmühlen, starke Leinenweberei, Damastwebereien, 15 Lohgerbereien, Weißgerbereien, 1 Zuckerraffinerie, Oelschlägerei, 28 Brauereien, 19 Brennereien, 1 Liqueurfabrik, 2 Buchhandlungen, 2 Buchdruckereien, 2 lithogr. Institute, 2 Leihbibliotheken, 3 Ziegeleien, 4 Wassermühlen, 2 Wasserwalkmühlen, 6 Windmühlen, 1 Säge- u. Lohmühle. Das in der Stadt liegende Rittergut Propstei Salzwedel umfaßt 2 H. mit 17 Einw. In der Nähe liegt die Försterei Hoyersburg mit 17 Einw. und Nebenzollamt II. Klasse und das Wirthshaus die Warte. Salzwedel ist ein alter Ort, der zum Schutze gegen die Wenden angelegt wurde u. war 1075 Sitz des Markgrafen Udo II. aus dem Hause Stade. Die Burg war lange Zeit markgräfliches Residenzschloß und die Stadt wurde erst später erweitert und 1315 mit Mauern umgeben. 1314 erhielt S. Münzrechte und der Handel blühte daselbst, später litt die Stadt aber durch die benachbarten Herren und im 30jährigen Kriege sehr und 1705 durch Brand. — Kalbe an der Milde, Stadt an der Milde mit Land- und Stadtgericht, Steueramt, Posterpedition, evang. Pfarrkirche, 198 Häus., 4 Mühlen- und Fabrikgebäuden, 366 Ställen und Scheunen, 1691 E., wobei 30 Juden, 1 Wasser-, Roßöl- und 3 Windmühlen, Brennerei, Tabaksspinnerei, Hopfen- u. Tabaksbau, 4 Jahr-, 2 Woll- und 4 Viehmärkten und 2 landtagsfäh. Rittergütern, hatte schon im Anfange des 10. Jahrhunderts ein Kloster und kam 1324 an die Familie von Alvensleben. — Groß-Apenburg, Marktflecken an der Beeke mit landtagsfähigem Rittergut, 145 H., 2 Wasser- u. 2 Windmühlen, 2 Brauereien und 788 Einw. Dabei die Brack- oder Bruchmühle und die Neuemühle. G. hatte einst eine Burg und kam 1349 an die Familie von der Schulenburg. — Betzendorf, Flecken mit 3 landtagsfäh. Rittergütern, Pfarrei, 117 Häus., Wassermühle, 3 Brauereien, 2 Brennereien und 971 Einw. Dabei das Altenhäuser Vorwerk mit 6 H. und 102 Einw., der Apenburger Hof mit 4 H. und 64 Einw., der Lieberoser Hof mit 3 Häus. und 10 Einw. und die beiden Schäfereien Groß- und Klein-

Wohlgemuth mit 4 H. u. 55 Einw. W. gehörte seit 1204 denen von der Schulenburg. — Abbendorf, Kirchdorf am Molmkerbache mit Oberförsterei, 56 H., Mühle und 320 E. — Ahlum, Pfarrdorf am Tangelnschen Bache mit landtagsfäh. Rittergut, 52 H., 329 Einw., Windmühle und der Försterei Rieps. — Altensalzwedel, Pfarrdorf a. d. Jeetze mit 24 H. u. 215 E. — Altmersleben, Pfarrdorf mit 69 H., 369 Einw., Windmühle, guter Viehzucht und Hopfenbau. — Andorf, Kirchdorf mit 18 H. und 151 Einw. — Klein-Apenburg, Kirchdorf mit 23 H. u. 87 E. — Audorf, Kirchdorf an der Jetze mit Wasser- und Windmühle, 26 H. und 180 E. — Baadel, Kirchdorf mit 38 H. und 144 Einw. — Baars, Kirchdorf mit 24 Häusern, 122 Einw. und der Hankensmühle. — Bandau, Kirchdorf mit 22 H. und 136 E. — Barnebeck, Kirchdorf mit 43 H., 316 E. und Mühle. — Beese, Kirchdorf an der Milde mit 20 H., 120 Einw., Wind- und Roßgrützmühle. — Benkendorf, Kirchdorf mit 25 H., 111 Einw. und Windmühle. — Bergmoor, Kolonistendorf mit 8 H. und 55 Einw. — Groß-Bierstedt, Kirchdorf mit 22 H. und 147 Einw. — Klein-Bierstedt (Deutsch-Bierstedt), Kirchdorf mit 11 H. und 64 Einw. — Böddenstedt, Kirchdorf an der Dumme mit Wassermühle, 29 Häusern und 178 Einw. — Böckwitz, Dorf mit 23 H. und 132 Einw. — Bombeck, Pfarrdorf a. d. Dumme mit 25 H. und 176 Einw. — Bonese, Kirchdorf mit 23 H. und 169 Einw. — Bornsen, Dorf mit 16 H. und 100 Einw. — Brewitz, Kirchdorf mit 24 H. und 148 Einw. — Brietze, Dorf mit 17 H., 148 E. und Mühle. — Brunau, Kirchdorf mit 69 H., 274 E. u. Windmühle. — Buchwitz, Kirchdorf mit 13 H. und 111 Einw. — Bühne, Kirchdorf mit 21 H. u. 137 E. — Büssen, landtagsfäh. Rittergut mit 5 H. u. 43 E. — Butterhorst, Dorf mit 13 H., Kapelle und 72 E. — Cheine, Kirchdorf mit 44 H., 246 Einw. und Torfstich. — Cheinitz, Kirchdorf mit 26 H. u. 117 Einw. — Groß-Chüden, Pfarrdorf mit 44 H., 233 E. und Windmühle. — Klein-Chüden, Dorf mit Kapelle, 10 Häus. und 65 Einw. — Chüttlitz, Dorf mit 23 H. u. 134 Einw. — Dähre (Döhre), Pfarrdorf an der Dumme mit landtagsfähigem Rittergut, 71 H., 565 Einw., Brauerei und Brennerei. Dabei die Dähresche Wassermühle mit 7 Einw. und das Holzwärterhaus mit 2 Einw. — Dahrendorf, Kirchdorf mit 24 H. und 162 Einw. — Dambeck (Schulamt), Domainenamt an der Jeetze mit Mühle, 7 H. und 81 E. Dabei das Vorwerk Neuhof mit 4 H. u. 38 E., die Försterei Ferchau mit 7 Einw. und das Forsthaus Risch mit 5 Einw. D. war früher ein Nonnenkloster. — Dambeck, Pfarrdorf a. d. Jeetze mit 38 H. und 237 Einw. — Dankensen (Danksen), Kirchdorf mit 21 Häus., 145 E. und Mühle. — Darnebeck, Kirchdorf an der Jeetze mit 12 H. u. 104 E. — Darsekau, Dorf mit 25 H., 174 Einw. und dem Nebenzollamt IIter Klasse Berger Steindamm mit 10 Einw. — Depekolk, Kirchdorf mit 12 Häus. und 55 Einw. — Deutschhorst, Dorf an der Dumme mit landtagsf. Rittergut, Kapelle, 12 H., 84 E. u. der Schäferei Niepkendey mit 9 E. — Diesdorf, Pfarrdorf u. Domainenamt mit 140 H., 821 E., 2 Förstern, Windmühle, Brauerei, Brennerei und dem Vorwerke Wiere mit 2 H. und 14 Einw., war früher ein Augustinernonnenkloster. — Dönitz, Dorf mit 15 H., 78 Einw. und Wassermühle. — Dolchau, Kirchdorf mit 19 H. und 77 Einw. — Drebenstedt, Kirchdorf mit 16 H. u. 105 E. — Dülseberg, Kirchdorf an der Dumme mit 19 H., Mühle und 140 E. — Eickhorst, Kirchdorf an der Dumme mit 13 H., 101 Einw. u. Mühle. — Ellenberg, Kirchdorf mit 28 H. und 308 E. — Eversdorf, Kirchdorf mit 19 H. und 127 Einw. — Fahrendorf, Kirchdorf mit 18 Häus. und 122 Einw. — Alt-Ferchau, Kolonistendorf an der Jeetze mit 8 Häus. u. 40 Einw. — Neu-Ferchau, Kirchdorf mit 51 H., 271 E., Windmühle und Roßölmühle. — Klein-Gaarz, Pfarrdorf mit 39 Häus., 204 Einw., Windmühle und Ziegelei. — Germenau, Dorf a. d. Ohre und am Drömling mit landtagsfäh. Rittergut, 49 H. und 255 E. — Groß-Gerstedt,

Kirchdorf an der Dumme mit 24 H., 126 Einw. und der Wolfsmühle. — Klein=Gerstedt, Kirchdorf an der Dumme mit 21 H. und 107 Einw. — Gieseritz, Kirchdorf mit Windmühle, 25 Häus. und 137 Einw. — Groß=Gischau, Kirchdorf an der Jeetze mit 18 H. und 120 Einw. — Klein=Gischau, Kirchdorf mit 9 H. und 44 E. — Gladdenstedt, Dorf an der Ohre mit 17 Häus., 112 Einw. und der Wiechmannsmühle. — Groß=Grabenstedt, Kirchdorf an der Dumme mit 13 H., 109 Einw. u. Wassermühle. — Klein=Grabenstedt, Kirchdorf a. d. alten Dumme mit 7 H. und 56 Einw. — Gröningen, Dorf mit 17 H. und 116 E. — Güssefeld, Pfarrdorf mit 77 H., 311 Einw., Windmühle u. dem Dammkruge mit 2 H. und 9 Einw. — Hagen, Kirchdorf an der Jeetze mit 16 H. und 136 Einw. — Hagenau, Kirchdorf an der Biese mit 48 H., 199 Einw., Wind= und Roßölmühle. — Hanum, Kirchdorf an der Ohre mit 65 H. u. 216 Einw. — Haselhorst, Dorf an der Ohre mit 9 H. und 75 Einw. — Henningen, Kirchdorf mit 39 H., Ziegelei und 302 Einw. — Hestedt, Dorf mit 21 H. und 146 Einw. — Hilmsen, Pfarrdorf mit 22 H. und 164 Einw. — Höddelsen, Dorf an der Dumme mit 10 H., 89 Einw. und Mühle. — Hohen=Böddenstedt (Wendisch=Böddenstedt), Dorf mit 9 H., 64 Einw. und der Schinkenmühle. — Hohendolsleben, Kirchdorf mit 25 H. und 181 Einw. — Hohengrieben, Kolonistendorf mit 12 H. und 84 E., 1750 angelegt. — Hohenhenningen, Pfarrdorf mit 32 H. u. 148 Einw. — Hohenlangenbeck, Kirchdorf mit 21 H. u. 130 E. — Hohentramm, Kirchdorf mit 27 H. und 122 E. — Holzhausen, Dorf mit 13 H. und 86 E. — Jahrsau, Dorf mit Kapelle, 9 H. u. 61 E. — Jahrstedt, Dorf an der Ohre mit 52 Häus., 312 Einw., Windmahl= und 2 Roßölmühlen. — Jeebel, Dorf mit 21 H., Kapelle und 125 Einw. — Jeeben, Pfarrdorf an der Jeetze mit 61 H., 322 Einw. und Mühle. — Jeetze, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 81 H., 347 E., Wind= und 2 Roßölmühlen, Brauerei und Brennerei. — Jeggeleben, Pfarrdorf mit 28 H. und 123 E. — Immekath, Pfarrdorf mit 87 H., 458 Einw. u. 2 Mühlen, wobei die Hoppenmühle. — Jübar, Pfarrdorf mit Extrapoststation, 67 H., Mühle und 385 E. — Käcklitz, Kirchdorf mit 12 H. u. 80 Einw. — Kahrstedt, Kirchdorf mit 49 H., 219 E. u. Windmühle. — Kemnitz, Kirchdorf mit 27 H. und 132 E. — Kleistau, Dorf mit 9 H. und 51 E. — Köbbelitz, Kirchdorf mit 33 H., 178 E. u. Roßölmühle. — Königstedt, Kirchdorf mit 16 H., Windmühle u. 133 E. — Kortenbeck, Kirchdorf mit 23 H. u. 181 E. — Kricheldorf, Kirchdorf an der Jeetze mit 20 H., Windmühle u. 158 E. — Kuhfelde, Pfarrdorf mit 26 H. u. 180 E. — Kunrau, Dorf mit landtagsfäh. Rittergut, 49 H., Windmühle, 348 Einw. und dem Schäfereivorwerke Reppin mit 9 E. — Ladekath, Kirchdorf mit 19 H. und 82 Einw. — Lagendorf, Pfarrdorf mit 12 H., Windmühle u. 107 Einw. — Langenapel, Kirchdorf an der Dumme mit landtagsfäh. Rittergut, 24 H., Mühle und 212 E. — Leetze, Kirchdorf mit 12 H. und 89 Einw. — Liesten, Kirchdorf mit 29 H., Windmühle und 145 E. — Lindhof, Kolonistendorf mit 11 H. und 53 E. — Lübbars, Kirchdorf mit 14 H. u. 66 E. — Lüdelsen, Kolonistendorf u. Domainenvorwerk mit 72 H., 433 E., Mühle und dem Schäfereivorwerke Neuenstall mit 5 H. u. 39 E. — Lüge, Kirchdorf mit 32 H., Windmühle u. 133 E. — Lupitz, Kolonistendorf mit 22 H., 126 E. und Windmühle. — Mahlsdorf, Kirchdorf mit 33 H., Windmühle und 246 E. — Markau, Dorf mit 10 H. und 73 E. — Mardorf, Kirchdorf an der Jeetze mit 21 H. u. 92 E. — Mehmke, Pfarrdorf mit 23 H., 184 Einw. und Windmühle. — Mehrin, Pfarrdorf an der Milde mit 34 H., 165 E. und Roßölmühle. — Mellin, Kirchdorf mit 35 Häus., 284 Einw., Roßölmühle, 2 Ziegeleien und Brennerei; dabei die Försterei Heidau mit 3 Einw. und der Weiler Neuemühle mit der Papierfabrik, Försterei, 5 H. und 65 E. — Mösenthin, Kirchdorf mit 14 H. und 60 E. — Molitz, Kirchdorf mit 23 H., 129 E. und

und Wassermühle. — Molmke, Dorf mit 13 H., 87 Einw. und Mühle. — Nesenitz, Kirchdorf mit 22 H. und 120 Einw. — Nettgau, Dorf a. d. Ohre mit 18 H. und 128 E. — Neuendorf, Pfarrdorf mit 36 H. und 163 Einw. — Osterwohl, Pfarrdorf an der Dumme mit landtagsfähigem Rittergut, 29 H., 241 Einw. und der Schäferei Trippleben mit 4 H. u. 43 Einw. — Packebusch, Pfarrdorf mit 70 H., Windmühle u. 318 E. — Peckensen, Kirchdorf am Molmkerbache mit 17 H., 119 E. und Wassermühle. — Peertz, Kirchdorf an der Jeetze mit 25 Häus., 153 Einw. und Mühle. — Perver, Pfarrdorf an der Jeetze, dicht bei Salzwedel und dessen südöstliche Vorstadt bildend, mit 140 H., 2 evangel. Kirchen, 1107 Einw., Windmühle, Georgshospital, Mühle mit 13 E., Knochenbrennerei u. Salmiakfabrik, der Scholwinschen Mühle und 1 Ziegelei. — Plathe, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 38 H. und 157 Einw. — Poppau, Kirchdorf mit 26 H., 140 E. und Ziegelei. — Pretzier (Deutsch-Pretzier), Kirchdorf mit 45 H., 337 E., 2 Ziegeleien und Windmühlen. — Püggen, Kirchdorf an der Jeetze mit 21 H. und 159 E. — Quadendambeck, Kirchdorf mit 16 H. und 76 Einw. — Rademin, Kirchdorf mit 30 H., 171 Einw. und Windmühle. — Recklingen, Kirchdorf mit 36 Häusern und 180 Einw. — Reddigau, Dorf mit 11 H., 80 Einw., Windmühle u. dem Erbpachtsgut Neuekrug mit 3 H., Windmühle und 28 Einw. — Riebau, Kirchdorf mit 56 H., 2 Windmühlen und 341 E. — Ristedt, Kirchdorf a. d. Jeetze mit 62 H., 337 E., Wasser- und Lohmühle. — Rittleben, landtagsfähiges Rittergut mit 3 H. und 43 Einw. — Ritze, Kirchdorf mit 26 H., 172 E. und dem Grundsitzerhaus Bohldamm mit 2 E. — Ritzleben, Kirchdorf mit 24 Häusern und 114 Einw. — Rockenthin, Kirchdorf a. d. Dumme mit 24 H., 130 Einw. und dem Erbpachtskrug Rothenwohl mit 3 H. u. 19 Einw. — Rohrberg, Pfarrdorf mit 97 H., 651 E., 2 Bierbrauereien und 2 Wassermahlmühlen. — Rustenbeck, Dorf mit 15 H. u. 110 E. — Saalfeld, Kirchdorf a. d. Jeetze mit 39 H. u. 210 E. — Sallenthin, Kirchdorf mit 27 H. und 125 Einw. — Schadewohl, Dorf mit 22 H. u. 142 Einw. — Schieben, Dorf an der Jeetze mit 16 H. und 65 Einw. — Schmölau, Dorf mit Nebenzollamt, 21 H. und 156 E. — Schwarzendamm, Kolonistendorf an der Jeetze mit 8 H. und 45 Einw. — Seeben, Kirchdorf mit Försterei, 48 Häus., Windmühle und 342 Einw. — Siedenbolsleben, Kirchdorf an der Dumme mit 26 H., 204 E. und Mühle. — Siedengrieben, Kirchdorf mit 17 H. u. 89 E. — Siederlangenbeck, Kirchdorf an der Jeetze mit 27 H. und 204 E. — Siedentramm, Kirchdorf an der Jeetze mit Wasser- und Windmühle, 32 H. und 131 Einw. — Sienau, Dorf an der Jeetze mit 13 H. und 85 E. — Siepe, Kirchdorf mit 24 H. und 89 E. — Stapen, Kirchdorf mit 22 H. und 128 E. — Stappenbeck, Pfarrdorf mit Windmühle, 30 H. u. 274 E. — Steimke, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, Vogtei Steimke genannt, Nebenzollamt, Roßöl- und Wassermühle, 68 H. und 369 Einw. — Stöckheim, Kirchdorf mit 32 H. u. 206 Einw. — Störpke, Kirchdorf mit 23 H. u. 95 E. — Tangeln, Kirchdorf mit 37 H., Mühle und 317 E. — Thüritz, Pfarrdorf mit 31 Häus., Windmühle und 152 Einw. — Tylsen, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 46 H. und 294 E. Dabei die Schäfereivorwerke Riepagen mit 2 H. u. 19 Einw. und Wötz mit 13 E. — Umfelde, Erbpachtsgut mit 9 H., Ziegelei, Brennerei und 56 Einw. — Vahrholz, Kirchdorf mit 27 H. und 125 E. — Valfitz, Kirchdorf an der Jeetze mit 25 H., 148 Einw. und der großen Mühle. — Vienau, Kirchdorf an der Milde mit landtagsfäh. Rittergut, 48 H., 253 E. und Mühle. — Vietzke, Dorf an der Jeetze mit 19 H., 117 E. u. der kleinen Mühle. — Vietzen, Kirchdorf mit 27 H. und 154 E. — Vissum, Kirchdorf mit 20 Häusern, Windmühle und 115 Einw. — Wabdekath, Kirchdorf an der Ohre mit 15 H. u. 92 E. — Wallstawe, Kirchdorf am Molmker Bache mit 66 H., 483 E. und Mühle, brannte 1823 zum Theil ab. — Wendisch-Brome,

Dorf an der Ohre mit 19 H. und 131 E. — Wendischhorst, Vorwerk an der Dumme mit 4 H. und 22 Einw. — Groß-Wiebelitz, Kirchdorf mit 18 H. und 119 E. — Klein-Wiebelitz, Kirchdorf an der Dumme mit 19 H., Mühle uud 127 E. — Wiersdorf, Dorf an der Dumme mit 15 H. und 96 E. — Wiewohl, Dorf mit 13 H. und 86 E. — Winkelstedt, Kirchdorf mit 16 H. und 123 E. — Winterfeld, Pfarrdorf mit 46 H., 252 E. u. Windmühle. — Groß- und Klein-Wismar, Vorwerk mit 5 H., 61 E. und Ziegelei. — Wistedt, Kirchdorf an der Dumme mit 21 H. und 160 E. — Wöpel, Kirchdorf an der Jeetze mit 12 H., Windmühle und 99 E. Dabei der Krug Werlholz. — Wüllmersen, Kirchdorf mit 19 H., 126 Einw. und Ziegelei. — Zethlingen, Pfarrdorf mit 66 H., 304 E. und Windmühle. — Zierau, Kirchdorf mit 15 H., Windmühle und 107 E. — Ziethnitz, Dorf mit 11 H. und 69 E. —

13. Kreis Osterburg.

Der Kreis Osterburg liegt im nördlichsten Theile des Rgbzs., unter 52° 42′—53° 3′ nörd. Br. und 28° 42′—29° 2′ östl. L., ist 5 Meilen lang u. 4 Meilen breit, bildet ein längliches Viereck, hat $19,_{93}$ □Meilen Areal und gränzt südlich an Stendal, westlich an Salzwedel u. Hannover, nordwestlich an Hannover, nordöstlich an den Rgbz. Potsdam u. östl. an Jerichow II. Mit Ausnahme des früher zur Priegnitz gehörenden Dorfs Werder umfaßt der Kreis nur Orte der Altmark und enthält 4 Städte, 157 Dörfer u. Orte, 45 Weiler, 2 Domainen, 68 Rittergüter, 1 Kalkbrennerei, 17 Ziegeleien, 4 Wasser- und 141 Windmühlen, 49 Pfarrkirchen, 66 Tochterkirchen, 1 Synagoge, 113 Schulhäuser, 64 öffentliche Gebäude, 141 Mühlen- und Fabrikgebäude, 6303 Scheunen und Ställe und 38,052 Einw., sodaß nur 1909 Einw. auf 1 □Meile wohnen, was gegen die 1425 E. von 1817 jedoch schon ein großer Fortschritt ist. Unter den Bewohnern sind 61 Katholiken und 111 Juden. In den Jahren 1838—41 sind 2853 Knaben und 2495 Mädchen geboren, wobei 681 uneheliche, 1288 Paare wurden getraut und 2087 männl. und 1963 weibliche Einw. sind gestorben, wobei 226 Todtgeborene. Der Kreis umfaßt die drei Diözesen Osterburg, Seehausen und Werben, einige zu andern Diözesen gehörende Pfarreien und von 130 Lehrern werden 3280 Knaben und 3189 Mädchen unterrichtet. Der Landrath, die Kreiskasse und der Kreis-Chirurgus haben ihren Sitz in Osterburg, der Physikus in Seehausen; die Elbedeiche zerfallen in zwei Divisionen; es gibt 1 Förster u. 2 Hülfsaufseher und der Kreis gehört zum 1. Bataillon des 26ten Landwehrregiments. Der Kreis ist eben, bildet auf der Ostseite des Alands und der Biese die sog. Wische, eine fruchtbare Gegend, erzeugt den ganzen Fruchtbedarf, hat gute Wiesen und die Viehzucht erstreckt sich auf 8764 Pferde, 15,830 Stück Rindvieh, 59,209 Schaafe, 1704 Ziegen u. 6152 Schweine. Die Waldungen bedecken eine Fläche von 12,000 Morgen und liefern das nöthige Brennmaterial. Obschon die Elbe an der Ost- und Nordostseite vorüberfließt, so belebt sie doch den Verkehr nicht und beschäftigt

blos 14 Schiffe von 407 Lasten. Fabriken u. Manufakturen fehlen ganz und es gibt nur 12 Bierbrauereien, 7 Branntweinbrennereien, mehrere Ziegeleien und eine größere Anzahl Leinenweber. Kunststraßen fehlen und für den Verkehr dienen die Postexpeditionen zu Arendsee, Osterburg, Seehausen und Werben. Außer der Elbe, an welcher mehrere Dämme und Deiche liegen, bewässern den Kreis der Aland, die Biese, Ucht, Kuhsitte, Beverlake, Zehre, der Schaugraben und Mechauer- oder Augraben. Von Seen ist der Arendsee wichtig durch Größe und Tiefe. Der faule See bei Genzien ist trocken gelegt und ebenso die Brüche bei Kapermoor u. Harpe. Die einzelnen Orte sind:

Arendsee, Stadt an der Südseite des Arendsee's, ist in den seit dem Brande von 1831 neu hergestellten Theilen gut gebaut, in der Haworth oder Königsstadt und der Kolonie Sandberg aber schlecht, hat 1 Untersteueramt, Postexpedition, 266 Häuser, 7 Mühlen- und Fabrikgebäude, 520 Ställe und Scheunen, 2006 Einw., Pfarrkirche, 2 Schulen, Ziegelei, 7 Wind- u. 3 Roßmühlen, Domainenamt mit 4 H. und 17 Einw., Hospital, 3 Brauereien und 3 Brennereien und hatte ein Nonnenkloster. — Osterburg, Kreisstadt an der Biese mit Mauern, 3 Thoren, Landrath, Gerichtskommission, Kreiskasse, Postexpedition, Steueramt, 291 H., 6 Mühlen, 520 Scheunen und Ställen, 2285 Einw., 2 Kirchen, Bürgerschule, Ziegelei, Wasser- und 5 Windmühlen, 4 Brauereien, 2 Brennereien, Hospital, 5 Jahr- u. Viehmärkten, ist sehr alt, gehörte den Grafen von Osterburg und Altenhausen, kam 1238 an die Markgrafen von der Altmark und brannte 1761 fast ganz ab. — Seehausen, Stadt am Aland, der sie ganz durchfließt, mit 4 Thoren, Land- und Stadtgericht I., Kreisgericht, Steueramt, Physikus, Postexpedition, 17 öffentlichen Gebäuden, 350 Häusern, 10 Mühlen- und Fabrikgebäuden, 457 Scheunen, 3095 Einw., wobei 57 Juden, Rathhaus, Stadthaus, Krankenhaus, Kirche, 2 Schulen, 2 milden Stiftungen, 1 altem Wartthurm, Ziegelei, 10 Windmühlen, 3 Brauereien, 2 Brennereien, 4 Jahr- und Viehmärkten, vielen Schustern, dem Vorwerke Kamps, der Warte, Blumenwarthe u. dem Rothenhause, wurde wahrscheinlich von holländischen Kolonisten gegründet u. hatte bis 1539 ein Dominikanerkloster. — Werben, Stadt an der Elbe mit vier Thoren, Postexpedition, Elbedeichen, 292 H., 8 Mühlen, 417 Scheunen und Ställen, 1768 Einw., Pfarrkirche, Thurm am Elbethore, Ziegelei und Kalkbrennerei, 7 Windmühlen, Brauerei, 5 Elbeschiffen, dem Druidenhof mit 2 H. u. 17 Einw., dem Jägerhaus mit 8 E. und 2 Fähren, wird schon 937 genannt, kam an das Erzstift Magdeburg, später an Halberstadt und dann an das Haus Askanien. Im J. 1631 wurde die Stadt überrumpelt. — Alten-Gehre, landtagsfäh. Rittergut mit Haus und 15 E. am Aland. — Altenzaun, Dorf an der Elbe mit landtagsf. Rittergut, Kapelle, 25 H., 199 Einw., Windmühle, Armenhaus und dem Holzwärterhause Rüdow. — Groß-Aulosen, Dorf am Aland mit 3 landtagsfäh. Rittergütern, 33 H., Windmühle, Schloßkapelle u. 235 E. Die Güter heißen Krüden-Aulosen, Alt- und Neuhaus-Aulosen. — Klein-Aulosen, Kirchdorf am Aland mit 27 H., Windmühle u. 147 Einw. — Groß-Ballerstedt, Pfarrdorf mit Windmühle, 36 H. u. 224 Einw. — Klein-Ballerstedt, Kirchdorf mit 8 H. und 60 E. — Behrendt, Kirchdorf an der Biese mit 21 H. u. 89 Einw. — Behrendorf, Dorf mit 8 H. und 135 Einw. — Berge, (Ober- u. Niederberge), Pfarrdorf unweit der Elbe mit Windmühle, 54 H., 303 E., der Kolonie Neuberge mit 15 H. u. 80 E. und dem Büdnerhause Develgünne. — Alt-Bertkow, Dorf mit landtagsfähigem Rittergut, Windmühle, Armenhaus, 14 H. und 131 E. — Neu-Bertkow, Pfarrdorf mit Armenhaus, 18 H. u. 121 E. — Groß-Beuster, Pfarrdorf an der

Elbe mit 74 H., 393 E. u. 2 Windmühlen. — Klein-Beuster, Pfarrdorf an der Elbe mit 32 H., 192 E. u. 2 Windmühlen. Dabei der Hof Neuenfelde mit 10 E. — Biesenthal, Kirchdorf mit 18 H. und 129 Einw. — Binde, Pfarrdorf mit 38 H., 289 E. und Windmühle. — Blankensee, Dorf mit 5 H. und 43 Einw. — Bömenzien, Pfarrdorf mit Nebenzollamt 1. Klasse, 51 H., 277 Einw. und Windmühle. Dabei die Vorwerke Groß-Kapermoor mit 3 H. und 19 Einw., Klein-Kapermoor mit 2 H. u. 12 Einw. u. Hakenheide mit 9 Einw. — Boock, Kirchdorf mit 25 H., Windmühle und 203 E. — Bretsch, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 53 H., Windmühle und 283 E. — Busch, Dorf mit landtagsf. Rittergut, 10 H. und 124 Einw. — Dalchau, Kirchdorf an der Elbe mit landtagsf. Rittergut, 9 H. und 73 Einw. — Dequede, Kirchdorf mit 18 Häus. und 129 Einw. — Dessau, Kirchdorf mit 25 H., Armenhaus und 188 E. — Deutsch, Pfarrdorf mit 36 H., Windmühle und 256 Einw. — Dewitz, Kirchdorf mit 27 H. und 137 Einw. — Dobbrun, Pfarrdorf a. d. Biese mit 21 H. und 126 Einw. — Drösede, Dorf mit 27 H., 128 Einw. und Windmühle. — Drüsebau, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 26 H. und 160 E. Dabei der Lindhof mit Ziegelei, 2 H. und 5 E., das Holzwärterhaus auf den Barsewischer Bergen und das Büdnerhaus Drüsebauer Hof. — Düsedau, Kirchdorf an der Uchte mit 38 H., Windmühle und 277 Einw. — Alt- und Neu-Eickerhöfe, landtagsfähig. Rittergut, an der Elbe mit 2 H. und 33 E. — Eickhof, landtagsfähiges Rittergut an der Elbe mit 2 H. u. 20 E. — Einwinkel, Kirchdorf mit landtagsf. Rittergut, 14 H. und 103 Einw. — Groß-Ellingen, Dorf mit 26 H. und 148 Einw. — Klein-Ellingen, Dorf mit 13 H., 107 Einw. und Windmühle. — Erxleben, Pfarrdorf mit 39 H., Windmühle und 247 E. Dabei Trümpen mit 2 H. und 10 E. — Esack, landtagsfäh. Rittergut unweit der Elbe mit 3 H. und 22 Einw. — Falkenberg, Pfarrdorf am tauben Aland mit 2 landtagsf. Rittergütern, 56 H. u. 519 E., ist Geburtsort des Generals Graf Bülow von Dennewitz. Dabei Groß- und Klein-Biesenhof mit 3 H. und 24 Einw., Klein- und Groß-Schallun mit 4 H. und 71 Einw., Elsebusch mit 10 E. und Schindelhöfe mit 6 H. und 30 Einw. — Ferchlipp, Kirchdorf am tauben Aland mit landtagsfäh. Rittergut, 30 H., 185 Einw. und Windmühle. — Flessau, Pfarrdorf mit 43 H., 2 Windmühlen und 316 E. — Friedrichsmilde, Kolonistendorf mit 6 H. und 34 Einw. — Gagel, Kirchdorf mit 27 H., Windmühle und 144 E. — Groß-Garz, Pfarrdorf an der Zehre mit landtagsf. Rittergut, 37 H., Windmühle und 280 Einw. Dabei die Häuser Pickenhagen und Dreistücken. — Geestgottberg, Dorf am Aland mit 35 H., 434 Einw. und dem Geesterhof mit 23 E. — Gehrhof, landtagsf. Rittergut auf einer Insel der Biese mit 5 H., Windmühle und 50 Einw. — Genzien, Kirchdorf mit 18 H. und 128 Einw. — Germerslage, Dorf unweit der Elbe mit dem landtagsf. Rittergute Vossenshof, 6 H. und 77 Einw. — Gerichsee, landtagsfäh. Rittergut mit 16 Einw. — Gestien, Dorf mit 17 H. und 110 Einw. — Gethlingen, Kirchdorf mit 2 landtagsfähigen Rittergütern, 6 H. und 80 Einw. — Ober- und Unter-Giesenslage, Kirchdorf mit 14 H., Windmühle, 160 Einw. und dem Jordanshof mit 10 Einw. — Gladigau, Pfarrdorf an der Biese mit 37 H., Windmühle und 209 E. — Goldbeck, Kirchdorf an der Uchte mit 19 H. u. 100 E. — Gollensdorf, Dorf mit 20 H., Windmühle und 148 E. — Gottberg, landtagsfähiges Rittergut am Aland mit 2 H. und 19 Einw. — Harpe, Kirchdorf mit 17 Häusern, Windmühle und 154 Einw., brannte 1834 ab. — Haverland, Dorf mit 17 H., Armenhaus u. 137 E. — Heiligenfelde, Pfarrdorf mit 40 H., Windmühle und 275 E. — Herzfelde, Dorf mit landtagsfäh. Rittergut, 17 H., Windmühle und 119 E. — Hindenburg, Pfarrdorf mit 50 H., Brennerei, 3 Windmühlen, 380 Einw. und den Höfen Alt-Hindenburg und Hörstel. — Höwisch, Pfarrdorf an der Zehre

mit Windmühle, 27 H. und 134 E. — Hohenberg, Dorf mit landtagsf. Rittergut, 15 H. und 116 E. — Groß=Holzhausen, Dorf mit 16 H., Windmühle u. 116 E. — Klein=Holzhausen, Dorf mit 3 Windmühlen, 36 H. und 202 E. Dabei der Hof zur Hufe oder die Oehre mit 15 E., der Kalandshof oder Blockland mit 5 E., der Beckershof oder die Burg mit 14 Einw., der Neuhof am Damm mit 14 Einw. und das Gut Wegenitz am Aland mit 3 Häus. und 48 Einw. — Iden, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 78 H., 2 Windmühlen, Ziegelei und 453 E. — Jeggel, Kirchdorf an der Zehre mit 19 H., 94 Einw. und Windmühle. — Käcklitz, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, der Buschmühle, 8 H., 85 E., dem Fährkruge und dem Büttnershofe oder Alt=Kächlitz. — Kahlenberge (Kalenberge), landtagsfäh. Rittergut am Aland mit 3 H., Windmühle und Ziegelei. — Kalberwisch, Kirchdorf a. d. Uchte mit landtagsfäh. Rittergut, 18 H., Windmühle und 149 E. — Kallehne, Kirchdorf mit Windmühle, Armenhaus, 20 Häusern und 109 Einw. — Kamps, Vorwerk und Kolonistendorf an der Elbe mit 21 Häusern und 94 Einw. — Kannenberg, landtagsfähiges Kolonistendorf an der Elbe mit 7 Häusern, 146 Einw., der Windmühle Brackmühle, Alt= und Neu=Bäverlack mit 12 Einw., Hohenhof mit 4 E., Lindekummer mit 2 H. u. 10 E., Theerhof mit 5 Einwohnern und dem Tagelöhnerhause Trotzenburg. — Kassuhn, Kirchdorf mit 7 H. u. 48 E. — Kaulitz, Kirchdorf mit 37 H., 268 Einw., Försterei und Windmühle. — Kerkau, Pfarrdorf mit 16 H., Armenhaus, Windmühle u. 75 E. — Kerkuhn, Kirchdorf mit Windmühle, 18 H. und 109 Einw. — Kläden, Pfarrdorf mit 26 H., Windmühle und 184 E. — Kleinau, Pfarrdorf mit Windmühle, 33 H. und 197 Einw. — Königsmark, Pfarrdorf mit 37 H., 264 Einw., 2 Windmühlen und dem Hofe Pakebusch mit 2 H. u. 10 E. — Kossebau (Kossebue), Pfarrdorf mit 30 H., 259 E. und 2 Windmühlen. — Kraatz, Kirchdorf mit 13 H. und 66 Einw. — Krevese, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 35 H., 298 Einw., Windmühle, den Vorwerken Altenhof und Rothenberg mit 2 H. und 22 E. und der Schäferei Geldberg mit 9 E. K. hatte einst ein Benediktinernonnenkloster. — Kruden, Pfarrdorf mit landtagsf. Rittergut, 30 H., Windmühle u. 255 Einw. — Krumke, Kirchdorf an der Biese mit landtagsfäh. Rittergut, Windmühle, 27 H., 219 E., Park, Försterei, Ziegelei und Schäferei. — Krusemark, Pfarrdorf mit landtagsf. Rittergut, 38 H., Windmühle, 255 E. und dem Vorwerke Schladen mit 12 E. — Leppin, Kirchdorf mit 33 H., Windmühle, Ziegelei u. 204 Einw. — Lichterfelde, Kirchdorf am tauben Aland mit 2 landtagsfäh. Rittergütern, 29 Häus. und 405 E. — Lindenberg, Kirchdorf an der Zehre mit 20 H. u. 104 E. — Lohne, Kirchdorf mit 23 H., 2 Windmühlen, Ziegelei und 188 Einw. — Losenrade, Dorf an der Elbe mit 24 H. u. 140 E. — Losse, Pfarrdorf mit 39 H., 233 Einw., Windmühle und Ziegelei. — Lückstedt, Kirchdorf mit 30 H., Windmühle und 176 Einw. — Mechau, Pfarrdorf mit 49 H., Wasser= und Windmühle und 342 Einw. — Meseberg, Pfarrdorf mit 72 H., 462 Einw. und Windmühle. — Meßdorf, Pfarrdorf unweit der Biese mit 49 H., 2 Windmühlen und 363 E. — Möllendorf, Kirchdorf an der Uchte mit 24 H., 129 E., Wasser= und 2 Windmühlen. — Möckern (Mäckern), Dorf mit 16 H., Windmühle und 137 Einw. — Natewisch, landtagsfähiges Rittergut am Aland mit Holländerei, 2 H. und 43 Einw. — Natterheide, Kirchdorf mit 23 H., 161 Einw. u. Windmühle. — Neukirchen, Pfarrdorf am Elbedeiche mit landtagsf. Rittergut, 54 H., Windmühle und 452 Einw. — Neulingen, Pfarrdorf mit 24 H., 154 Einw. und 2 Windmühlen. — Niedergörne, Pfarrdorf an der Elbe mit landtagsfähigem Rittergut, 13 H., Windmühle und 134 Einw. — Nienfelde, landtagsfäh. Rittergut mit 2 H. und 11 E. — Oevelgünne, landtagsf. Rittergut am Aland mit 6 E. — Orpensdorf, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, Windmühle, 10 H. u. 77 E. — Groß= und Klein=Osterholz,



landtagsfäh. Rittergut an der Elbe mit 5 H., 113 E., dem Jackenkrug, 1 Ziegelei und dem Hofe Rauenthal. — Ostorf, Dorf mit 9 H., Windmühle und 107 E. — Petersmark, Kirchdorf mit 11 H. und 65 E. — Plätz, Kirchdorf mit 17 H. und 148 Einw. — Polkau, Kirchdorf mit 24 H., Windmühle und 180 E. — Polkern, Kirchdorf mit 24 H., Windmühle u. 161 E. — Polkritz, Pfarrdorf mit Windmühle, 33 H., 228 E. und dem Vorwerke Wellborn mit 2 H. und 15 E. — Pollitz, Kirchdorf am Aland mit landtagsfäh. Rittergut, 56 H., Windmühle, 402 Einw., dem Menzendorfshof mit 16 Einw. und dem Neu- oder Wellenhof mit 16 Einw. — Priemern, Kirchdorf an der Zehre mit landtagsf. Rittergut, 34 H. und 184 E. — Räbel, Kirchdorf an der Elbe mit 35 H., 266 E. und dem Barfeldshof. — Rathsleben, Kirchdorf mit 19 H., Windmühle, Ziegelei u. 110 E. — Rengerslage, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, Windmühle, 40 Häus. und 252 Einw. — Rethhausen, Dorf mit 6 H. und 55 Einw. — Rönnebeck, Kirchdorf mit 2 landtagsfähigen Rittergütern, 20 H., 141 Einw. und Windmühle. — Rohrbeck, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 23 H., Windmühle und 195 E. — Rosenhof, landtagsf. Rittergut an der Elbe mit 5 H. und 51 E. — Groß-Rossau, Pfarrdorf an der Biese mit 42 H., Windmühle und 232 Einw. — Klein-Rossau, Kirchdorf an der Biese mit 48 Häus., Windmühle und 311 E. — Sanne, Pfarrdorf mit 23 H., Windmühle u. 149 E. — Scharpenhufe, landtagsfäh. Rittergut am Aland mit 9 H., 91 E., der Kolonie Dosse oder Langenstedt mit 3 H. und 34 Einw. und dem Fischerhaus Ganseburg mit 8 Einw. — Scharpenlohe, Dorf an der Elbe mit landtagsfähigem Rittergut, 7 H. und 60 E. — Schernickau, Kirchdorf mit 22 Häusern, Windmühle und 122 E. — Schlicksdorf, Kirchdorf an der Biese mit 9 H., Windmühle und 90 Einw. — Schmersau, Pfarrdorf mit 27 H., 196 Einw. und Windmühle. — Schönberg, Pfarrdorf an der Elbe, aus Schönberg am Damm und Schönberg am Deiche bestehend, mit 2 landtagsf. Rittergütern, 74 H., 2 Windmühlen u. 485 E. — Schönebeck, Kirchdorf mit 21 H., Windmühle und 143 Einw. — Schrampe, Dorf mit Wasser- und Windmühle, 19 Häus. und 135 Einw. — Schwarzholz, Dorf mit 2 landtagsfähigen Rittergütern, 20 H., 204 Einw. und dem Taglöhnerhause Dammkath. — Späningen, Pfarrdorf mit Windmühle, 30 Häus. und 222 Einw. — Stapel, Kirchdorf mit 32 H., Windmühle und 211 E. — Steinfelde, Dorf an der Elbe mit 21 H. und 154 E. — Storbeck, Pfarrdorf mit 25 H. und 144 Einw. — Stresow, Dorf am Aland mit landtagsfäh. Rittergut, 21 H., Försterei im Forste Garbe und 153 Einw. — Thielbeer, Kirchdorf mit 25 H., Windmühle und 123 E. — Uchtenhagen, Pfarrdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 16 H. u. 100 Einw. — Velgau, Dorf mit 29 H., Windmühle und 115 Einw. — Vielbaum, Kirchdorf am Aland mit 4 landtagsfähigen Rittergütern, 47 H., 343 Einw., dem Voßhofe, 3 Schäfereien und dem Burgkrug. — Wahrenberg, Pfarrdorf an der Elbe mit 2 Windmühlen, 147 Häusern und 825 Einw. — Walsleben, Pfarrdorf an der Ucht mit landtagsfähig. Rittergut, 38 H., Windmühle u. 329 Einw. — Groß-Wanzer, Pfarrdorf am Aland mit 63 H., 457 Einw. u. Windmühle. — Klein-Wanzer, Dorf am Aland mit 10 H. und 57 E. — Wasmerslage, Dorf mit 6 H. und 76 E. — Wendemark, Pfarrdorf am tauben Aland, aus Ober-, Unter-, Paris- und Vorwerk-Wendemark bestehend, mit zwei landtagsfäh. Rittergütern, Windmühle, 55 H. und 542 Einw. Dabei der Bielefeldshof, Engelshof, Neu-Goldbeck oder Seehof. — Werder, Dorf a. d. Elbe mit 23 H. und 145 Einw. — Wilhelminenhof, Kolonistendorf mit 16 H. und 103 E. — Wohlenberg, Kirchdorf mit 18 H. und 128 Einw. — Wollenrabe, Kirchdorf mit 18 H. u. 132 Einw. — Wolterslage, Kirchdorf mit landtagsfähigem Rittergut, 14 H., Windmühle und 123 E. — Zebau, Kirchdorf an der Biese mit 24 H. und 159 Einw. — Zehren,

Kolonistendorf mit 16 H. und 87 Einw. — Ziemendorf, Kirchdorf mit 45 H. u. 234 E. — Ziessau, Dorf am Arendsee mit 24 H. u. 165 E. — Zühlen, Kirchdorf mit 10 H., 60 E. und Windmühle.

14. Kreis Gardelegen.

Der Kreis Gardelegen bildet eine ziemlich regelmäßig abgerundete Figur, welche nur von dem Braunschweigischen Amte Kalvörde tief eingeschnitten wird, hat zwei Parzellen, die von hannoverschen und braunschweigischen Landestheilen umschlossen sind, dehnt sich unter 52° 15½′—42′ n. Br. u. 28° 37′—29° 21′ ö. L. aus, hat ein Areal von $24_{,26}$ □Meilen u. gränzt östl. an Wolmirstedt und Stendal, nördlich an Stendal u. Salzwedel, westlich an Salzwedel, Hannover u. Braunschweig u. südl. an Neuhaldensleben und das braunschweigische Amt Kalvörde. Er besteht aus Theilen der Altmark, von Magdeburg und Halberstadt und dem ehemals hannoverschen Amte Klötze u. enthält 2 Städte, 3 Marktflecken, 108 Dörfer, 29 Etablissements, 2 Domainenämter, 19 landtagsfähige Rittergüter, 13 Ziegeleien, 9 Kalköfen, 1 Theerofen, 57 Wasser- und 66 Windmühlen, 35 Pfarr-, 54 Tochterkirchen, 6 Bethäuser, 1 Synagoge, 1 Schullehrerseminar, 106 Schulen, 81 öffentl. Gebäude, 5656 Privatwohnhäuser, 170 Fabrik- und Mühlengebäude, 6482 Scheunen u. Ställe und 42,824 Einw., wovon 35,738 auf dem Lande wohnen. Auf 1 □Meile leben 1766 E., gegen 1238 von 1817 und es sind unter den Einwohnern 81 Katholiken und 120 Juden. In den Jahren 1838—41 wurden 3066 Knaben u. 3029 Mädchen geboren, wobei 716 uneheliche, 1474 Paare getraut und sind 1988 männl. und 1916 weibl. Einw. gestorben, wobei 264 Todtgeborene. Der Kreis enthält drei Diözesen und einige zu anderen Diözesen gehörige Pfarreien, 1 Schullehrerseminarium und von 125 Lehrern werden 3827 Knaben und 3617 Mädchen unterrichtet. Der Landrath hat seinen Sitz zu Vinzelberg, der Physikus, Chirurgus und die Kreiskasse in Gardelegen und es sind hier zwei Forstkassen, 2 Domainenrentämter, 1 Forstmeister, 3 Oberförster, 10 Förster, 4 Hülfsjäger u. 1 Waldwärter vorhanden. Der Kreis gehört zum 1. Bataillon des 26. Landwehrregiments. Der Boden ist eben und erhebt sich nur bei Zichtau und Klötze, wo der Loffberg 378 Fuß hoch ist; die Beschaffenheit des Bodens ist sehr verschieden, der Feldbau aber ergiebig und die Viehzucht erstreckt sich auf 4958 Pferde, 13,090 Stück Rindvieh, 51,835 Schaafe, 1710 Ziegen u. 6917 Schweine. Die Forsten bedecken etwa 6 □Meilen oder fast den vierten Theil des Areals, auch gibt es Torflager, die jedoch nicht benützt werden. Der Handel erstreckt sich vorzüglich auf Landesprodukte, Spiritus, Wolle und Hopfen, dagegen ist der Fabrikbetrieb ohne Bedeutung. Es gibt 34 Branntweinbrennereien, 33 Brauereien, 1 Stärkefabrik, 1 Syrupfabrik, 9 Steinbrüche, 11 Kalksteinbrüche, 13 Ziegeleien, mehrere Wollenmanufakturen und

Baumwollwebereien. An Kunststraßen fehlt es u. nur die Straße von Magdeburg nach Salzwedel führt durch den Kreis. Ein Postamt ist in Gardelegen, Posterpeditionen in Klötze, Oebisfelde und Weferlingen und eine Extrapoststation in Klüden. Den Kreis bewässern die Aller, Ohre, Milde, Ucht, Purnitz, Spetze u. der Seekantsgraben. Durch den Drömling führt der Friedrichskanal, Wilhelmskanal, Allerkanal, der Sichauer-, Beck-, Mittel-, Fang-, Seekantsgraben- oder Niendorfer Kanal und der Wiesenkanal. Der Drömling war ein fast 6 Meilen langer, 2 bis 3 M. breiter Bruch, der 1778—96 urbar gemacht wurde. — Die einzelnen Orte sind:

Gardelegen, Kreisstadt an der Milde mit drei Thoren, Ringmauer, Land- und Stadtgericht I. Kl., Kreiskasse, Physikus, Untersteueramt, Postamt, 16 öffentl. Gebäuden, 523 H., 14 Mühlen- und Fabrikgebäuden, 984 Ställen und Scheunen, 5270 Einw., 2 Kirchen, Schullehrerseminarium, 4 Schulen, 3 Hospitälern, Gotteskasten, mehreren wohlthätigen Stiftungen, 2 Roßölmühlen, 3 Wassermühlen, 6 Tuchmachern, 3 Loh- und 5 Weißgerbereien, 5 Jahr- und Viehmärkten, 16 Brauereien, welche das einst berühmte Garlei lieferten und 11 Brennereien. Dabei die Busch-, Marsch- oder Sassendorfer-, Philits- oder Vielitzmühle, Wiebeckermühle, das Försterhaus mit 8 Einw., die Kreisgärtnerwohnung mit 4 Einw., der hohe Brock mit 5 Einw., Gartenkrug mit 5 E., die Schäferei mit 15 E., die Scharfrichterei mit 15 E., das Georgenspital mit 3 H., Kapelle und 13 E., der Ziegelhof mit 9 Einw. und der Gartenkrug mit 5 Einw. G. kommt schon 1022 vor, blühte durch gute Bierbrauerei auf und kam 1435 an die Familie von Alvensleben. — Oebisfelde, Stadt an der Aller mit 3 Thoren, Nebenzollamt, Posterpedition, Patrimonialgericht, Domainenamt, 9 öffentlichen Gebäuden, 201 H., 175 Scheunen und Ställen, 1816 Einw., Armenhaus, Försterei, Schäferei, Grütz- und 4 Roßölmühlen, Lohgerberei, 8 Brauereien, 3 Branntweinbrennereien, 2 Rittergütern und 3 Kolonistenetablissements, hatte im 13. Jahrhunderte seinen eigenen Adel, kam 1448 an Magdeburg und 1694 an den Landgrafen von Hessen-Homburg. — Klötze, Marktflecken mit Gerichtskommission, Domainenrentamt, Oberförsterei, Försterei, Posterpedition, Untersteueramt, 289 H., 2198 E., wobei 61 Juden, 2 Ziegeleien, 2 Wasser- und 2 Windmühlen, Branntweinbrennerei, Orgelbauerei, Brauerei, Cichoriendarre, 2 Baumwollwebereien, der Buschmühle und den Forsthäusern Döllnitz und Pansau, war ein Burgamt derer von Alvensleben, 1514 derer v. d. Schulenburg, wurde 1590 von Braunschweig-Lüneburg eingezogen u. 1815 an Preußen abgetreten. — Walbeck, Marktflecken mit 144 H., 1173 E., Schäferei, Försterei, der Witten-, Engels- und Wolfsmühle, 1 Roßölmühle, Ziegelei, 2 Kalkofen, 5 Kalk- und 6 Sandsteinbrüchen, Stärkefabrik, 3 Brennereien, 2 Brauereien, Essigfabrik, 2 Gerbereien, 1 Thonpfeifenmacher und 2 Bouteillenmachern, hatte seit 942 ein Kloster. — Weferlingen, Marktflecken a. d. Aller mit Gerichtskommission, Domainenamt, Domainenrentamt, Försterei, Posterpedition, Nebenzollamt I., der Rieß-, Damm-, Neuen-, Pump- u. Klippmühle, 5 Brennereien, 3 Brauereien, Weißgerberei, Kalkofen, Sandsteinbruch, 6 Roßölmühlen, 207 H., 1864 E., dem Hause Wolfsdorf oder Neue Gebäude mit 9 Einw. und dem Graui mit 12 Einw., kommt schon 965 vor und kam 1491 an Halberstadt. — Ackendorf, Dorf mit 29 H. und 117 Einw. — Algenstedt, Kirchdorf mit 35 H., 284 Einw. und dem Gasthofe Kahnstieg. — Behnsdorf, Pfarrdorf mit 67 H. u. 562 E. — Belsdorf, Dorf mit Bethaus, Försterei, 41 H., Wind- und Roßölmühle u. 213 E. — Berge, Pfarrdorf mit 52 Häusern, 360 Einw. und Wassermühle. — Bergfriede, Dorf am

Drömlinge mit 24 H. und 131 E. — Böddensell, Dorf mit landtagsfäh. Rittergut, 48 H., Windmühle, Ziegelei und 324 Einw. — Börgitz, Dorf an der Ucht mit 34 H., 195 Einw., der Mühle Modderkuhle und dem Vorwerke Wendisch-Börgitz. — Bösdorf, Kirchdorf mit 61 Häusern, 388 Einw., Wind- und Roßölmühle. — Born, Dorf mit Vorwerk, 31 H., 259 E., Schäferei, Försterei und Brennerei. — Breitenfelde, Pfarrdorf mit 40 H., Windmühle u. 219 E. — Breitenrode, Dorf am Drömlinge mit 41 H., 303 Einw., Schäferei, Windmühle, dem Grubenmeistershaus und der Drömlingskolonie Breitenlager. — Brüchau, Kirchdorf mit 27 H. u. 162 Einw. — Dannefeld, Kirchdorf am Drömlinge mit 37 H., 280 Einw. und dem Grabenmeistershaus. — Deetz, Kirchdorf an der Ucht mit landtagsfähigem Rittergut, 32 Häus., Windmühle und 236 Einw. Dabei das Vorwerk Wilhelmshof mit 9 Einw. u. die Deetzerwarthe mit 2 H. — Döhren, Kirchdorf mit 41 Häus., holländ. Windmühle, Roßölmühle, Sandsteinbruch, 257 Einw. und dem Vorwerke Wolfsdorf mit 9 E. — Eickendorf, Kirchdorf mit 45 H., Windmühle und 349 Einw. — Groß-Engersen, Pfarrdorf mit 66 H., der Marschmühle und 351 E. — Klein-Engersen, Kirchdorf mit 33 H. u. 172 Einw. — Eschenrode, Pfarrdorf mit 56 H., 352 E., Schäferei, Kalkofen, Sandsteinbruch, Wind- und Roßölmühle und der Warthe Rösikenthurm. — Estedt, Pfarrdorf mit 79 H. und 331 E. — Etingen, Kirchdorf am Drömlinge mit 70 H., 415 E. u. Windmühle. — Everingen, Kirchdorf mit 44 H. u. 309 E. — Faulenhorst, Dorf mit 30 H. und 172 Einw. — Flechtingen, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 101 H., 737 E., Steinbruch, Wasser- und 2 Wind- und 2 Roßölmühlen. Dabei das Schäfereivorwerk Damsendorf mit 2 H. und 14 E., die Försterei Kinderteich und die Holzmühle. — Gehrendorf, Pfarrdorf mit der Fließmühle, Wind- und Roßölmühle, 44 H. und 317 Einw. — Grauingen, Dorf mit 40 H. und 213 Einw., Wind- und Roßölmühle. — Hasselburg, landtagsfähiges Rittergut mit 20 H. und 132 Einw. — Hehlingen, Pfarrdorf mit 91 H., Schäferei, Wasser-, 2 Wind- und 3 Roßölmühlen u. 550 E. — Hemstedt, Kirchdorf mit 29 H. und 243 E. — Heßlingen, Kirchdorf mit 19 H., Roßölmühle und 176 Einw. — Hilgesdorf, Dorf mit landtagsf. Rittergut, 9 H. und 66 Einw. — Hödingen, Kirchdorf mit 73 H., Wind- u. 2 Roßölmühlen, Försterei und 461 Einw. — Hottendorf, Kolonistendorf mit 25 H. und 148 Einw., 1750 angelegt. — Jävenitz, Dorf mit 53 H., 308 E., Oberförsterei und Försterei. — Jeggau, Pfarrdorf mit 41 Häus., 289 Einw., Wind- und 2 Roßölmühlen, dem Schäfereivorwerke Neuhof mit 2 Häus., 11 E., Brennerei und Brauerei u. dem Kolonistenetablissement Eigenthum mit 3 H. und 11 Einw. — Jemmeritz, landtagsf. Rittergut mit 15 H., 91 Einw., Schäferei, Mühle, Brennerei und Ziegelei. — Jerchel, Kirchdorf mit 31 H. und 295 E. — Ipse, Kirchdorf unweit der Milde mit 30 H. u. 166 E. — Isenschnibbe, landtagsfäh. Rittergut an der Milde mit 5 H., der Burgmühle und 26 Einw. — Kackerbeck, Pfarrdorf mit 46 H., 333 E., Roßöl- und 2 Wassermühlen, wovon die eine Wiebeckermühle heißt. — Käthen, Pfarrdorf an der Ucht mit 40 H., 209 E., Wasser- und Roßölmühle. — Kaltendorf, Pfarrdorf an der Aller und dicht bei Oebisfelde mit Armenhaus, 54 H., 348 E., der Vor- und Jahnsmühle u. der Drömlingskolonie Walmershorst. — Kassieck, Pfarrdorf mit 42 H., 307 E., Wind- und Roßölmühle. — Kathendorf, Dorf am Drömlinge mit 35 H., Windmühle und 357 Einw. — Klinge, Pfarrdorf mit 34 H., 162 Einw. u. Windölmühle. — Klinze, Kirchdorf mit 31 H., 150 Einw., Wind- und Roßölmühle. — Klüden, Dorf mit 69 H., 356 E., 2 Windmühlen u. Extrapoststation. — Köckte, Kirchdorf am Drömlinge mit 51 H., 422 Einw., 2 Windmühlen und 2 Drömlingskolonien. — Kusey, Kirchdorf mit Roßölmühle, 18 H., 157 Einw. und dem Neuekrug. — Laatsche (Laatzke), Dorf mit 15 H., 113 E. u. Roßölmühle. — Lemsell, landtagsf.

Rittergut mit 19 H., Schäferei, Försterei und 113 Einw. — Letzlingen, Kirchdorf mit 130 H., 1194 E., Forstinspektion, Oberförsterei, 2 Förstereien, Forstkasse, Ziegelei, 3 Windmühlen, holländ. Windsägemühle, 4 Roßmühlen, Theerhütte und der Kolonie Theerofen mit 9 H. u. 53 E. — Lindstedt, Pfarrdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 87 H., 558 E., Schäferei, Forsthaus, Wassermühle und Windmühle. — Lindstedterhorst, Kirchdorf mit 30 H. und 206 E. — Lockstedt, Kirchdorf mit 31 H., Roßölmühle u. 181 E. — Lockstedt, Dorf an der Aller mit 38 H., 2 Wassermühlen, 309 Einw. und der Marxdorfermühle mit 12 Einw. — Lotsche, Dorf mit 12 H. und 93 Einw. — Lüffingen, Pfarrdorf an der Milde mit 38 H., 216 Einw., Roßöl- u. Wassermühle. — Mannhausen, Dorf am Drömlinge mit 45 H., Windmühle, Drömlingskolonie und 268 Einw. — Mieste, Pfarrdorf am Drömling mit 117 H., 785 Einw., 2 Windmühlen, dem Grabenmeisterhaus, der Kolonie Himmelreich mit 6 E. und dem Werder mit 4 H. und 24 E. — Miesterhorst, Kirchdorf am Drömlinge mit 49 H., 405 E., 2 Windmühlen und der Kolonie Taterberge mit 6 Häusern, Brennerei u. 39 Einw. — Kloster-Neuendorf, Pfarrdorf mit 62 H., 418 Einw. u. 2 Mühlen, wovon eine Sägemühle heißt, war einst ein Cisterziensernonnenkloster. — Niendorf, Dorf am Drömlinge mit Kolonie, 35 H. u. 280 E. — Ottersburg, Domainenamt mit 17 H., 110 E., der Försterei Schnöggersburg und dem Schäfereivorwerk mit 6 H. und 30 E. — Peckefitz (Pöckwitz), Kirchdorf mit 28 H. und 243 E. — Pollwitz, landtagsfähiges Rittergut mit 12 H., Bethaus, 84 E., Ziegelei, Försterei u. der Krenzendorfer und Neuen Mühle. — Potzehne, Kirchdorf mit 25 Häusern, Mühle und 200 E. — Quarnebeck, Kirchdorf mit 27 H., Mühle, 202 E. und dem Forsthause Zartau. — Rätzlingen, Pfarrdorf mit 62 Häusern, 555 E., Wasser-, Wind- und 3 Roßölmühlen. — Ribbensdorf, Kirchdorf mit 47 H., 306 Einw., der Maschmühle und dem Vorwerke Graui mit 12 E. — Röwitz, Kirchdorf mit 21 H. und 183 Einw. — Rorförde, Pfarrdorf mit 36 H., 264 Einw. und Windmühle. — Sachau, Kirchdorf mit 33 Häus., Windmühle und 248 Einw. — Salchau, Dorf mit 38 H., Försterei, Roßölmühle und 246 E. — Schenkenhorst, Kirchdorf an der Milde mit 29 H., 226 E. und Wassermühle. — Schwiesau, Kirchdorf mit 58 H. und 317 Einw. — Seethen, Kirchdorf mit 30 H., 205 E., Wind- und Wassermühle. — Seggerde, Pfarrdorf an der Aller mit landtagsfäh. Rittergut, 40 H., 290 E., Försterei u. der Burg- und Dammmühle. — Sichau, Kirchdorf mit 33 H. und 199 E. — Siestedt, Pfarrdorf mit 43 Häus., 330 Einw., Windmühle, der Staatmühle und 3 Kalköfen. — Silpke (Sylpke), Kolonistendorf mit 12 Häus., 85 Einw. und 2 Kohlenschweelereien, 1767 angelegt. — Solpke, Kirchdorf mit 81 H., 484 Einw., Windmühle, der Kolonie Sühlen u. der Kolonie Kämeritz. — Staats, Pfarrdorf an der Ucht mit 44 H., Mühle und 207 Einw. — Tarnewitz, Kolonistendorf mit 29 H., 168 Einw. und 2 Windmühlen, 1739 angelegt. — Trippigleben, Kirchdorf mit 42 Häus., Windmühle und 251 Einw. — Trüstedt, Pfarrdorf mit 36 H., 235 E., Windmühle u. dem Wirthshause Gäskau. — Vinzelberg, Kirchdorf unweit der Ucht mit landtagsfähigem Rittergut, 42 H., 270 E., Brauerei und Brennerei. Dabei die Krüppelwarthe mit 2 H. und 10 Einw. — Volgfelde, Kirchdorf an der Ucht mit 38 H., Mühle und 233 E. — Vollenschier, landtagsfäh. Rittergut mit Bethaus, 12 H., 104 Einw. und Brennerei. — Wannefeld, Dorf mit 44 H., 2 Windmühlen und 272 Einw. — Wassensdorf, Dorf mit 44 Häus., 272 Einw. und Drömlingskolonie. — Webbendorf, Dorf mit 74 Häus., 484 Einw., 2 Windmühlen, 3 Drömlingskolonien und der Kolonie Frankenfeld mit 2 H. und 11 Einw. — Wegenstedt, Pfarrdorf mit 62 H., 377 E., Ziegelei, Windmühle und dem Etablissement Reindorf. — Wenze, Kirchdorf mit 38 H. und 264 Einw. — Wernitz, Kirchdorf mit 47 H., 259 Einw., Windmühle, dem Dammkrug, der Kolonie Breiteiche mit

mit 5 H. und 30 Einw. und 2 Drömlingskolonistenhäusern. — Wernstedt, Kirchdorf mit 38 H., 218 Einw. und Ziegelei. — Weteritz, Kirchdorf mit landtagsfäh. Rittergut, 19 H., 228 E., Ziegelei und dem Vorwerke Siems mit 36 E. — Wieglitz, Dorf an der Ohre mit Bethaus, 29 H., Windmühle, dem Gasthofe Neuekrug und 147 E. — Wiepke, Kirchdorf mit 64 H., 297 E., 4 Wassermühlen, Roßölmühle, dem Weiler Rothekrug mit 4 H. und 19 E. u. der Gerkenmühle. — Winkelstedt, Kirchdorf mit 25 H. und 133 E. — Wolfsburg, landtagsf. Rittergut mit Pfarrkirche, 52 H., 388 E., Vorburg, 2 Windmühlen u. Brauerei, ist von hannoverschem und braunschweigischem Gebiet umgeben. — Wollenhagen, Kirchdorf mit 27 H. und 193 E. — Wustrewe, Kirchdorf mit 28 H. und 145 Einw. — Zichtau, Pfarrdorf mit 2 landtagsfähig. Rittergütern, 42 H., 357 Einw., Försterei, Ziegelei, Brauerei, Brennerei und 2 Mühlen. — Zienau, Dorf mit 18 H., 156 Einw. und dem Holzwärterhause Sorge. — Ziepel, Dorf a. d. Milde mit 17 H., 137 E. u. der Drögen- u. Hoppenmühle. — Züllbeck (Süllbeck), Vorwerk a. d. Spetze mit Schäferei, Försterei, Wind- und Wassermühle und 28 Einw. —

15. Kreis oder Grafschaft Wernigerode.

Die Grafschaft Wernigerode, welche seit dem Rezesse vom 17. September 1822 einen besonderen Kreis bildet, liegt im Südwesten des Regierungsbezirks unter 51° 45′ 30″—51° 56″ n. Br. und 28° 14′ — 28° 33′ ö. L., hat ein Areal von $4{,}_{88}$ □Meilen und gränzt nördlich an Halberstadt, östlich an Halberstadt und Braunschweig, südlich an Hannover und westl. an Hannover und Braunschweig. Der Kreis besteht aus der ursprünglichen Grafschaft und einigen halberstädtischen Orten und enthält 1 Stadt, 2 Flecken, 10 Dörfer, 9 gräfl. Güter, 4 Rittergüter, 19 Vorwerke, 42 Wassermahl-, 21 Oel-, 8 Papier-, 9 Säge-, 1 Graupen-, 1 Wind-, 3 Walk-, 3 Pulver- u. 4 Lohmühlen, 2 Eisenhüttenwerke, 1 Glashütte, 1 Blaufarbenwerk, 5 Ziegeleien, 4 Kalkbrennereien, 2 Gipshütten, 16 Pfarrkirchen, 2 Filialkirchen, 5 Kapellen, 1 Lyzeum, 20 Schulhäuser, 16 Elementarschulen, 109 öffentliche Gebäude, 2305 Häuser, 111 Mühlen- und Fabrikgebäude, 2486 Ställe und Scheunen u. 17,884 Einw., wovon 12,663 auf dem Lande wohnen. Auf 1 □Meile leben 3665 Einw., gegen 2578 von 1817. In den Jahren 1825—40 sind 4630 Knaben und 4290 Mädchen geboren, wobei 723 uneheliche; 2085 Paare wurden getraut u. 3220 männl. und 3115 weibl. Personen starben, wobei 345 Todtgeborene. Die Grafschaft hat ihre eigene Verwaltung und der Graf von Stolberg übt darin eine Unterhoheit aus. Das Haus ist ebenbürtig, der Chef desselben führt den Titel regierender Graf und Erlaucht und gehört zum ersten Stande der Provinzialstände. Bis zum J. 1806 gehörte Wernigerode zum obersächsischen Kreise u. die Grafen hatten Sitz und Stimme auf dem deutschen Reichstage. Früher hatte die Grafschaft eigene Grafen aus dem Blankenburg-Reinsteinschen Hause und als der letzte Graf von Wernigerode im J. 1429 starb, kam W. an die Grafen zu Stolberg, welche sich seit 1638 in zwei Linien

theilen. Wegen der Landeshoheit kam am 19. Mai 1714 ein Vertrag mit König Friedrich Wilhelm I. zu Stande, welcher am 13. August (17 Septbr.) 1822 durch einen neuen Rezeß ersetzt wurde. Der Staat hat demnach die Landeshoheit und der Graf übt eine Art Unterhoheit aus. Bis zum J. 1824 gehörte W. zum Kreise Osterwieck. Zur Ausübung seiner Gerechtsame besitzt der Graf eine Regierung, ein Konsistorium, Medizinalkollegium, Kammer, Bergamt, 4 Untergerichte (Kriminalgericht, Forstgericht, Stadtvoigtei u. Justizamt) und Obergericht. Es ist auch eine kreisständische Verfassung eingeführt, wozu der Graf zu Stolberg als Besitzer des steuerpflichtigen Guts Langeln, die Besitzer der vier Rittergüter zu Langeln, Minsleben, Sillstedt und Wernigerode, 1 Deputirter der Stadt Wernigerode und 3 Deputirte des bäuerlichen Standes gehören. Der größere Theil der Grafschaft ist gebirgig, gehört zum Harze und umfaßt dessen höchsten Theil mit dem Brocken. Am Fuße des Gebirgs ist der Boden fruchtbar, sonst aber die Kultur nicht groß. Die Viehzucht erstreckt sich auf 1333 Pferde, 3103 St. Rindvieh, 22,190 Schaafe, 591 Ziegen und 3311 Schweine. Die Waldungen umfassen 49,418 Morgen oder etwa $^{11}/_{20}$ des Areals, weshalb auch viel Holz ausgeführt wird und die Jagd sehr ergiebig ist. Handel wird mit den Erzeugnissen des Bodens und der Industrie getrieben und es gibt Eisenhüttenwerke zu Ilsenburg u. Schierke, 1 Blaufarbenwerk, Glashütte, Cichorienfabrik, Pulvermühle, 8 Papiermühlen, 1 Tabaksfabrik, mehrere Brauereien, 15 Brennereien, 23 Oelmühlen, 2 Woll- und Flanellmanufakturen, 2 Kupferhämmer, 2 chemische Feuerzeugfabriken, 3 Spardochtfabriken, Handel mit Kräutern u. s. w. An guten Straßen sind verschiedene vorhanden und es gibt ein Postamt und eine Posterpedition. Den Kreis bewässern die kalte Bode, Ecker, Stimmecke, Ilse, Holtemme, der Zilliger Bach u. der Wormsgraben. Die einzelnen Orte sind:

Wernigerode, Hauptstadt der Grafschaft am Zilliger Bache, der Holtemme u. dem Fuße des Harzes mit unregelmäßigen Straßen, Regierung, Konsistorium, Justizamt, Stadtvoigteigericht, Postamt, Zollamt, 3 Pfarrkirchen, Lyzeum, 3 Elementarschulen, 4 Hospitälern, 41 öffentl. Gebäuden, 682 Häus., 17 Mühlen- und Fabrikgebäuden, 520 Scheunen und Ställen, 5221 Einw., Tabaksfabrik, 2 Wollenwaarenmanufakturen, 2 Fabriken chemischer Feuerzeuge, 1 Papierfabrik, 3 Spardochtfabriken, Brauerei, Brennerei, Feldbau, Viehzucht, Buchdruckerei, 7 Mühlen, Walkmühle, Ziegelei, Kupferhammer, der Teichmühle, Papier-, 2 Oelmühlen, Gipsbrennerei, 3 Kalkbrennereien, dem Horstthurm u. neuen Thurm. W. ist alt, hatte schon 1121 eine Burg u. litt in den Kämpfen Philipps v. Hohenstaufen und Ottos IV. sehr viel. — Ilsenburg, Flecken an der Ilse, 751 Fuß über dem Meere, mit 2 Kirchen, 278 H., 127 Scheunen und Ställen, 2404 Einw., den gräflichen Schlössern Burg u. Marienhof, dem Leiningerhof mit Mühle, Oelmühle, Papiermühle, Eisenfaktorei, Eisenhüttenwerk, Blankschmiede, 2 Drahthütten, Hammerhütte, Maschinenwerkstätte, Hochofen, Schlacken-, Poch-, Stein-, Poch- und Walzwerk, Ziegelhütte, Gipshütte, Kupferhammer, dem Waldhof mit Wohnung des Oberforstmeisters, Forstsekretairs, Försters, Waldhofverwalters, Köhlereiaufsehers und 2 Sägemühlen. Dabei liegen das Molkenhaus, die Meierei

Scharfenstein, das Jagdhaus Plessenburg, die Jagdhäuser Ernstburg u. Spiegelslust und die Pulvermühle mit 3 H. Die Umgegend von Ilsenburg ist sehr schön und auf dem Ilsensteine ist ein Denkmal in Kreuzesform. Das alte Schloß zu Ilsenburg, worin sich im 17. Jahrhunderte bis 1710 die gräfl. Residenz befand, hatte eine Benediktinerabtei. — Röschenrode, Flecken am Zilliger Bache, 744 Fuß über dem M., mit 6 öffentlichen Gebäuden, 5 Wirthshäusern, 11 Mühlen, Schützenhaus, 131 H., 261 Ställen und Scheunen, 1108 Einw. und der Ruine Haarburg. — Altenrode, Pfarrdorf am Rammelsbache mit 44 H., Mühle, 238 E. und dem Junkerhof. — Darlingerode, Kirchdorf mit 65 H., 371 E., Mühle und dem Weiler Oehrenfeld mit Jagdhaus, Försterei, Ziegelhütte u. Thonmühle. — Drübeck, Pfarrdorf mit 125 Häus., 690 Einw., 3 Mühlen und evangel. Jungfernstift mit Kirche. — Hasserode-Friedrichsthal, Pfarrdorf an der Holtemme mit Oberförsterei, 2 Förstereien, 144 Häus., 1305 Einw., Blaufarbenwerk, Säge-, Loh-, Walk-, Cichorienwassermahl-, 2 Mahl- und 4 Papiermühlen, Cichorienfabrik, Fabrik chemischer Feuerzeuge u. der Kolonie Friedrichsthal mit Pfarrei. — Langeln, Pfarrdorf mit 153 Häusern, 561 E., Domaine, 2 Rittergütern, dem Klosterhof u. dem Heimbachschen Rittergute. — Minsleben, Pfarrdorf mit 46 H., 325 Einw., 2 Mühlen, der Hundemühle und Rittergut. — Reddeber, Pfarrdorf mit 61 H. und 375 E. — Schierke, Pfarrdorf, 1758 F. über dem M., mit Försterei, Eisenhüttenwerk, Säge- und Mahlmühle, 47 H. u. 558 Einw. Dabei liegt das Brockenhaus, ein 1800 auf dem Brocken erbautes Wirthshaus mit 6 E., das Holzwärterhaus drei Annen mit 5 E., der Viehhof Hohne mit 5 E., die Meierei Schluft mit 6 E. u. die Tafelglasfabrik Jakobsbruch mit 4 Häus. und 62 Einw. — Schmatzfeld, Domaine mit 47 Häus. und 78 E. — Silstedt, Pfarrdorf mit 121 H., 3 Mühlen, 2 Papiermühlen, Oel- und Graupenmühle, 774 Einw. und Rittergut. — Stapelnburg, Pfarrdorf an der Stimmecke mit Försterei, Säge- und Oelmühle, 2 Mühlen, Ziegelei, 97 Häus., 768 Einw., Domaine und der Försterei Eckerkrug. — Veckenstedt, Pfarrdorf mit 154 H., 1232 Einw., Mahl- und Oelmühle, Papiermühle und Domaine. — Wasserleben, Pfarrdorf an der Ilse mit 183 H., 1113 Einw., 4 Mühlen, Domaine u. dem Vorwerke Neubau mit 4 Einw. — Schloß-Wernigerode, Residenz des Grafen von Stolberg-Wernigerode im Südosten der Stadt Wernigerode mit Pfarrei, Waisenhaus, Schule, 42 H., 342 Einw., Thiergarten, Revierförster, Kammer, Medizinalkollegium, Bergamt und Oberamt. Im Speisesaale des Schlosses hängen die Ahnenbilder der Familie und im Orangeriehause steht die 40,000 Bände starke Bibliothek. Das Archiv ist reich an alten Dokumenten. Dabei liegen das Eisensteinbergwerk Büchenberg mit 5 H. und 31 Einw., das Zechenhaus Hartenberg mit 4 Einw., das Vorwerk Charlottenlust mit 3 H. und 10 E., die Voigtstiegmühle mit 3 H. und 18 E. und der Ansageposten Bolmke mit 3 Einw. —